



Tractatus Theologastroνομιστοricus.

Son des Türckischen

Reichs vntergange vnd endlicher zerstörung/ etc.

etliche conjecturen vnd Vermutungen/ auß der N. Schrifte/

Sternkunst/ vnd den Historien genommen:

Neben gründlicher Erklarung vnd Beweiss/ das nümehr

in den weltlichen Regimenten grosse vnd gefehrliche Verenderungen / viel

traurige betrübte zeiten/ verfolgungen vnd zerrüttungen gewisz vor

der Thür stehen/ Die Goetlose straffreisse vnd Todtsächige

Welt auffzumuntern/ vnd zur buesse zubetehren:

erwlich vnd wolmeinend gestellet durch

M. Dauidem Herlitzium Medicum, Professore Mathema-
tum der Vniuersitet Grynswalde im Pommeren.

Jardoni Autore selbst corrigiert.



Zu Magdeburgt bey Johan Francken/ Anno 1597.

Dem Durchleuchtig=
sten / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/
Herrn Johannes Georgen / Marggraf=
fen zu Brandenburg / des Heiligen Rö=
mischen Reichs. ErzCamerern vnd Chur=
fürsten / in Preussen / zu Stettin / Pomern /
der Cassuben / Wenden / auch in Schlesien vnd
Grossen Herkog / Burggraffen zu Nürn=
berg / Fürsten zu Rügen / etc. Mei=
nem Gnedigsten Fürsten vnd
Herrn.



Nachleuchtigster / Hochgebor=
ner Gnedigster Churfürst vnd Herr/
Ich hab nu ins dreyzehende Jahr / ne=
ben meiner praxi Medica, mit Jahr=
lichen Calendern vnd Prognosticis
Astrologicis, wegen tragender pro=
fession in der Vniuersitet Grypswaldt / dem gemei=
nen besten zu dienen / mich beflissen / vnd vnter andern
meinen prædictionibus, Anno 1592. etwas von des
Türcken Auffruhr / vnd domals fürstehender Tyran=
ney / aus den causis physicis vñ Astronomischer Kunst
Prognosticiret / darinnen vnter andern vermeldet /
das

das des Türcken Tyranny/ wüten/ vnd Gottesleste-
rung wieder den ewigen Sohn Gottes / nu bald ein-
ende bekommen/ vnd er an seinem Reich/ Macht / vnd
gewalt in kurzen mechtige vñ wunderbarliche verän-
derung oder abnehmung erfahren würde/ wie solches
aus sonderlichen gründen aus den Historien/ Mathe-
matischer Kunst/ auch heiliger Schrift/ köndte erwie-
sen vnd dargethan werden.

Nach dem sich aber der grewliche Creutzfeind/
vnd vnersedtliche Bluthundt der Türcke / als bald im
92. Jahr hat vernemmen lassen / er wolle die Berge
Israels überziehen/ die Bekenner des Creutzigsten
Christi martern vnd plagen/ ja gar vertilgen vnd auß-
rotten: auch in folgenden Jahren / bishero solches
gnug in der warheit an den tag gegeben vnd erfüllet
worden: Als bin ich oft vnd vielmals von Vorneh-
men / Hohen / Gelehrten / vnd gutherzigen Leuten/
schriftlich vnd mündlich / ermanet vnd gebeten wor-
den/ mein vorgenommen vnd zugesagtes werck zu voll-
ziehen / damit gutherzige Leute / in solchen betrübten
zeiten etwas rath/ trost vñ vnterricht haben möchten.

Ob ich aber wol meiner schwachheit vnd geringen
verstandes mir wol bewust / lieber zu rücke gezogen
hette / vnd solcher hoher Arbeit verschonet gewesen
wer: Hab ich doch nicht allein / in jeko / mit vollem
schwange/ leider / wütender Tyranny / des leidigen
Türcken/ mich selbst offtmals zu ernstlicher Betrach-
tung

tung der dinge angereizt befunden: Sondern wegen
gethaner vertroöstunge oder zusage numehr schuldig
erkandt / von dieser Materia etwas zuschreiben / vnd
so viel frommen Christliebenden hertzen / die mich hier-
umb bitlich angesuchet / folge zu leisten: damit gleich-
wol in diesen sorglichen / hochbetrübtten / vnd ganz ge-
fährlichen zeiten / etwas von des Mahometischen oder
Türkischen Regiments / wesen vnd zustande / vielen
guten Leuten möchte offenbaret werden.

Hab also im Namen Gottes getroßt vnd vnuer-
zagt angefangen / vnd nu mit grosser mühe vnd arbeit
vollendet / diese meine conjecturen vnd vermutungen
von des Türkischen Reichs vntergang / der in furken
zuhoffen ist / auff's Pappier zubringen: nicht der ge-
stalt / das ich eine gewisse zeit determiniren oder schlies-
sen / vnd gründlichen beweiß oder demonstrationes,
oder Stoische necessitatem vnd nothwendigkeit ein-
führen wollen / Sondern nur aus den Historien vnd
lauff des Himmels genommene Vermutungen zu-
sammen ziehen / vnd in eine bequeme Ordnung zubrin-
gen / bedacht gewesen / auff das meniglich / dem diß
Buch zu lesen vorkommen möchte / sehen vnd schlies-
sen könne / in was zeiten wir ißo leben / wie grosse ge-
fahr dem Römischen Reich / vnd der ganzen Christen-
heit vor Augen stehe / vnd wie man sich in solcher noth
schicken vnd verhalten solle. Hoffe derwegen / es wer-
den die sentzen / so gute vnd nicht lesterhafftige teuffli-
sche

sche ruchlose Epicurische Herzen in ihren Eibern haben / diese meine Arbeit vnd fleiß in guten auffnehmen vnd verstehen / ihre gefahr daraus erkennen / vnd derentwegen Busse thun / Gott beyzeiten in die Ruthe fallen / zuthun bedacht sein / damit wir endlich dieser sorge vnd furcht entledigt / erkennen vnd sagen mögen / das Gott unsere vnd seine Feinde gestürzt habe. Vnd achte vnnötig eine grosse protestation wider die Calumnianten hieher zu setzen / vnd mich zuerkleren / wie weit man in solchen verkündigungen künftiger dinge gehen solle / was dauon zu halten etc.

Ich hab aber / Durchleuchtigster / Hochgeborner / Gnedigster Churfürst vnd Herr / diese meine wolmeinte arbeit vnd conjecturen / vnter ewer Churfürstlichen Gnaden vnd Durchleuchtigkeit Hochlöblichen Namen in den offenen Druck gehen lassen wollen / vnd dieselbe vnterthenig damit verehren: Nicht allein / weil E. Churfürstliche Gnaden vnd Durchleuchtigkeit mit besonderm hohem Christlichem eifer / die reine Lehr wieder alle Schwarmgeister / vnd also auch die Mahometische Gotteslesterung beschützen / vnd in ihrem Lande / Kirchen vnd Schulen zu lehren / ernstlich anordnen vnd befehlen: Sondern auch / als das höchste vnd vornembste Haupt Christlicher Potentaten / diesem vnserm Kreuzfeinde dem leidigen Türcken mit Rath vnd That mechtigen widerstandt thun / vnd darauff tag vnd nacht ernstlich tichten vnd trachten /

wie diesem grewlichen vnd Gotteslesterlichen Feinde
möge gestewret werden. Derwegen ich billich erach-
tet/diß mein scriptum könne vnter Ewer Churfürst-
lichen Gnaden vnd Durchleuchtigkeit hochlöblichem
Namen in den öffentlichen Druck gehen.

Bitte derwegen ganz demütig vnd vnterthenig/
diese meine wolmeinende Arbeit / in Gnaden auffzu-
nehmen / vnd zubeschützen / So wil ich mit Gottes
hülffe ferner der studierenden Jugend / vnd dem Ge-
meinen besten zu gute mich bemühen.

Thu hiemit Ewer Churfürstliche Gnaden vnd
Durchleuchtigkeit / sampt derselben Hochlöblichem
Christlichem Ehegemahl / Jungen Herrschafften vnd
Frewlin / dem lieben Gott zu langwiriger gesundheit
vnd glückseliger Regierunge befehlen. Datum
Grypswald / am tage Philippt vnd Jacobi des 1596.
Jahrs.

Ewer Churfürstlichen Gnaden
vnd Durchleuchtigkeit

Vntertheniger vnd gehor-
samer Diener

M. David Herlicius, Medi-
cus vnd Mathematicus.

TRA-

TRACTATUS THEOLO- GASTRONOMISTORICVS.

Das Erste Capittel.

Was der Türck sey / wo er seinen Namen
her habe / Von anfang vnd vrsprung seines Regi-
ments / Von seiner lügen / oder lügenhafftigen
Religion vnd Glauben.



Bwol alle Türckische Chroniken von
vrsprung oder anfang Item Religion vnd lehr
des Mahomets oder Türcken / gnug vnd weis-
leufftig handeln : Hab ich doch aus denselben
zum anfang dieses metnes Tractats / auch et-
was hieher colligieren vnd setzen wollen / damit

der gemeine Mann / dem die Historienbücher in Lateinischer vnd
Griechischer Sprache vom Türcken geschrieben / nicht vorkom-
men / auch derer dinge wissenschaft haben müge. Derhalben der
günstige vnd begierige Leser / diß Erste Capittel gerne vnd mit
willen wird annehmen / welches ist gleich als eine Vorrede vnd
eingang / der ganzen Türckischen Historien.

Türcken seind nichts anders / als Gottlose Heiden / die den
wahren Gott nicht erkennen / welche gleichwol vnser lieber
Gott in seinem rechtfertigem zorne vber vnser Sünde / als sein
Kriegsheer / Ruthe vnd Schlachtschwert / wieder die verekter der
reinen Religion vnd Sacramenten / aller Erbarkeit vnd Tugen-
den sio im Christenthumb brauchet / nicht anders als vorzeiten
die Chaldeer / darnach die Römer der Jüden Zuchmeister vnd
Petersche gewesen seind / wie dann in sonderheit der König aus
Babel Nebucadnezar der Jüden Türcke gewesen / welcher das
Jüdische Land mit mechtigem Kriegsvolk vberfallen / die Stad
Jerusalem eröbert / vnd den König mit seinem Hoffgesinde vnd
vornehm

1.
Was Tür-
cken sein.

vornehmen Leuten im Lande/ nach Babel gefenglich weggeführt.
ret. Ein solcher Nebucadnezar ist heutiges tages vns Christen
der Türcke/welcher vnsers HERRN Gottes Bötzel oder Hens-
cker vnd Scharffrichter ist/durch welchen die Gottlose Welt ge-
züchtiget/zur Busse vermahnet/ ja wegen ihrer hartneckigkeit in
ewige dienstbarkeit vnd verdammnis gestürket wird.

11.
Von des
Türcken Na-
men.
Devastator.

Es hat aber der Türcke den Namen von **DEVASTATOR**.
Denn das wort Türcke/sol einen *devastatorem* oder Verwüster
heissen / darumb das er Land vnd Leute / Kirchen vnd Schulen/
Stade vnd Hauptregiment verwüset vnd verstöret. Vnd der
heilige Geist im Propheten Daniel am 7. Cap. Do er von dem
Türck in weissaget / brauchet eben auch das wort / vnd spricht :
Er wird den höchsten lestern / vnd die Heiligen des höchsten ver-
stören. Welches Wort der heilige Geist/ nicht ohne vrsach brau-
chet/ sinemal der Türcke eigentlich ist ein verstörer aller orde-
nung Gottes / seine Religion ist eitel greuel vnd lügen / sein Re-
giment ist eitel tyranney / die Chestiffung ist bey ihm gantzlich
verrücket / vnd alle sein datum / richten vnd trachten ist kriegen/
morden/rauben/ verwüsten/ zerstören/ etc. Etliche legen es also
aus / das es so viel heisse als einen Wanderhirten / der keinen ge-
wissen ort vnd behausung hat / sondern mit seinem Viehe der
Weide nachzuecht / vnd do er Futter findet / doselbst ein Gezelt
oder Hütte auffdauert / so lange biß sein Viehe nichts mehr fin-
det/ so bricht er wieder auff/vnd suchet an einem andern ort zu
weiden. Welches von den Scythen/ Tartern vnd ersten Türcken zu
verstehen/welche in ihren Lendern keine Städte vnd bleibende
Wohnheuser gehabt haben. Dohet auch der Türcke im Eze-
chiel am 38. vnd 39. Cap. Vnd in der offenbarung Johannis am
20. wird Magog genandt/vnd *per apharesin* oder mit abgefürz-
tem Namen Gog. Doctor Luther deutet das Wort *Magog*, das
es so viel als Dachman heisse / oder Hüttenman / der nicht ein
gewiß Haus zur Wohnung/ sondern allein ein blosses vberdach/
oder ein Hütte vnd Gezelt vor zelten zur wohnung gehabt habe.

Wanderhir-
te

Magog.

Vnd

Vnd wird in gemein darvor gehalten/das diese Völcker von Ma-
gog, welcher ist Japhets Sohn (der ein Sohn Nohe gewesen)
als er im ersten Buch Mose am .o. Cap. genent wird / ihren vrs-
prung nach der Sündfluth bekommen. Etliche meinen / das sie
von Tiras, (welcher auch Japhets Sohn einer gewesen) ihren
Namen Haben/das heist ein zerstörer vnd zerbrecher / wie solches
der Herr Celichius in seinem Türcken berichte erkleret / vnd sollen
von dem die Thracier / vnd der Türcke / welcher auch ganz Thra-
ciam vnter sich hat / ihren Namen vberkommen haben. Etliche
geben dem Türcken den Namen vom Fluß Tircel / welches ein
durchbrechender strom ist / viel Stein vnd Sand mit vngestüm-
ins Caspische Meer führet/etc. Besich hievon weitläufftiger vn-
ten im 15. Capittel / von der Prophecey Ezechielis.

Tyras.

Tircel Auuius.

Die Griechen haben diese Völcker genandt *Nomades*, vnd
Scenithas, vnd *Hamaxobios*, eben vmb erzehleter vrsachen willen/
nemlich/die nicht eigne Heuser gehabt, sondern nur mit iren kar-
ren/hütten vnd hürten / nach der besten weide / herumvnd vagteret
sein/etc. Vnd nach dem sie sich allzeit gerühmet / als wehren sie
Abrahams Geschlechte vnd Nachkömmlingen / haben sie sich die
Saracener / (als der Sara Kinder) genent / Sie sind aber nicht
von Sara Abrahams Frau geboren / sondern von seiner Magd
Hagar/darumb sie sich billich Hagarener (wie sie auch von an-
dern also genandt werden) hetten nennen sollen. Man möchte
sie auch wol Ishmaeliten nennen / dieweil sie von Ishmael / wel-
chen Abraham von der Magd Hagar gezeugt hat / entsprossen
sollen. Dieweil sie sich aber solcher ankunfft geschemet/haben sie
sich nicht Hagarener / sondern Saracener genent / als wehren sie
nicht der Magd/sondern der Frauen oder Freyen Kinder / weil
doch der Sathan immerdar gerne ein Engel des Vrechtes sein
wil. Die heilige Schrifft nennet sie Bedariter oder Araber / weil
der Mahomet / so der Türcken Abgott ist / in Arabia geboren/
auch endlich zu Mecha begraben. Dauid im 26. Psalm beklag-
et sich/das er vnter dem reuberischen Volcke / vnter den Hütten

Graecia

Saraceni.

Hagareni.

Bedariter.

Kedar wohnen mus. Daniel am 7. Capitel nennet den Türck
Klein Horn. Ein ein klein Horn. Denn als er im Schlaffe ein Himlische
Danielis. Gesicht/ gleich als in einem Traum / vier grosse Thier gesehen/
so aus dem Meer herauff gestiegen / hab das erste wie ein Lew ge-
sehen/ doch mit zwien Adler flügeln / welchs die erste Monarchen
der Assyrier vnd Babylonier bedeutet hat. Das ander Thier sey
ehnlich gewesen einem Bären/ habe drey lange Beene gehabt / vnd
viel Fleisch gefressen/ dadurch der Meder vnd Perser Monarchen
verstanden wird / welches drey vornehm Potentaten gehabt/
als *Cyrum Darium* vnd *Xerxes* / welche alle mit mechtigen Krie-
gen viel Blut vergossen. Das dritte Thier sey ehnllich gewesen
einem Parde mit vier flügeln/ als ein Vogel / diß hat der Grie-
chen/ vnd sonderlich des grossen Alexandri Monarchen ange-
deutet / welche schnell als in einem fluge gewachsen / bald aber
widerumb in vier Königreiche zerfallen ist. Dem vierden vnd
letzen Thier hab er keinen Namen geben können / aber es sey
starck/ scheußlich vnd grewlich anzusehen gewesen / vnd habe 10.
Hörner gehabt / Dadurch wird das Römische Reich verstanden/
welchs mechtiger werde sein / als die andern alle. Seine Zehen
Hörner bedeuten zehen Könige / so aus demselben Reiche entste-
hen werden / als Syrien/ Aegypten/ Aßen/ Griechenthald/ Af-
frica/ Spanien / Franckreich/ Welschlandt / Deutschlandt vnd
Engelant. Vnd do der Propheet Daniel recht zugesehen/ hat
er gesehen/ das zwischen den 10. Hörnern ein klein Horn sey her-
für gebrochen / für welchem der fordersten Hörner drey sein
außgerissen wurden / Welches bedeute ein Neues Reich / das
mechtiger werde sein / denn der vorigen Reiche keins/ vnd werde
drey Könige demütigen / den Höchsten lestern / vnd die Heil-
gen des Höchsten verstören. Diß eilffte kleine Horn ist niemand
anders / als der leidige Türcke / mit seinem verfluchten Gotts-
lesterlichen Mahomet / wie solches offentlich vnd am tage/
das es eigentlich vnd augenscheinlich mit der Offenbarung
vnd Gesichte Daniels überein kompt / vnd in der ganzen
Römi

Römischen Monarchey kein ander Reich zunennen ist / in dem es alles so ergangen / als in des Türcken Reich. Dis hat die fördersten drey Hörner dem Thiere abgestossen / sind drey Königreich / als Aegypten / Asia / vnd Grichenland / welche durch den Türcken bezwungen vnd überwunden wurden. Doch weil es nicht als ein eigen vnd besonder Thier dem Propheten Daniel erschienen / sondern nur als ein klein Horn / Wird bedeutet / das es nicht eine sonderliche vnd Neue Monarchey oder Keyserthumb sein werde / Sondern nur ein Reich / wie wol mechtig / ja mechtiger als der andern zehn keins. Vnd diess in diesem Regiment / keine erwe / consens / freundschaft / liebe / correspondens / freundliche gemeinschaft des Heupts vnd der Glieder ist / sondern das Heupt ist alleine *factum* vnd der Regierer / leist keine Gliedmaß oder Vnterthanen zu einem freyen wesen komen / macht alles vnter sich zu Knechten vnd Schlawen / wütet / tobet vnd tyrannisiert vber sie / suchet nur allein seinen eigen nutz / leist die Vnterthanen zu einiger Freyheit vnd Bürgerlichen zustande nicht kommen / haben keinen zuritt oder hoffnung zur Hohelt vnd macht im Regiment / do gilt nicht Adel / Ehr / Kunst / Weisheit oder Tugend, sondern was voll grim vnd Tyranny wieder die Christen am meisten sich mercken vnd brauchen leist / die werden zu grossen Sachen befördert / etc. Ders halben sein Reich nicht eine Monarchey oder Keyserthumb / sondern viel mehr eine Tyranny / vnd zusammen gerafftes Raubreich kan genennet werden.

Das Türckische Reich sey keine Monarchey.

Den anfang vnd vrsprung seines Regiments belangende / ist dasselbe von einem Arabischen Bösewicht in Orient oder gegen auffgang / mit namen Mahomet / entsprossen / vmb die zeit / als man nach Christi Geburt ofngefähr 600. gezehlet hat / wie vnten im fünfften Capittel mehr sol berichtet werden. Eben zu der zeit / do im Occident oder gegen Niedergang / das Antichristliche Papstthumb seinen ersten anfang in der Welt genommen.

III. Anfang vnd vrsprung des Türckischen Regiments.

Zu welcher zeit ein grausamer zorn Gottes mus ge-
wesen sein/ do der Teuffel hoch schwanger gegangen/
ein par Zwilling/ oder zween grosse Fendes/ vnd Mei-
ster Hemmerlinge außgeheckt / Als gegen Aufgang
der Sonnen den Mahomet mit seinem Alcoran / ge-
gen vntergang aber den Papst Gregorium vnd Ma-
lefacium mit ihrer Messe vnd Primat. Dieser Maho-
met ist von geringen vnd armen Eltern geboren / vmb's Jahr
Christi 597. das also auff's künfftige 1597. Jahr der Türcken
Reich/die 1000. Jahr/die sie ihnen selbst zum termin prophcecy
et/zum ende leufft/dauon vnten im 5. Capittel. Sein Vater hat
Abdara oder Abdela geheissen / die Mutter Emma, aus dem
Geschlecht der Ismaeliten / in einem Flecken Itraripa genandt/
in der Landeschaft / die vnter die Heupfstadt Mecha in Arabia
gehörig gewesen / dohin er auch / als er in seinem 40. Jahr ge-
storben/anno Christi 637. begraben wurden.

1597.

597.

1000.

637.

597.

40.

Nu mercke/ lieber Leser/ wie dieser Teuffelskopff von einem
kleinen oder geringen anfangen / so gros worden ist. Diesen Ma-
homet haben die Freybeuter oder Landtreuber seinen Eltern ge-
stolen vnd entführet/ vnd einem reichen Kauffman *Abaimene-
leb* verkaufft/ welchem er in frembden Landen hin vnd her ge-
dienet/guten nutz geschaffet / vnd dorumb von ihm, weil er auch
keine Kinder gehabt/sehr geliebt worden. Do dieser Kauffman
stirbt/nimbt Mahomet die Widwe/welche / als sie im in einem
Testament alle Güter vermacht hatte / stirbt sie auch / vnd be-
kompt er fast eines Graffen gut/ also auch / das als bald ein Ara-
bischer Fürst ihme seine Tochter gegeben. Do er nu mit Fürsta-
lichen Personen sich beschwegert hatte / wuchs ihm der muth/
also das er eilliche Strassenreuber vnd allerley lose buben an sich
gehenget/ im Busche gelegen / bald do einen/ bald dort einen an-
dern oberrauschet ihm Haab vnd Gut genommen/ auch mit ge-
walt

walt vnter sein Regiment gezwungen / darnach ganze Stedte
mit Sturm anzulauffen / vnd sie zu vberweltigen / sich vntersan-
gen / auch endlich Mecha die Hauptstadt im Lande / nach vielen
anlauffen / vnter sein gebiete gebracht. Letzlich / als er also an
stercke vnd Volck zugenommen / das ihm das Landt Arabien fast
hat wollen zu enge werden / hat er sich in *Asiam* vnd *Persiam* ge-
macht / doselbst eine Herrschafft nach der andern eingenommen /
bis er zu der größten hoheit kommen / in welcher er noch ist bliet
vnd schwebet.

Vnd dis ist sein anfang / vrsprung / wachsen vnd vermeh-
rung seines Reichs gewesen. Mehr bericht von seinem zuneh-
men / vnd wie er endlich weiter an macht vnd Lendern gewach-
sen / auch wie *Ottomannus* ein eigen Reich angefangen / gehöret in
die Chroniken.

Seine Lügen betreffende / mit welchen er seinem Regiment
auch eine sonderliche lehr (denn dorumb ware dem Teuffel am
meisten gethan) wolte anhangen / ist er der Mahomet sehr ver-
schlagen gewesen / hat sich sonderlicher offenbarung von Gott
gerühmet / vnd getichtet / er hette heimliche gespreche mit den
Engeln / vnd würde in seinem Geist offte verzücket / Do ihm
der rechte glaub vnd Gottesdienst zuerkennen gegeben würde.
Auch pflag er von der schweren Kranckheit oder fallender suche
offtmals geplaget zu werden / das er ein halbe stunde vnd lenger
vor todt gelegen. Er aber gab bey seiner Frawen / vnd andern
Leuten vor (den vnglimpff abzuwenden) es wer keine Kranck-
heit / hette auch keine wehstage / Sondern es wer ein sonderlich
werck Gottes / dorinne er mit seinen Geist zum Engel Gabriel
verzücket würde / der ihm vermeldte / wie er alles in der Lehr vnd
Regimente anordnen vnd bestellen solle. Hat derwegen ein son-
derlich Buch beschriben / welches der *Alcoran* genandt wird /

IIII.
Seine Lügen
dadurch er
gewachsen.

Alcoran.

vom Arabischen Artikel *Al* (mit welchem sonst viel wörter
verknüpft werden / als *Almanach*, *ab al* & *manach*, *id est compu-
tatio mensium*, Item das wörtlein *almagestum*, *algorithmus* &c.)

vnd *coran*, *id est*, *confusio*, *commixtio*, eine Vermischung oder zu-
sammensetzung. Denn der Mahomet in seinem *Alcoran* oder
Quodlibet ein rechtes *ex quampluribus* gemacht hat / nemlich aus
dreierley Religion etwas zusammen gesticket / als der Caluini-
sten / Jüden vnd Heiden. Vornemlich hat er einen verlauffenen
Nestorianischen oder Caluinischen Mönch auß Belschland mit
namen *Sergius* genommen / vnd dazu einen Jüden *Iohannem An-
tiochenum*, vnd einen Heiden an sich gehenget / vnd aus dieser heil-
lischer dreyfaltigkeit / oder dreier Personen rath / eine newe Bi-
bel gemacht / das ist / seinen *Alcoran*, in welchen er als ein *Quod-
libetarius*, rechte *centones* hin vnd her / was ihm darin gefallen /
als einen alten Bettlers Mantel zusammen gesticket / das nichts
aneinander henger / nicht anders / als wenn ein Besessener oder
Traumender / oder Schlassender / oder Trunkener Mensch et-
was her lallete. Ist auch im selben Buche verboten / das er nur
in der Arabischen Sprache bleiben / vnd nicht in andere Zungen
verdolmetschet werden solle / auch kein Türck vom *Alcoran* mit
jemande sich in eine *disputation* gebe / dieweil sie wol schließen
können / das solche Lehr / so sie andern bekandt würde / leichtlich
umbgestossen vnd widerlegt möchte werden. Mehr andere gro-
be Lügen werden von diesem Gottlosen Mahomet erzehlet / mit
welchen er seinen *Alcoran* oder Religion hat bestetigen wollen /
vnd werden zum theil in der dritten Türcken Predigt Herrn Do-
ctoris Georgij Myly gefunden. Er hat eine zahme Taube abge-
richtet / das sie ihm auff die Achsel geflogen / vnd Körner von Ge-
treide / die er in das rechte Ohr gesteket / mit dem Schnabel her-
aus gelanget vnd verschlucket hat. Da er nu der sachen gewis /
vnd die Taube anugsam hterzu abgerichtet gewesen / lesset er auff
eine zeit dem Volcke ansagen / das auff eine gewisse stunde sie
sich versamlen wolten / aus Gottes befehl. Denn ihm sey die an-
zeigung vnd offenbarung geschehen / das in des Volckes gegen-
wart / Gott seinen Geist vom Himmel senden / vnd ihm eröffnen
lassen wolle / wie er es mit seinem newen Gesetze vnd *Alcoran*
wolle

Andere Lügen.

wolle gehalten haben. So das Volck in grossen anzahl zuhauff
kommen / Augen vnd Muler auffgesperret / vnd mit verlangen
gewartet hat / was deren ort geschehen werde : hat sich Mahomet
an einen besondern vnd erhobenen ort gestellet / dahin er zuvor
seine Taube allbereit gewehnet hatte / an welchen ort alsbald die
Tauben ihm von ferne zugeflogen / vnd ihrer gewonheit nach / auff
die rechte Achsel des Mahomets gefessen ist / ihm ein Körnlein
nach dem andern aus dem Ohre genommen. So offte nu die
Tauben ein Körnlein hatte außzueblisset / so offte brachte Mahomet
etwas auff die bahn / das ime Gottes Geist in gestalt der Tauben
geoffenbaret hatte / welches alles er doch zuvor / auß des bösen
Fetndes angeben / zu Hause bedacht vnd ersunnen hatte.

Es vermelden etliche Scribenten / das sich Mahomet in sei-
nen eigenen Schrifften gerühmet / wie er auff eine zeit / da er in
seiner Bee Capelle gewesen / sey bey nächtilicher welle verzückt /
vnd gar in den obersten Himmel entfüret worden / mit welcher
verzückung es auff diese mah sey zugegangen : Der Engel Gar-
briel sey zu ihm in die Beitecapelle kommen / vnd habe gesagt /
Mahometh Gott befehle / du solst zu ihm kommen. Darauff er
gesagt / Wo solle ich zu ihm kommen : Der Engel hab geantz-
wortet. Da er ist. Als bald aber / do er diß gesagt / sey vorhande ge-
wesen ein Thier / grösser als ein Esel / doch etwas kletner als ein
Maulthier / welches auch habe reden können. Als er nu sich auff
dasselbige gesetzt / sey er darauff auff's aller lengste einer stunden
lang / funffsig tausend meilen gefahren / bald darauff sey er in et-
nem augenblicke kommen in den heiligen Tempel zu Jerusalem.
Als er nu deselbst vom Pferde abgestiegen / habe ihn der Engel
auff seine Schulter gefasset / vñ also gen Himmel gefüret / vnd erst-
lich zwar in den ersten Himmel / all da er sich ein wenig ombgeses-
hen / vnd gebetet habe : Solgentes in den andern / bald in den dritte
Himmel / vnd also fortan / bis in den siebenden / da dann allzeit von
einem Himmel zum andern so weit sey / als weit einer an Wellen
verbringen möchte / der 500. Jar an einander reisete / das würde
ungefehrt

Mehr Lüg-
gen.

Afinus ve-
ctus afino.

ungefährlich treffen / siebenmahl hundert tausent vnd funffzig
tausent mellen / auff jeden tag vier meil wegs gerechnet. Was
solte nu dieser Teuffelskopff nicht liegen dürffen / da er sich mit
solchen ungeschwungenen lügen vernehmen zu lassen / nicht ge-
schewet hat.

Noch eine
fette Lügen.

Doctor Georg Mylius seket noch diese lügen des Mahomets /
das er von Gott seltsam ding richte / wie Gott siße auff einem ho-
hen Stuel / darauff er stets von Engeln getragen werde / vnd ha-
be Gott immerdar für sich eine grosse Tafel / die sey von lauter
schönen vnd grünen Smaragd gemacht / darbey er auch eine
Schreibfeder habe / die sey so lang / als lang ein weg sein möge /
daran einer 500. Jahr an einander zu reissen habe / auch so breit /
als lang ein weg sein möge / daran einer 80. Jahr zu reissen habe /
darmit schreibet Gott ohne vnterlaß auff die grosse Tafel / was
in der Welt allenthalben geschehe / darauff stehe auch geschries-
ben / alles was von anbegin der Welt geschehen sey / vnd was da
sey / beydes im Himmel vnd auff Erden. Diese Tafel durchsehe
vnd oberlese Gott der HERR allzeit in tag vnd nacht / hundert
vnd 66. mahl. Der Thron oder Stuel Gottes werde allzeit von
7. Engeln getragen / der jeder tausendmahl grösser sey / als die
ganze Welt / vnd hab jeglicher 70000. köpffe / jeder kopff sieben-
mahl 100. tausent meuler / vnd sein in jeglichem maule 1700.
Zungen / welche in 700000. vnterschiedlichen Sprachen / Gott
ohn vnterlaß loben. Ferner sollen dieselben Engel / die Gott
auff dem Stuele tragen / vmb ihre Schulter vnd Nacken so breit
sein / das so ein Vogel 1000. Jahr flöge / er kaum von einem ohr
zum andern kommen oder fliegen könnte. Wer hat doch solch vn-
gereumbt ding bey einigem Marcolpho oder Eulenspiegel je-
mals gelesen : Doraus zu sehen / was vor ein vnuerschämter
Lügner der Teuffel sey / vnd wie gewaltich er Gottes Wort ver-
felsche. Derhalben wir nicht sollen sicher sein / vnd den Lügen-
predigern vnd Teuffelsdienern vnsero Ohren leichtlich leihen /
sondern ihren tandt gegen Gottes Wort halten / welches als ein
probier

Magna im-
pudentia Di-
aboli.

probierstein ist / dadurch alle falsche Lehr an tag kommen / vnd
wiederlegt werden kan.

Vnd diß sey von seinen greifflichen / ja Teufflischen Lügen.
Nun will ich auch zum beschluß dieses Einganges oder Vorredes
ein wenig von seiner Lehr vnd Artickeln seines Glaubens erzeh-
len / darnach zu meinem vorgenommenem wercke schreiten.

Anfenglich / all sein Grund seiner Lehr ist vom HERRN
Christo / das er nicht Gottes Sohn sey / habe nicht für die Sün-
de der Welt gelitten / viel weniger sey er für die Welt gestorben /
man dürffe ihn nicht anbeten / wo man nicht eine schreckliche Ab-
götterey begehen wolle. Item so jemand sage / Gott habe einen
Sohn / der ihu eine solche schedliche vnd schendliche rede / das nicht
wunder wehr / der Erdbodem gieng drüber zu grunde. Untersteh-
het sich auch / solche lesterung zubestrecken / mit etlichen Bewei-
sungen / als / Gott habe ja keine Fraw nicht / drumb könne er auch
keinen Sohn haben / Item / hat er einen Sohn / warumb hat er
auch nicht Töchter ? Item so Gott der Vater einen Sohn hets-
te / müste er sich vor den Sohne besorgen / er würde ihm nachm
Regiment streben / würde auch allzeit nicht einigkeit zwischen
Vater vnd Sohn bleiben. Sonsten bekennet er von Christo /
das er sey ein grosser Prophet / von der Jungfraw Maria gebo-
ren / vom heiligen Geist empfangen / (wil also den Christen et-
was nachgeben / vnd sie damit fangen) sey bey Gott in so grossem
ansehen gewesen / das er ihm seine eigne Seele zu eigen gegeben /
ihm mehr krafft vnd herrligkeit als keinem andern Propheten /
verleihen // auch sey er von Gott gesandt in die Welt / das Euan-
gellium zu predigen / das / wer demselbigen glaube vnd folge / solle
Gottes gnade vnd das ewige Leben erlangen. Aber Christus sey
nicht vor die Sünde der Menschen gestorben / sey auch nicht von
den Jüden gecreuziget / sondern do er zur Creuzigung außgeföh-
ret worden / habe ihn Gott den Jüden vnter ihren Henden hin-
weg / vnd also lebendig gen Himmel genommen / vnd ihm / neben
seiner Mutter der Jungfraw Marien / einen schönen lustigen ore

v.
Von seiner
Lehr vnd
Artickeln
des Glau-
bens.

Im Paradies da schöne Bäume/wasserflüsse/vnd andere herrliche
ketten/ein zereume/also da er sich bis auff den jüngsten Tag be-
helffen müsse. Vnder des aber habe Gott eine andere Person von
der Jüden Hande gegeben/ die Christo ganz ehlich gewesen/
vnd von den Jüden sey getödtet worden. Vnd lesset also der
Mahomet den Christen das alte vnd neue Testament in seinem
werth / aber mit schrecklicher Gotteslesterung/ geweltlicher verfäls-
chung/vnd Teufflischer lügen / dauon sonst allerley wiederles-
gung/aus Gottes Wort gegründet/verhalden sein/vnd gar eine
nützliche arbeit hertinnen in 10 Türcken Predigten gethan/der
Wirdige vnd Hochgelarte D. Georg Mylius, der heiligen Schrifft
Professor zu Jena/welches Buch nützlich in diesen betrübten zets-
ten zulesen ist / vnd frommen Christen sol befohlen vnd bekandt
sein. Ferner bekandt der Türcke auch / das nur ein Gott sey/
Schöpffer Himmels vnd der Erden / vberall gegenwertig / allwiss-
sent/allmechtig/ein strenger Richter / eine Auferstehung der tods-
ten/ein jüngst Gerichte/ Paradies vnd Himlische freude / ver-
damnuß der Hellen / Item / das man nicht die Bilder oder Gö-
tzen sol anbeten. Die Türcken geben viel Almosen / sind viel
barmhertiger gegen die ihren/als wir Christen / halten oftmals
faste/das sie einen ganzen tag weder essen noch trincken / haben
viel walfarten/durch weite vngewene wege Arabia bis gen Me-
cha, do das heilige Grab ihres Propheten Mahomeths sein solle.
Trunckeneheit ist bey ihnen ein hoch laster/wird mancher / so auff
der strassen trincken befunden/ stracks auff frischer that gesebelt.
Septemcastrensis schreibet von des Türcken Beten/das sie alle tag
ge fünfß Bestunden haben / vnd gewisse Collecten oder Gebet/
auch gewisse Erd oder Fußfall brauchen. Die erste ist früh/wenn
die Sonne auffgehet/do ein jeder Türcke zwey Gebet spricht. vnd
vtermahl auff die Erde felle. Die ander Bestunde ist auffn mit-
tag / da fallen sie zehen mahl auff das Angesichte zur Erde / vnd
sprechen fünfß Gebet. Die dritte stunde ist vmb Vesper zeit/fal-
len domals achtemahl nieder / vnd sprechen vier Gebet. Die vters

de Beckunde ist / wenn die Sonne vntergehet / haben demals
fünff Zubfall / vnd drey Gebet. Die fünffte oder letzte weh-
ret am lengsten / nach dem Nachessen / fallen funffzehen mahl zu
bodem auff's Angesicht / vnd haben acht Gebet. Diese Ord-
nung halten sie fleissig / vnd so sie wegen Reisen / Krieg / oder
Kranckheit solches vnterwegen müssen lassen / bringen sie es her-
nachmahl wiederumb herein / vnd recompensiren / was sie ver-
seumet haben. Im Kriego sind gewisse Personen verordnet / die
allzeit gegen den Abend / ehe sie sich zur ruhe legen / so wol auch
des Morgens / wenn sie wieder auff sein wollen / mit heller stim-
me drey mahl schreyen / *Allah, allah, allahu.* Das ist / O Gott /
Gott / Gott. Ihren Sabbath halten sie auff'n Freytag / damit
sie so weder mit den Christen / noch mit den Jüden vber einstim-
men wollen. Die Beschneidung / Opffer / viel reinigung vnd
waschen / vermeidung des Schweinen Fleisches leset er auch
zu / wie die Jüden. Von Himmel vnd ewiger Seligkeit schwah-
er auff gut Epicurisch. das darinnen köstlich gut essen vnd trin-
cken sein werde / Fremdbdencke / schöne Kleider / schöne Frauen
vnd Jungfrauen / Edelgestein / öpffel / Birn / als wie in einem
Venusberge. Item / das endlich die Teuffel werden auß der Hells-
len entlediget / vnd ewig Selig werden. Item der Mahemeth
sey der höchste Prophet / wie auch selches in ihrem Symbolo
oder glaubens Artikel zuersehen / welchen sie alle tage sprechen /
auch ihre Kinder darauß beschneiden lassen / nemlich: *La illah
illehab, Mehemmet Iresul.* Das ist / Es ist kein Gott / denn der
einige Gott / vnd Mahemeth sein Prophet / dazu von Gott in
die Welt gesandt / nicht das er die Welt mit dem Gesetze zwün-
ge / wie Moses / auch nicht mit dem Euangelio / wie Christus /
auch nicht mit Psalmen vnd Gebeten / wie Daud / (denn er
vom Mose vnd Daud viel helt / sagt / sie sein grösse Propheten
gewesen / die das Volk Gottes mit dem Gesetze / vnd mit Psal-
men vnterwiesen haben) Sondern mit Sebel vnd Schwerde
vnter seine macht zwingen / vnd zum gehorsam bringen solle.

Vber das 6. vnd 7. Gebot helt er viel/ den Dieben werden ohne
Barmhertzigkeit die Hande abgehawen / das jederman sie er-
kenne/ vnd sie nicht mehr stelen können. Dis wer bey vns ein
nötig vnd gut Gesez. Vnzucht vnd Ehebruch strafft er ernsta-
lich / vnd werden die Frawenspersonen so hart auffgezogen vnd
gehalten / das mancher gefangener Christ wol Jar vnd Tag in
seines Herren Hause gefangen / vnd die Fraw oder Frawenzim-
mer nicht einmahl zu sichte bekömpt. Wehr wol ein exempel vor
vnsere Vagantinne vnd Gassentretterinne / die man öffter bey
dem Rindelbette/ als bey dem Spinnrade finde/ etc. Also kan der
Mahometh sich einen Engel des Liechts verstellen/ vnd mit etli-
chen Artickeln / so vnserm Glauben gemess / seiner Lehr bey den
einfeltigen ein gros ansehen machen / vnd dieselben desto leichter
verführen / bis er ihnen den rechten Trost / von vnserm Erlöser
Christo/ ganz aus dem Herzen nimbt / vnd mit den andern pun-
cten zur Seligkeit nichts gedienet ist.

So viel hab ich zur Vorrede vnd eingang dieses Büchleins
gerne repetieren vnd berichten wollen / damit gleichwol denen/so
hienon keine wissenschaft tragen / des Türcken greuel / lügen/
auch vrsprung vnd anfang möchte bekandt werden. Der liebe
Gott erhalte vns bey seinem heiligen reinen lauterem Wort/ vnd
freyre des leidigen Türcken lügen vnd mord / der Jesum Chri-
stum Gottes ewigen Sohn/stürcken wil von seiner Mayestet vnd
Himllichen Thron/Amen.

Das ander Capittel.

Historische vnd Biblische Erklerung der Prophecey vom Türcken/des Mönchs Johan Hiltten/ auffo künfftige 1600. Jahr gerichtet.

E hat vor wenig Jahren / vnd kurz vor Doctoris Lutheri
Geburt/ein frommer Prophetischer Franciscaner Mönch/
ein gelehrter Man Johan Hiltten geheissen / im Closter
zu Liles

zu Eisenach/ im Land zu Thüringen/ gelebet / welcher von seinen
Ordensbrüdern (darumb das er aus eiferigem Geiste ihre viel-
feltige grobe Irthumb/ Mißbruech/ Aberglauben / vnd abgötti-
sche greuel angetastet vnd hart gestraffet) fast vbel ist gehalten
worden/ auch endlich in ein finster loch / vnd schwer Gefengnis
geworffen. Als er aber vom stand vnd vnflut der Gefengnis
ist Kranck worden/ hat er den Gardian zu sich fordern lassen/ vnd
ihn demütig gebeten/ er wolte ihn der Gefengnis entledigen. Als
ihn aber der Gardian hart angefahren vnd gescholten / hat der
fromme Johan Hilten geantwortet: Ich hab nichts gethan/
darüber ihr euch billich zubeschweren / ohn allein das ich etliche
wenig *Superstition* vnd mißbrueche brüderlich vnd freundlich ver-
meldet vnd gestraffet. Aber weñ man schreiben wird 1516. nach
Christi Geburt/ wird ein ander Münch kommen/ der euch Mün-
che ledlich reformiren wird / vnd das Babstumb stürmen / den
werdet ihr wol vngestöck vnd vngespöck müssen lassen. Wel-
ches auch mit D. Luthern also ergangen/ vnd ins werck gesakt ist/
wie solches offenbar vnd am tage. Vnd hat also dieser Johan
Hilten aus einem hohen Prophetischem Geiste viel vorreffliche
Sachen von ferne gesehen / sonderlich (wie ist gemeldet) vom
fall des Römischen Antichrists oder Pappsts / vnd der heilsamen
reformation der Lehre / vnd offenbarung der Euangelischen war-
heit/ durch den dritten vnd letzten *Eliam D. Lutherum*, deutlich
zuuor verkündiget / zeit vnd Jahr bestimmet oder außgedruckt/
wenn es geschehen solte / wie auch hernachmals die Erfahrung
hat zeugnuß gegeben / das seine Propheceyen vom Luthero alle
mit einander erfüllet sind.

Vnter andern Gottseligen Schrifften / hat er auch eine
schöne außlegung vber etliche stücke vnd örter des Propheten
Daniels / vnd der heimlichen offenbarung S. Johannis ver-
zeichnet / welche nach seinem Tode vnter einem Bawme auß-
gegraben/ vnd von frommen Herzen / als ein tewres Kleinod
vnd werder Schatz/ verwahret wurden: Darinne vnter andern

Propheey
vom Türcken.

weiffagungen auch folgende drawwort gefunden wurden: *Anno Millesimo sexcentesimo regnabit Tyrannus in tota Europa.* Das ist / Anno 1600. (etliche lesen 1606.) werde ein Tyranne vber ganz Europam herrschen. Etliche schreiben / er hab den Türcken deutlich außgedruckt / Item / Deutsch vnd Welschlande genennet.

Ob nu wol solche Propheey nicht außdrücklich in Gottes Wort gegründet oder gesezt ist / so sol man sie doch nicht verachten / sondern vmb folgender gründe vnd vrsachen / aus welchen sie mag ohne zweiffel genommen sein / hoch halten vnd vor augen haben / mit einem herkllichen vnd vnablesfigem Gebet zu Gott schreyen / das er die künfftige vnd gegenwertige Straffe / gnediglich mildern vnd lindern wolle / vmb Jesu Christi willen.

Exempel der
1600. Zer-
ger zahl.

Denn diese zahl 1600. eine sonderliche merckliche zahl ist / in welcher sich wunderliche Geschichte vnd Telle in vergangenen zeiten vnd Jahren zugetragen / dahin ohne zweiffel dieser frommer Gottseliger gelehrter Mönch gesehen. Als nemlich von der Sindfluth Nohae bis auff den Todt Hiskiae des Königs Juda: Item bis auff den Todt Romuli des ersten Königs zu Rom: Item *Candaulis* des letzten Königs in *Lydia*: Item bis zum anfang des Königreichs *Manassa* in *Juda*: So wol auch des *Cygis* in *Lydia*, sind (nach der *Chronologia* vnd Rechnung des Herrn *Krenshemis* 1600. Jahr verflossen. Item von dem vntergang der Königlichen Stedte / *Sodom* / *Gomorraha* / etc. Bis auff den Todt *Alexandri Magni*, vnd seines Reichs zertrennung in vier theil / sind auch 1600. Jahr. Item vom außzuge der Kinder *Ysrael* aus *Egypten* / bis auff das erste erfüllte Jahr des Keyserthumbs *Domiciani*, sind auch 1600. Jahr. Dieser *Domicianus* hat im sechsten Jahr hernach vor einen Herren vnd Gott wollen geehret vnd gehalten sein / hat (wie *Eusebius* vnd *Suetonius* melden) befohlen / im eingang seiner öffentlichen Mandaten vnd Schreiben / diese Wort zugebrauchen: Unser Herr vnd Gott *Domicianus* befihle / das man also thun sol / etc. Er hat auch die

die andere grosse *persecution* oder verfolgung der Christen erreges
vnd geübet.

Was nu auff das fünffitzige 1600. oder 1606. vnd 1607.
Jahr für hoffnung fromme Herzen fassen können / vnd was vor
ein Regiment in der Christenheit als dann zugewarten / mag ich
wegn betrübtes gemütes nicht sagen / wolte auch nicht gerne et-
was böses propheceyen.

Die 32. volle Jahr / so vnser HERR Christus auff Erden
gewandert / wenn man so viel Jubel Jahr Rechnet / geben auch
1600. Jahr. Könnte demnach wol sich zugetragen / das gleich ^{Jubel Jahr}
wie Christus / nach gemelten erfüllten Jahren seines alters / in ^{Christi.}
sonderheit grosse verfolgung gelitten von seinen Feinden / von
denen er endlich ans Creuze geschlagen vnd getödtet ist / etc. Das
nach so viel verstorbenen Jubel Jahren von Christi Geburt / sei-
nem Leibe der Christenheit dergleichen widerführe.

Item vom anfang der Jubel Jahr Mose bis auff den an- ^{Jubel Jahr}
fang des letzten Jüdischen Krieges vnter dem Keyser *Adriano*. ^{Mosis.}
sind auch 1600. Jahr. Diesen Krieg hat erregt *Bencochab*. ^{Bencochab.}
der sich für der Jüden Messiam auffwurff / vnd auff sich zog die
Prophecy Bileam im 4. büch Mose am 24. Capitel. Es wird
ein Stern aus Jacob außgehen. Denn *Bencochab* heist ein
Sternkindt. Vnd als der Keyser *Adrianus* ihre Festung *Be-*
thoron vierthalb Jahr belegert / ist sie endlich von den Römern
gewonnen / der falsche ertichte Messias erwürget / vnd fünffmal
hundert tausend vnd 80. tausend Jüden auff einen tag erschla- ^{580000.}
gen / 50. herrlicher Festungen vnd Schlöffer / so sie innen gehabt /
in grunde verheret / dergleichen 985. Flecken verwüstet / die Jü-
den sind gantzlich aus ihrem Vaterlande / durch ein öffentlich des
Keyfers Mandat / vortrieben / das sich keiner darinnen hat dürf-
fen sehen lassen. Dis ist eine rechte straffe Gottes gewesen / wel-
cher die Jüden / die den HERRN Christum vierthalb Jahr
verfolgten vnd verleugneten / mit gleicher Elle bezahlet
hat. Wir Christen mögen in diesem vnserm Christenthumb
vmb

vmb diesen Jahrzettel auffmercken / die sicherheit aus den Augen schlagen / vnsern Türckischen *Adriani* oder *Hadermans* vnd Erbfeindes nicht vergessen / ihm *conserta manu* mit gesamleten Heer mutig begegnen / damit er gleichwol sehen möge / das der alte Christus noch lebet / vnd sein verfluchter Teufflischer *Mahomet* das Feld verlieren mög.

Item fast so viel Jahr sind verlossen von der ersten blünderung vnd beraubung *Salomonis*, vom *Secac* dem Könige in *Egypten* geschehen / vnter dem Könige *Juda Reboeam* dem Sohne *Salomonis*: Bis auff den primat, hohelt / vnd obmessigkeit des Pappis zu Rom.

Item so viel Jahr sind verlossen von der Gebure / des Fürsten *Josua* des Sohns *Nun* / bis auff der zeit des Predigampts *Johannis* des Teuffers vnd des Herren Christi.

Diz sind merckliche Geschichte / Exempel vnd Fälle / so in solchem Jahrzettel sich begeben haben. Derhalben kein zweiffel / es habe dieser Mönch *Johan Hilten* auff solche Historien gesehen / vnd aus Prophetischem Geiste verkündiget: Weil alles was er zuvor Propheceyet hatte / im werck erfüllet worden / vnd derentwegen an diesem 1600. Jahre desto weniger zu zweiffeln.

Das Dritte Capittel.

DE ANALOGIA VACVI, LEGIS ET

Gratia. Auflegung des Spruchs *Eliae* in vergleichung der Glieder dieser dreyer zeiten.

As auch nu mehr grosse verenderung im Römischen Reiche zuermuten / wird aus dem alten Spruch / der dem *Eliae* zugeschrieben wird / *duo millia vacuum, duo millia lex, duo millia Christus*, genommen / nemlich aus der *Analogia* vnd vergleichung der *Succession* vnd glieder dieser dreyer zeiten / als des *Vacui* oder ledigen / vnd des Gesetzes mit der zeit *Gratia* oder Euangelij. Die Erste zeit des Ledigen wird auffm ersten buch *Mose* genommen / die zeit des Gesetzes auffm 1. Capittel *Matthai*,
wie

wie hienon ein schriftlich Bedencken an Keyserliche Mayestet
Maximilianum 11. hochlöblicher gedechtnuß gestalt worden/
vnd solches *Lampertus, Floridus, Plichingerus* in seinem beden-
cken von der *Emendation* des Jahrs/ durch den Pappst *Gregorium*
XIII. fůrgenommen / erzehlet.

Vacuum oder die zeit des Ledigen wird gerechnet von Adam
biß auff Loth / vnd begreiffe in sich 21. *Successiones* vnd Glieder
oder Geburten / doch nach dreyn vnterschiedlichen enderungen /
als von Adam biß auff Enoch / welcher lebendig in den Himmeln
verzuckt ist / seind 7. vnd ist eine verenderung. Die andere ist von
Enoch biß auff Eber / vnter welchem die Erde nach der Sünd-
fluth außgetheilet worden / der seind auch 7. Zum dritten sind 7.
von Eber biß auff Loth / vnter welchen die zeit des Ledigen auff-
höret mit der zerstörung Sodoma vnd Gomorra. *Genes. 5. 10. 11.*

7. Glieder

7.

7. adde.

21. Vacu-
um.

2. multis

42. Lex.

Die zeit des Gesetzes aber ist getuppelt oder noch so viel/
nemlich 42. Geburten oder Glieder vnd *Successiones*, von Abra-
ham / der das Gesetz der Beschneidunge angefangen / biß auff
Christum / do die Beschneidunge vnd Gesetz auffgehört / vnd Je-
rusalem zerstört worden / doch auch nach dreyn grossen ende-
rungen außgetheilet / aber getuppelt / das gleich wie zuvor 7. Glie-
der von einander sein / also hier zweymahl 7. oder 14. vnd wie 21.
Successiones dort sein gewesen / also hie getuppelt so viel / nemlich
42. Als erstlich vom Abraham biß auff David, vnter welchem
das Königreich Juda angefangen / sein 14. *Successiones*. Zum an-
dern von David biß auff das ende des Königreichs Juda / nemlich
die Babylonische Gefengnuß / sind auch 14. *Successiones*. Zum
dritten sind 14. *Successiones* von der Babylonischen Gefengnuß
biß auff Christum.

14. Glie-
der.

14.

14. adde.

42.

3. multip.

126. Evang.

Also sollen in der dritten zeit / nemlich *Gratia* oder des
Euangelij dreymal so viel *Successiones* vnd Geburten oder Glie-
der sein / nemlich der Keyser / als in der andern zeit des Gesetzes
gewesen / vnd gleicher gestalt nach dreyn grossen vnterschiedli-
chen Enderungen / so sich zwischen den Keysern zugetragen ha-
ben.

D

ben.

42.
42.
42.
42. ad.

126. Evang.

Ben. Als zum ersten sind 42. Keyser vom *Iulio Cesare* dem ersten Römischen Heidnischen Keyser gewesen / bis auff *Constantinum Magnum*, den ersten Christlichen vnd Orientalischen Griechischen Keyser. Zum andern 42. Keyser von *Constantino Magno*, bis auff *Carolus Magnum*, den ersten Occidentalischen Deutschen Keyser. Zum dritten 42. vom *Carolo Magno* bis auff jetziger zeit regierenden Keyser. Welche unterlauffung der zahl zum dritten mahl / gewisse kundschafft vnd zeugnis gibt / das widerumb eine grosse verenderung vorhanden sey / vnd ist derwegen leichtlich abzunehmen / das nu nicht eine neue Monarchey oder Keyserthumb zu verhoffen / sondern viel mehr der liebe Jüngste Tag vnd letztes Gerichte / darinnen wir die fünffte Monarchey vnd ewige Himlische Keyserthumb anfahren werden.

Arithmeti-
sche ertles-
rang dieser
conjectur.

Diß hat der *Autor*, wer er auch sey / wol außgedacht / vnd hat solche seine conjectur einen grund in der *Arithmetica* auß dem *Cubo*, sintemahl es gar eine feine *analogia* vnd vergleichung ist / Erstlich der dreyen zeiten / zum andern der *Successionum* auch gegen einander.

7.
3.

42.

14.

3.

42.

42.

3.

126.

Denn erstlich die drey zeiten / als *vacui. Legis. & Gratia* vel *Euangelij* belangende / heilt die Erste zeit / nemlich *Vacui* des Ledtgen in sich den *Septenarium*, die siebende zahl *simpliciter* für sich selbst genommen (weil es die erste ist) drey mal / vnd spreche einmal siebne drey mahl / thus 21. von *Adam* bis auff *Noch*. Die ander zeit / nemlich des *Gesetzes* / weil es die andere ist / nehm ich zwey mahl / vnd begreiff sie also *duplum simpli. vel duplum septenarij* der ersten zeit / vnd spreche zwey mal siebne (oder 14.) drey mahl / thus 42. *Successiones* oder Glieder / von *Abraham* bis auff *Christum*. Die dritte zeit / nemlich der *Gnaden* oder des *Euangelij* / weil es die dritte ist / nehm ich drey mahl / vnd begreiff sie also *triplum dupli* der andern zeit / vnd spreche drey mahl 14. (oder 42.) drey mahl / thus 126. Keyser.

Wie nun die *Analogia* der andern zeit gegen die erste sich heilt / also heilt sich die dritte gegen der andern / welches dann gnugsam

Sam anzeigung gibe / das die zahl der Römischen Keyser sich erfülle / vnd zum ende lauffe. Vnd geschicht nicht ohne besondere geheimnuß / das die *multiplicatio* der Glieder aller dreyer zeiten mit der 3. vnd 7. geschicht / welches dann sonderliche zahlen sind / vnd *pro sacris numeris* in der Schrifte gehalten werden.

Als in der ersten zeit sag ich Einmahl siebne drey mahl / in der andern sag ich zweymahl siebne drey mahl / in der dritten sechs mal siebne drey mahl / da alle wege siebne drey mahl genent wird / in der ersten zeit einmahl / in der andern zweymahl / in der dritten sechsmal / vnd nicht drey mahl / sondern zweymahl drey / sonsten würde keine *Analogia* der zahlen der zeiten seyn / vnd würde sich die andere zeit gegen der dritten nicht halten / wie sich die erste gegen der andern helt. Aber also hat die erste zeit *Septenarium*, Das ist / *simplum* drey mahl / die ander *duplum simpli* drey mahl / Ergo so mus die dritte zeit haben *triplum dupli* drey mahl / das macht sechsmal siebne drey mahl / Sonsten wie du es machst / so gibe es keine rechte vergleichung.

Zum andern die *Successiones* vnd zahlen der Glieder von Adam bis hieher belangende / so wir diese zusammen addieren vnd summieren / haben wir 189. Glieder / vnd solche zahl entstehet *ex cubo ternarij*, welcher *perfectus cubus* ist / mit 7. multipliciert. Als ich spreche: Drey mahl drey drey mahl / das machet *cubum ternarij perfectum*, nemlich 27. welche mit 7. multipliciert / thut 189. obermelte ganze Summa die aus den dreyen *Successionibus vacui legis*, & *gratia* colligiert wird. Derhalben weil solche *multiplicatio* auß einem *cubo* entstanden ist / da alle drey *dimensiones* erfunden werden / als die *longitudo*, *latitudo* & *profunditas*, vnd also der *cubus perfectus* ist / So ist daraus zu schlüssen / das auch die *successiones in genere* außlauffen mit obermelter zahl / vom anfang der Welt bis hieher / wie sie denn auch *in specie* außgelauffen / von dem ersten Keyser bis hieher / in dem die *multiplicatio* auch geschehen mit der vollkommenen zahl in die *sacros numeros* geführt / denn 6. eine vollkommene

7		7
7	7	42
3	2	6
—	—	—
21	14	126
—	3	—
—	—	42
—	—	6
—	—	—
—	—	42
—	—	3
—	—	—
—	—	126
—	—	—
—	—	21
—	—	42
—	—	126 ad.
—	—	—
—	—	89
—	—	—
—	—	3
—	—	3
—	—	—
—	—	9
—	—	3
—	—	—
—	—	27
—	—	7
—	—	—
—	—	189

zahl ist / da ich sage / sechsmahl siebne drey-mahl / welches machen
126. Keyser.

Aus diesen *mysterijs numerorum* oder geheimnissen der zahlen / von welchen ich sonst ein besonder *opusculum* zuschreiben vnter den henden habe / ist schliesslich diß zuersehen / das nu mehr grosse Enderungen im gansen Römischen Reiche verhanden / vnd gewiß vieler Regimete verwechslung / enderung / vntergang vor der Thür / Ja der Jüngste tag alle stunden zugewartet sey. Hiervon will ich in einem besondern *Tractatu Theologo-astronomico*, aus gewissen gründen der Heiligen Schrifft / vnd sonderlichen Astronomischen vrsachen / weltleufftiger bericht thun / das der Jüngste tag vor der Thür sey. Vnd wiewol Jahr vnd tage niemand *in specie* bewust / es auch kein Mensch außrechnen kan oder sol / so ist gleichwol das *genus*, nemlich die zeit der verenderung dieser Welt vor der Thür / vnd kan etlicher massen anzeigung gegeben werden.

Das Vierte Capittel.

DE ANALOGIA PRIMÆ ET VLTIMÆ

Monarchia, Wie das erste vnd letzte Keyserthumb gegen einander zu halten vnd zuvergleichen sey.

I. **D**ieser vorgehenden Rechnung gehöret die *Analogia* oder Vergleichung der ersten vnd letzten *Monarchia* oder Keyserthumbs. Denn Erstlich die zeit vnd lenge beereffende / haben sie die andern beyden / nemlich das Persische vnd Griechische Keyserthumb weit vbertroffen. Die erste *Monarchia* bey den Assyriern vnd Chaldaern / in des Propheten Daniels Rolande oder Regiment Seule / durch das güldene Heupt / abgebildet / hat gestanden 1645. Jahr / von der Regierung Nimrods (welchen wir / nach anweisung der heiligen Schrifft / für den ersten anseher / vnd stifter des Babylonischen Keyserthumbs setzen vnd halten) anzurechnen / bis auff den letzten Babylonischen Keyser den Balthasar / welcher vom *Dario* vnd *Cyro* überwunden vnd erschlagen!

Krenshaim
in coniectur
ris.

schlagen/ do auch die Stadt eröbert vnd eingenommen/vnd das
 Keyserthumb auff die Meder vnd Perser gebracht worden. Die
 vierde Monarchia aber / nemlich das Römische Reich / an den
 Eiserne schenckeln abgebildet / hat angefangen vom *Iulio Casare*,
 45. Jahr vor Christi Geburt/ welche so sie zu dem jetzigen 1596. 1596.
 Jahre addiere werden / kommen 1641. Jahr / mangeln also 45.
 noch 4. Jahr/welche fünfftig Anno 1600. zum ende gehen/vnd
 der ersten Monarchia gleich werden. Dahin auch ohne zweiffel
 Johan Hilten gesehen/ vnd doher verkündiget/ das in ganz Eu- 1641.
 ropa umb dasselbe 1600. Jar grosse verenderungen zubeforgen/ 4.
 wie oben im 2. Capittel weitläufftig meldung geschehen. 1645.
 loh. Hill.

Zum andern/ treffen diese zwen Keyserthumb auch *analogi-*
cè mit einander oberein/wegen der Sitz vnd HauptStedte/oder
 Keyserlichen Hoffleger/ Denn die Assyrische oder Babylonische
 Monarchia vnd Keyserthumb/hat zwen Sitz/ örter vnd Haupt
 Stedte gehabt/darinnen das Keyserlich/Hoffleger gehalten vnd
 gewesen ist/ nemlich Babel der erste vnd letzte / darnach Ninive
 der ander oder newe. Doch ist endlich Babel widerumb vor den
 rechten Keyserlichen Stuel vnd Erbsitz angenommen worden/
 vnd auch blieben bis auff den König Balthasar. Eben also hat
 das Römische Reich vnd Keyserthumb auch zwo Haupt Stedte
 vnd Keyserliche Sitz oder Hoffleger gehabt / der eine vnd erste
 oder elteste ist gewesen Rom gegen Decident oder Abend/der an-
 der aber Constantinopel vom Keyser *Constantino Magno* gegen
 Orient oder Morgen verordnet / welcher dermassen gewachsen
 vnd zugenommen/das er new Rom genandt / vnd also der alten
 Stadt Rom ein zeitlang wenig geachtet worden/bis endlich der
 Keyserliche Sitz gleicher gestalt auch wieder gegen Decident oder
 Abend verlegt vnd kommen ist.

Zum dritten kommen auch in dem diese beyden Monarchie
 vnd Keyserthumb mit einander oberein/das gleich wie im anfang
 des ersten oder Babylonischen Keyserthumbs / nemlich im 42.
 Jar des Königs *Nini* (welchen die Hebräischen Geschichtschreiber

II.

III.

ber setzen an der zahl den andern / vnd lassen den *Nimrod* auffen) Abraham geboren ist / aus welches Stam vnd Geschlechte der *HERR* Christus herkommen / Also ist der *HERR* Christus im anfang der letzten Monarchey / nemlich im 42. Jahr *Octaviy Augusti* welcher ist gewesen der andere Keyser des Römischen Reichs / geboren.

LLII.

Letzlich vnd zum vierden / gleich wie am ende des ersten Keyserthumbs die Jüden aus der *Babylonischen* Gefengnuß erlediget / in ihr verheissenes / vnd so lang gewünshtes Vaterland gekommen / Also hoffen wir Christen / es werde des Römischen Reichs ende ein anfang sein der ewigen erlösung / vnd eingangs aller Christgleubigen in das Himmlische Vaterland / wie *Daniel* am andern vnd siebenden Capittel zuvor geweltssaget / auch *Oroscus* lib. 7. cap. 2. verzeichnet hat.

Das Fünffte Capittel.

Von den Tausent Jahren / ober welche das ganze Regiment der Türcken nicht kommen solle / nach ihrer etzgen Propheccy / vnd der Offenbarung *Johannis*.

Es bezeugens die Türcken selbst mit ihren *Vaticinijs* vnd eeltlichen Weissagungen / das ihre Tyranny vnd Reich nu mehr nicht weit vom ende sey / vnd in kurzen fallen werde. Sie haben ein besonder Buch / schreibet *Michael* Papst / das sie gar heilig vnd werth achten / darinnen vom anfang des *Mahomets* zu rechnen / 1000. Jahr nach einander verzeichnet sind / was ihnen guts oder böses begegnen werde. Weil sie aber nach verfließung dieser 1000. Jar / ferner keine nachrichtung haben wie es künfftig mit ihrem Regiment bewant sein werde / Als haben sie es von anfang hero allzeit dafür gehalten / das nach der endschafft ihrgemelter Jahre / Ihr Königreich / mache / vnd gewalt auch ein ende nehmen werde.

N. Schiles

N. Schilberger von Mönchen aus Beyer/ welcher Anno Christi 1394. Könige Sigismundo in Ungern für einen Soldaten wieder den Türcken gedienet/ gefangen worden / vnd in der Türcken biß an 1427. in die 33. Jahr blieben/ sehet in seinem Reisebuche: Das der Türcken Religion vnd glaube nicht aller dinge 1000. Jar weren sol.

Auch zeugen gleichwürdige Scribenten / wie solches referirt wird in der 10 Predigt Herrn Doctoris Mylij, das in der Türcken geheimen büchern sollediß verzeichnet sein: Als Mahometh der Türcken Patriarch vñ Großvater habe nu mehr sterben wollen; vnd er bey sich ein Geheimnuß im Herzen getragen / zweiffels ohne vom Teuffel ihm offenbaret / welches er seinen verwandten vnd gefreunden gern vor seinem ende entdeckt hette / dazu er aber wegen ietßs schwachheit vnd tödtlicher krankheit nicht habe kommen können. Da hab er seine beyde Hende von sich gestreckt / vnd alle 10. Finger außgerect / vnd so viel mit deutung zuuerstehē geben / so lange werde es mit seinem angefangenem Reich vnd wesen bestand haben. Ob nu wol etliche hierüber sehr erschrocken / vnd besorget haben / es werde nur 10. tage / Monat oder Jahr bedeuten / des wegen sie dan in grosser sorge gelebt haben / so sey inen doch endlich / durch ire Teuffels Propheten / so viel zu erkennen geben worden / dz er mit einem iglichem finger 100. jar gemetnet habe / vñ es also zehē hundert / dz ist 1000. jar bedeutet habe / vñ dz türckische reich vñ Mahometische wesen so lange bestand habe werde.

D. Mylius.

Diese 1000 Jahr gerechnet von der zeit an / do Mahometh gestorben / auffen nu mehr eben starck zum ende / der wegen sie sich selbst vbel trösten / vnd wegen ihres Reichs bestand auff künfftige Jahr wenig hoffen können.

Wess dann nu Mahometh Anno Christi 613. seine Lehr außzusprengen angefangen / vnd durch ganz Arabiam vor einen Göttlichen Propheten proclamieret vnd gechret worden / er auch von der zeit an fast 10. jar / nemlich biß ins Jar Christi 622. mit solcher seiner ertichteten vñ Gotteslesterlichen Lehr vmbgangen / vnd

vnd ihm die Leute hin vnd wieder im ganken Lande anhenglig gemacht (also das er auch/ nach verfleßung derselben zehen Jahren/ vnter den Saracenern im ersten Jahr des Papsst *Honorij*, vor einen *Amiras* vnd *Herkog* auffgeworffen / vnd in die 9. Jahr gehalten worden:) Als sind nu wenig Jahr bis zum ende der 1000. Jahr mehr vbrig/ sonderlich weil die genandten Jahre nicht genzlich sollen erfüllet werden. Sie bekennen auch selber/ das sie noch von Christen einen grossen anstosß vnd gewaltiges vnglück zugewarten haben/ fürchten sich auch derwegen nu mehr desto hefftiger/ weil sie mercken/ das der *Circle* ihrer erhöhung fast in *declinationem* vnd zur neigung kommen ist. Gelobet sey der *H. Erre* teglich/ *Gott* leget vns etne last auff/ aber er hilffte vns auch/ *Gott* du wirst sie herunter stossen/ in die tieffen gruben/ die blutgirtigen vnd falschen werden ihr leben zur helffte bringen.

Psal. 68. 55.

Nu wird des *Mahomets* erste außfart/ da er angefangen zu kriegen/ vnd den Leuten seinen *Alcoran* mit gewalt auffzudringen/ gesetzt in das Jahr Christi 622. auff einen Frentag/ welcher ist der 16. *Iulij* / das also von Christi Geburt / bis auff den anfang der *Mahometischen* Jahrzal sind verfloßen 621. Jar / 196. tage. Es brauchen aber die *Mahometisten* vnd *Türcken* *Arabisches* Jar/ nach des *Wonden* lauff / *Alhigera* genandt / deren ein jedes 11. tage vnd etliche stunden kürzer ist / denn ein *Iulianisch* Jar/ also das 1000. *Türkische* oder *Arabisches* Jar machen 970. *Iulianische* / 74. tage vnd etliche stunden. Derwegen lauffen die 1000. Jar des *Mahometischen* Reichs aus im Jar Christi 1591. vnd 269. tage oder eigentlich 1592. den 6. *Septemb* nach *Türkischen* oder *Arabischen* Jaren zurechnen Oder so die rechnung/ nach vnsern *Römischen* vnd *Iulianischen* Jahren / die wir gebrauchen/ angeleget wird/ vnd zwar von der geburt *Mahomets* / nemlich *anno Christi* 597. bis zu 1000. Jahren addiert/ so werden diese 1000. Jahr künfftig *Anno* 1597. zum ende lauffen.

Weil dann dieser *Türkischer* *Jahrcircle* der 1000. Jahr verfloßen/ so ist endlich jr vntergang/ zerstörung vnd verwüstung zuhof.

zu hoffen. Was derwegen ist in Ungern vnd andern vnsern
Königreichen vom Türcken ergrappelt wird/ das ist sein schloß
trunck/ vnd wird keinen bestandt haben.

Dieser 1000. Jahr ende zeigen auch folgende Historien an/
vnd geben zeugnuß/das sichs mit ihnen zum ende schicke / Anno
1572 den 5. Martij ist zu Constantinopel auff ein gros Erdbi-
ben ein Marmelstein gefunden worden / auff welchen des Tür-
ckischen Keyfers bildnuß gestanden gewesen / mit einer Hebrä-
schen Schrifft / welche also mag gedeutschet werden: Die zelt ist
verhanden/es wird nicht mehr denn ein Hirte vnd Schaffstahl/
vnd ein gemeine durch die Tauff vnd Wiedergeburt. Derhalben
geblete ich dir/ das du dich lassst reuffen/ das ist der Ewige wille.
Aus diesem Geschicht/welche bezeuget vnd angesehen hat ein Rit-
ter *Gria Malvij*, ist offenbar/ das der Christliche Glaube sol ewig
werden. Dargegen aber wird des bludürstigen Türcken Reich
vnd Mahometischer Aberglaube außgerottet werden / vnd ende-
lich ein ende nemen.

Anno 1589. den 9. Aprillis /drey Stunden vor tage / ist in
grossen auffruhr der Türcken zu Constantinopel etne schreckliche
Feyersbrunst auffgangen / durch welche ein vnerhörter schaden
geschehen/der sich auff viel hundert tausent gülden erstreckt/ den
allda viel tausende Heuser vnd Kirchen mit grossen gute ver-
brennt vnd verdorben / fast auch den halben theil der Stadt zu
rechnen. Damit ohne zweiffel Gott auff den schrecklichen vnter-
gang des Türckischen Reichs gedeutet hat / wie auch Ezechielis
am 38. dem Türcken gedrawet wird: Ich wil Feyer vnd Schwes-
fel ober in vnd sein Heer regnen lassen. Es hat sich aber die Feyer-
brunst vnd schade/(welchs mercklich) also zugetragen wie folget:
Die Janitschartz vnd Spachtz haben den 23. Martij *stilo anti-
quo*, gemeltes Jares/zu Constantinopel wegen ihrer bezahlung/
einen tumult vnd gewulche auffruhr erwecket / welche sich in
grosser anzahl zusammen gethan / vnd einhellig für die Pforten
ihres Keyfers kommen/ denselben gedrungen / das er ihnen des
E Griecht

Orlechtschen Stadthalters / vnd des groß Schakmeisters Haupt-
ter hat geben müssen / mit wolttern begeren / er der Türckische Key-
ser wolle des Reichs absteigen / vnd dasselbe seinem Sohne vber-
geben. Nach welchen sie weiter vber drey tage hernach / nemlich
den 26. Martij allen Jüden in Constantinopel in ihre Heuser
gefallen / dieselben geplündert / vnd die jentigen / so sich jhnen wie-
dersetzt / zu todte geschlagen / darauff die Stadt mit Fewr ange-
steckt / vnd dieselbe auff eine Deutsche meil weges hinweg ge-
brandt / sollen vber zwanzig tausende (oder wie etliche sehen vber
Dierzig tausend) Heuser auffgangen sein. Diß wird billich für
einen anfang des Türckische falltes gerechnet / dieweil auch Chris-
tus Luca am II Capittel solches bezeuget / da er spricht: Ein jeg-
lich Reich / so es mit ihm selbst vneins wird / das wird wüste / vnd
ein Hauß felleet vber das ander.

Offenbarung
S. Johans
nis,

Diese Weissagung des Türcken von den 1000. Jahren / ha-
ben sie ohne zweiffel auß dem 20. Capittel der Offenbarung S.
Johannis genommen / da dem Bog vnd Magog eben dergleits-
chen 1000 Jahr mit namen bestimmet werden / die zehlung aber
derselben 1000. Jahr mus angefangen werden / von einem sonder-
lichem bubenstücke des Teuffels / dadurch er öffentlich die Men-
schen zuuerführen im sinne gehabt: Vnd dagegen von öffentli-
chem beweiß vnd zeugnuß Göttlicher gegenwart vnd beschützung
der feinen / wie solches der Ehrwürdige Herr Leonhart Arenshelm
erkleret. So man nu den anfang dieser zahl der 1000. Jahr helt
gegen die Historien So befinden wir / das der Satanas vmb die-
se jahr nach Christi Geburt 588. 591. 607. 622. angefangen
habe / mit krefftigem irthumb vnd sonderlichem hefftigen Grim
die Menschen zuuersuchen vnd anzugreifen: auch viel vngezilt-
che / an allen orten der Welt / gegen Morgen vnd gegen Abend /
zuuerführen vnd zuuerderben.

Anfang der
1000. Jahr.

Kreuzheim
in Chron. &
coniect.

Denn im 588. jahr / hat sich am ersten angesponnen vnd er-
hoben der zantel vmb den Primat / höhelt vnd höchste gewalt in
der Christenheit / zwischen dem Patriarchen zu Constantinopel /
Iohan-

Johannes Ieiunator vom steten Fasten also genandt / welchem die
Griechen in einem allgemeinen Concilio angetragen / zuerkandt
vnd zugeeignet haben / die Ehr / den Titel / Namen / vnd gewalt
eines *Occumenici*. Das ist / eines allgemeinen Patriarchen vnd
Obersten Bischoffs vnd Heupts vber die ganze Christenheit)
vnd zwischen dem Bischoffe zu Rom *Pelagio*. welcher diesem *de-
cret* vnd beschluß des *Concilij*. (als wieder Gott vnd alle recht vnd
billigkeit / fûrgenommen vnd beschlossen) ernstlich / hefftig vnd
beständiglich widersprechen hat. Desgleichen haben auch her-
nach eine zeitlang gethan seine *Successores*. die nachkommenden
Römischen Bischoffe.

Im jahr 590. ist zum Römischen Bischoffe oder Papsst erwe-
let vnd angenommen worden *Gregorius*. mit dem zuname *Magnus*
der grosse. Vnter diesem ist zum ersten das Fegefewr sampt den
Seelmessen vnd Begengnissen für die verstorbenen / auffkeme-
men / vnd im schwang gebracht. Auch haben sich die Gespenste
für die Seelen der verstorbenen Menschen aufgegeben / vnd ist
ihnen gegleubet worden.

Im Jahr 607. hat der Keyser vnd Mörder *Phocas* (der sei-
nen eignen Herren / den frommen Keyser *Mauritium* / sampt
Weib / Kind / vnd alle den seinen jemmerlich ermorden vnd vmb-
bringen ließ) durch öffentliche *Mandata* vnd *Edicte* / im ganzen
Römischen Reich geordnet vnd befohlen / das die Römische Kir-
che für allen andern vnd von allen Christen sol sein vnd gehalten
werden / für das Heupt vnd oberste Herscherin vber die ganze
Christenheit in der ganzen Welt. Welcher Ehr / Titels vñ na-
mens sich die Kirche vnd Patriarchen / zu Constantinopel zuuor
angemasset / vnd zu führen vnterstanden hatte / vnd doch zu erhal-
ten nicht vermochte. Ist also die hoheit / primat / vnd obmessigkeit
des Papssts zu Rom / diß Jar confirmiert vnd bestetiget worden.

Im jahr 610 als Mahometh 40. jahr alt / stellet er eine neue
Religion vnd Geseze / der *Alcoran* genand / vnd gibt für / er habe
Dasselbige diß jar vom Erzengel Gabriel empfangen / heist es aber

noch heimlich drey Jahr. Nach diesem zeuchte er 10. Jahr hin vnd
wieder im Lande/ vnd macht ih̄n einen anhang/ doch alles heim-
lich vnd in der stille. - Bis er endlich im 622. Jahr angefangen/
den Alcoran mit öffentlicher gewalt den Leuten auffzudringen/
vnd denselben anzunehmen mit dem Schwert zu zwingen.

Aufgang
vnd ende der
tausend jahr.

Ezech. 28. 39.

Das Ende aber vnd aufgang der 1000. Jahr / wenn diesel-
ben sollen auff hören/ vnd ihr ende nehmen (wie sie im *Apocalypsi*
bestimmet werden) ist die zeit/darinnen der Satanas sol loß ge-
lassen werden aus seinem gefengnuß/das ist/ wenn im Gott vers-
hengen vnd zulassen wird/seinen endlichen vnd gantzlichen grim-
migen zorn wieder die Christliche Kirche außzugießen/Nach dem
er den Gog vnd Magog erwecken wird/sie zu versamen in einen
strett/ vmbzubringen das heerlages des Herren/ vnd die geliebte
Stade.

Wenn man denn nu diese 1000. Jahr setzet/zu obgenantem
zeit/Zeit vnd Termin/ der Jahre nach Christi Geburt / nemlich
588 591. 593. 607. 610. 622. So finden sich auch gewisse Ter-
min dieses *Perciodi* vnd *Jahrcircels* / vnd treffen ein mit dem
1588 1591. 1593. 1607. 1610. 1622. Jahre nach Christi
geburt. Derhalben wird nicht vnbillich die zahl der 1000. Jahr
also außgeleget / vnd ist offenbar / das der hocheleuchte fromme
gelerte Münch Johan Hilten auff diese weiffagung Johannis
gesehen habe.

Ioh: Hilt.

Chron. Bus
cholceri.

Ferner ist diese tausent Jertige zahl / eine sonderliche gedenck-
würdige zahl/welche viel schöne *harmonias* gibe/Wie mancherley
sachen vnd geschicht vmb vollendung der 1000. Jaren sich be-
geben haben/ dohin ohne zweiffel diese hundert jertige Türcken rech-
nung auch zu ziehen. Als 1. von der *inauguration* vnd Königreich
des Dauids sind 1000. Jahr / bis auff den *Ciceronem*, do er zu
Rom angefangen Sachen zuführen / vnd seine erste *oration pro*
Quintio gehalten hat. 2. Vom Königreich Dauids zu Jerusa-
lem / bis auff den Todt *Alexandri* der Jüden König / der das
Reich seinem Weibe der *Alexandre* gelassen/sind auch 1000. jahr
verflossen.

verfloffen 3. Im tausendem Jahre nach König Davids todte ist
Cicero umbgebracht worden. 4. Desgleichen hat domals 1000.
Jahr nach der Krönung Salomons der Keyser Augustus ange-
fangen zu regieren. 5. Im 1000. Jar nach der Einwehung des
Tempels vnd gebawetem Schlosse des Salomons/hat *Augu-
stus Caesar* die Römische Monarchiam erlanget / vnd den *Antoni-
um ad Actium* überwunden. 6. 1000. Jahr nach erbawung des
Tempels Salomons / hat Herodes mit gewalt das Jüdische
Land eingenommen. 7. Im 1000. Jahr nach dem des Salo-
mons Schloß ganz auff gebawet / vnd zum ende bracht worden/
ist dem Keyser Augusto/ als er aus Syrien wieder kam/ ein Was-
gen mit einem güldenem Kranke vom Rathe zu Rom decerniert/
vnd die Königlische macht Befehle zu geben / ihm auffgetragen
worden. 8. Im selben Jar hat Herodes die Kirche zu Jerusalem
angefangen zu renouiren/ das er bey den Jüden mehr gunst het-
te. In welcher *harmonia*, als der Herr *Bucholcerus* meldet/
auch diß zu mercken/ das der halbe theil dieser 1000. Jahr / felt in
das Jahr des andern gebaweten Tempels/ welchen auffzubawen
den Jüden der Persische König *Darius* erlaubet hatte. Sind also
500. Jahr verfloffen von der *regia* oder Schlosse Salomons/
biß zum andern Tempel/ Vnd von erbawung des andern Tem-
pels/ biß zu der *renouation* vnter *Herode* geschehen/ auch 500. Jar.
9. Im tausendem Jahre nach Salomons Todt/ ist der HERR
Christus geboren. 10. Auch ist aus der Historien zu ersehen (wie
auch der Hochgelahrte Herr *Leonhard Krenshheim* annotiret
hat) das im 190. Jahre nach Christi Geburt/ zum Papp erwähl-
et ist worden *Gregorius Magnus*. (wie jetzt newlich ist meldung
geschehen) welcher ist gewesen ein Stiffzer vnd anseher der *su-
perstition* vnd Aberglauben vom Fegfeyr vnd Seelmessen vor
die verstorbenen im Fegfeyr/ etc. So nu 1000. Jar (wie jzt kurz
auch gewiesen worden) zu dem lauffenden Jar seines pontificats
oder Pappthumbs addiert werden / welches den mehrern theil felt
in das Jahr nach der Geburt Christi 591. So komen daraus 1591.

Jahr. Eben so viel Jahr findet man auch / so man zu den 622. Jahren / oder 621. Jahren vnd 195. tagen / (in welchen *Albigera*, die Mahomettische Jahrzahl anfañet) addiert 1000. Arabische Jahr / welche machen 970. Jullantische Jahr vnd 74. tage. Diese Jahr vnd tage zusammen gesamlet in eine Summa / machen sie 1591. Jahr vnd 269. tage. So man auch die 145. Jahr / (wie im Stehenden Capittel sol mehr meldung geschehen) nach welcher außgang die Türcken selbst meinen / das es ihrem Reiche gelten / seinen endlichen stoß geben / vnd seinen fall vnd vntergang mit bringen werde / schlecht setzt zu dem 1453. Jare / in welchem Constantinopel gewonnen / so bringen sie das 1593. Jar nach Christs Geburt.

Summa Ca.
pitul. 5.

Ist derwegen auß bemelten Historien zuersehen / das die 1000. Jertze Zahl eine rechte wunderzahl sey / vnd freylich auch dem Türcken (weil sie selber darüber eine Prophecey haben / auch in der Offenbarung Johannis diese also bestimmet worden) etwas bringen werde.

Jerem. 14.

Der Ewige Barmhertzige Gott der einzige Tröster vnd Nothhelffer Israelis / helffe das es bald geschehe / vnd machs diesen istzen zug mit ihm ein ende: So werden wir singen vnd sagen:

Pfal. 68.

Gelobet sey der HERR teglich / Gott leget vns eine last auff / aber er hilfft vns auch / Gott du wirst sie herunter

Pfal. 35.

stossen in die tieffe gruben / der HERR wird hadern mit diesen vnsern haderern / Er wird streitē wieder vn-

Pfal. 57.

sere bestreiter / er wird ergreiffen den schild vnd spieß / vnd sich auffmachen vns zu helfen / Er wird ire Zehne

Pfal. 94.

in frem Maule zubrechen / der HERR wird die Back-

zehne der Zungen Leuen zerstoßen / sie werden vergehen wie Wasser / das dahin fleußt / Sie zielen mit ihren Pfeilen / aber dieselben zubrechen. Ach HERR Gott der

Welt /

Welt/ vnd vergilt den Hoffertigen Feinden/ wie sie verdienet haben/ vnd thu es balde/ auff das wir errettet von vnsern Feinden / vnd von der hand aller die ons hassen/ dir dienen ohne furcht vnser lebenlang/ in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/ die dir gefellig ist.

Luce 16

Das Sechste Capittel.

Von dem PERIODO FATALI oder vornehm-
men Regiment Jahrcirckel der 500. Jahr/ welche auch
in den 70. Jahrwochen Daniels im 9. Capittel
vorgebildet werden.

Wie diesen 1000. Jahren stimmt vberesn der *Periodus fatalis* oder vornehme Regiment Jahrcirckel / welcher den meisten Polizeyen vnd Königreichern / Fürstenthümen vnd andern Herrschafften anhengig gewesen/ darinnen sie gemeiniglich ihr ende genommen nemlich 500. Jahr/ welche zahl aus den 70. Jahrwochen Daniels am 9. Capitt. gezogen ist/ vnd treget 490. Jahr aus/ welche Daniel der *duration* vnd wehrung der zeit zwischen der *Instauration* des Tempels zu Jerusalem/ nach der Babylonischen Gefengnuß/ bis auff Christum gegeben hat. Diese wunderliche zahl 490. oder 500. hat viel grosse Regiment vnd mechtige Sachen/ in vnd aufferhalb der Christenheit getroffen.

Nim die Exempel auß der Bibel da findestu/ das Gott selber den *periodum* der 500. Jahr im Jüdischen Volcke gehalten habe / nemlich : 1. Das die Richter 500. Jahr regiert haben. 2. Die Könige der Hebreer / darunter Saul der erste / bis auff die Babylonische gefengnuß/ 500. Jahr regiert haben. 3. Vnd ihre Polizey / bis auff die Römer 500. Jahr gestanden habe. 4. Von der wiederkunfft des Römischen Volckes / vnd andern erbawung des Tempels vnter dem Zorobabel / bis zu dem Jahre/ da Herodes vom Rache ist König genandt worden / sind
auch

Biblische Historien.

auch 500. jahr/weniger viere. 5. Gehören hieher die 70. Jahr-
wochen Daniels/welche 490. jahr begreifen. So wir nu an-
sehen vom 7. jahre *Darij Longimani* (diuweit *Esdras* domal gen
Jerusalem/das Regiment zubestellen/geschickt worden) das ist 6.
Jahr vor den wochen Daniels/wird die 6. mit den 90. wochen/
das ist 7. mahl 70. jaren (denn die 5. Schrifft nimpt einen tag
vor ein jahr) auch diese zahl/nemlich 500. jahr/weniger 3. zuwe-
ge bringen/das also die Regiment sich nach Daniels Propheey
wechseln vnd endern.

Welliche
vnd heidnis-
sche Historien.

Nun nu Welliche Historien. 6. Die Assyrter haben Asiam
500. jahr innen gehabt. 7. Der Aethentenser Regiment ist 500.
jahr mit Königen bestalt worden. 8. Die Stad Rom hat 500.
jahr in der rechten blüet gestanden. 9. Von der zeit/ da zu Rom
die Könige vertriben wurden/sind bis auff *Cesarem Dictatorem*
500. jahr weniger 4. 10. Vom *Constantino Magno* bis zum *Ca-
rolo Magno* sind 500. jahr/weniger viere. 11. Von erbauung
der Stadt *Alba in Latio*, bis zu verstorunge derselben vom *Tullio*
Hostilio geschehen/sind 500 jar weniger viere. 12. Vom *Arbace*
dem ersten Könige der Meder / bis auff den grossen *Alexander*/
sind auch 500. jahr weniger viere. 13. Das Maccdonische Reich
vom *Carano* dem ersten Könige/ bis auff des *Alexandri* Todt/
hat auch 500. jahr weniger viere. 14. Das Römische Keyser-
thumb ist fast 500. jahr zurißten gewesen / vom greuel vnd macht
des Türcken. 15. Vom Keyser *Augusto* aber bis auff *Valentini*
anum den letzten/ hat das Römische Keyserthumb 500. Jahr in
zümlichen flore gestanden. 16. Darnach hat *Carolus Magnus* ein
New Keyserthumb in *Occidente* angefangen/vnd auff die Deut-
schen bracht/ welches fast 700 Jahr zum ende bracht hat. 17.
Zweyhundert jahr nach dem *Carolo Magno*, ist die löbliche Ord-
nung der sieben Churfürsten auffzertichet worden / vnd sind in
Frantreich/Volen vnd Ungern domaln neue Königreiche an-
gefangen/welche 500. jahr auch bald zum ende seind.

Diese zahl ist allzeit so genaw nicht gehalten worden/ sondern
sind

sind bisweilen etliche Jahr drüber gewesen / (wie dann viel Ex-
empel sein der Politzeyen / welche das 700. Jahr erreichen haben /
dauon *in libro de mysterijs numerorum.*)

Zum offtern aber haben an den 500. Jahren etliche Jahr ge-
mangelt. Denn das ist des Gerechten Gottes art vnd weise / das
er den Gottlosen Regenten / die keine busse vnd besserung haben
sehen lassen / beyzeiten ins Spiel gegrieffen / sie vom Stule des
poniere / vnd andere darauff gesetzt / wie der 190. Psalm auch mel-
det: *Fient dies eius pauci*, seiner tage müssen wenig werden. Vnd
Syrach am 10. spricht: Vmb gewalt / vnrechte / vnd Geitzes wil-
len kompt ein Königreich von einem Volcke auffs ander.

Was die 70. Wochen Daniels belanget / welche in der Rech-^{70. Wochen}
nung machen 490. Jahr / (denn nim 7. tage / das ist eine Woche /^{Daniels.}
damit multiplicier 70. So bekompstu 490. tage / welche in der
heiligen Schrifft so viel Jahr bedeuten) ist zuersehen / das auch
vom Propheten Daniele eine solche zahl benennet / welche von
den 500. Jahren nicht weit abirte.

Vnd treffen viel merckliche geschicht mit diesen 490. Jahr-
ren ein (daran doch nur 10. mangeln / das es nicht auch 500. voll
seind) als vom ende der 70. Jahr der Babylonischen Gefengnuß
werden gezehlet 7. mal 70. Jahr / Das ist / 490. bis zum anfang
der 4. Monarchia / nemlich ins Jahr der Welt 3924. Do Pom-
peius vmbgebracht worden / vnd die ganze Regierung auff den
Julium Casarem kommen ist. Vnd gleich wie *Cyrus* die andere
Monarchiam, nemlich die Persische angefangen hat / also hat *Iu-
lius Cesar* die vierde der Römer bestetiget. Ist auch damals des
Herodis Magni Vater der *Antipater* vom *Julio Casare* vor einen
Tutorem vnd *Landregere* vber *Judeam* gesetzt worden / von wels-
cher zeit hernacher 117. Jar des *Antipatris* vnd *Herodis* geschlech-
te weit in *Judaea* regiert hat / bis an die zerstorung *Jerusalem*.

Zum andern / sind 490. Jahr / nach dem *Darius* den Jüden
erleubet hatte / zum andern mahl den Tempel wieder auffzubaw-
en / do *Augustus Cesar*, als der *Antonius* vmbgebracht worden / die

Monarchiam erlanget/ vnd *Hircanus* der oberste Hohepriester ge-
tödtet ward/ ist *Herodes* mit newen digniteten/ durch des Keyfers
Augusti benigntet gezieret worden / wie solches *Iosephus lib. 15.*
cap. 7. & 8. meldet.

Zum Dritten/ von der dritten *permissio* vnd *migratio* des
Priesters *Etra* / bis auff das sterben vnd fröliche Auffarh gen
Himmel des HErrn Christi / sind auch 490. Jahr.

Zum Vierden/ *Anno 490.* nach der vierden vnd letzten *per-*
missio, vnd des *Nehemia migratio*, hat der König *Herodes Chal-*
cidis mit bewilligung des Keyfers *Claudij*, im 46. Jahr Christi/
den Jüden das *Ius* vnd *Macht* einen Hohen Priester zuerweh-
len genommen/ vnd ober die Kirche vnd Gotteskasten gewalt er-
langet/ welche hernachmals bey des *Herodis* geschlechte bis ans
ende des Jüdischen Krieges geblieben ist/ als *Iosephus lib. 20. cap.*
1. erzehlet.

Ist also diese zahl 490. ein *numerus mysticus & climacte-*
ricus, denn 7. mahl 70. bringen 490. welche der HErr Christus
gebrauchet zu *Petro*/ er sol 70. mahl 7. mal vergessen. Diese zahl
wird auch in vielen andern *periodis magnarū mutationum* gefun-
den/ wie ich in meinem Buche *de mysterijs numerorum* anzeige.

Accommodas
tio ad perio-
dum Türcki-
cam.

Nehme man das Türkische Reich vor/ vnd examiniere
es auch offtegedachte 500. Jahr des allgemeinen *periodi*
rerum publicarum.

Im vorhergehendem Fünfften Capittel / ist weit-
leufftig von den 1000. Jahren geredet worden/ in wel-
chen die größte blüet vnd macht des Mahometischen
Regiments stehen würde. Solche 1000. Jahr werden
dem gantzem greuel der verwüstung / vnd domino
des Antichrists in der Welt/ nemlich dem zweyköpff-
tigem monstro vnd Teuffel zugerechnet / nemlich ei-
nem Haupt in Orient/ dem andern in Occident / wel-
che

Hebende durch Lügen vnd Mord ihre Bepfische vnd Mahometische Lehre mit gewalt außspenen. So nu jedem kopffe von obermelten 1000. Jahren/500. jar zugeeignet werdē/so ist zuschliessen/das beide köpffe vom ende nicht fern sein/wiewol zuuermuten/ das occidentalische Heupt oder Bapsthumb werde nicht weniger greuel vnd verwüstung/nicht allein in vielen Königreichen vnd Fürstenthümen/ sondern viel mehr in der reinen gelutterten Christlichen Kirchen/ vben vnd anrichten / dauon ein ander zeit in etlichen conjecturen wird bericht geschehen.

Der Gerechte Gott/ wolle nach dem 140. Psalm/ Stralen ober sie schütten/ vnd sie mit Feuer tieff in die Erde schlagen/ das sie nimmermehr auffstehen.

Es möchte aber einer gedencken/ob eine sonderliche vnd verborgene heimliche krafft in der 500. Zehrigen zahl stecke/das also viel Polceyen vnd Regimente in dem periodo vntergangen sein. Hierauff wehr weitleunffig zu antworten / gehört aber an einen andern ort. Die Pythagorici vnd Plato haben die vrsach der abwechselung/vnd ab oder zunehmung der Regimenten in die Gewalt der zahl gesteckt/wie sonderlich Plato lib. 8. politicorum solches weitleunffig vorgibt. *Inquit causam esse, cur mutantur imperia, quia sesquitertia radix iuncta quinario, duas efficiat harmonias, ultra quas cum natura postea deteriores signat, circumactam periodum finire Imperia. Vult Plato esse aliquo modo finem ordinatum a natura Imperiorum, sicut in Musicis, ubi post diapason ulterius natura non progreditur. Sicut enim consonantiarum finis, natura ordinatus est, cum ad diapason ventum est: Ita verisimile est, quasi Musica perpetua harmonia subinde nova Imperia exoriri ruentibus prioribus, cum prestantiora deficient, donec rursus fatali aliqua lege fiat instauratio.*

Causa con-
uersionis Imp-
periorum.

Dagegen leget sich billich auff der *Aristoteles*, vnd wieder
legt es *lib. 5. de Rep.* stadeltich. Vnd ist nicht nötig / hier diese di-
sputation zu handeln / wissen die Gelehrten sonsten / wo es tractiert
wird. Alle Regiment haben diese Zahl 500. nicht gehabt / viel ha-
ben weniger / auch wol nur den halben theil (gleich wie nicht alle
Menschen das 63. Jahr erlangen) viel aber mehr / darunter erst-
liche 700. Jahr erreichet / dauon auch der Herr *Beucerus de diui-*
natione handelt.

Gleichwol erinnern obgenante Exempel / das man nicht ins
wilde tausent sol dahin leben vnd darumb sicher sein. Denn dis-
pie coniectura abnehmliche mutmassungen vnd gedüncken sein
der Alten / welche zur Gottseligkeit dienen. Die Zahl thut frey-
lich nicht / weil sie ein Mathematisch ding ist / vnd ist *res abstrac-*
ta, welches keinen vntergang vnd abnehmen derer dinge / die ihr
wesen vnd leben haben / machen kan. Zu dem so ist die Poltzen
vnd weltliche Regierung eine solche ordnung / die von des Men-
schen gemüth vnd willen ihren vrsprung hat / nicht von irgend et-
ner Zahl / wens auch gleich *numerus numeratus* wehr / oder *nume-*
rosa conuersio caeli, welche des Menschen sinn vnd willen keine
gewalt machet / oder endschafft auslegen kan / Sincemahl kein
medium ist *inter caelum & mentem, stellam & voluntatem agen-*
di & patiendi, diweil der Himmel ein *corpus* ist / das gemüthe
aber vnd wille nur ein *spiritus*. Auch wehr es ein Goetloß ding /
solche *periodos imperiorum* an das *fatum* vnd gewisse Zahl zu bin-
den / etc. Sonsten können die *media* durch welche Gott vnd die
Natur handelt / so weit betrachte / vnd zubetrachten zugelassen
werden / so fern nur ihre *propria vis motus, & ordo* bedache wird.
Aber *secundum prouidentiam Dei, qui medijs natura, pro arbi-*
trio, utitur, ist die *scientia & consideratio* derselben *mediorum*
vns Menschen nicht erleube. Hat derwegen *Plato* geirret / das er
nur eine / vnd darzu etne falsche vrsache *conuersionis Imperiorum*
statuete hat. Vide *Beucorum de Diuinatione, Garcaum de Tempo-*
re, Casam in Politica Aristotelis. Bodinum in Methodo historica,

Chytracum super 11. & 13. cap. Apoc. Iohannis, & Aristotelem ac Platonem locis citatis.

Das Siebende Capittel.

Von der Türcken eignen Prophezen der 150. Jahren/ so viel sie das Constantinopolische Keyserthumb sollen inne haben.

Auch haben die Türcken andere Prophezenen vnd namhaftige wolbekante weissagungen / von ihrem Reich zu Constantinopel / wie viel Jahr sie es sollen inne haben.

Denn da der Türcke den güldenen Apffel das Constantinopolische Keyserthumb eingenommen / vnd zubesitzen angefangen / ist ihm eine Weissagung geschehen / er werde es vber anderthalbundert Jar (etliche sehen nur 140.) in seinen henden nicht behalten.

1596.

1453. sub

143.

159.

143. sub

Nu ist aber die Stadt Constantinopel von dem Türcken eingenommen im Jar Christi 1453. den 29. Maij vnd hat bis auffs jhtige 1596. gestanden 143. Jahr / so mangeln noch 7. Jahr / welche künstlig 1603. erfüllet werden / so wir nach Julianischen oder Römischen Jahren rechnen wollen.

7.

1596.

7. ad

Oder aber so es nur 140. Jahr wehren / so kömpt im 1593. Jahr / in welchem sie diesen jhtigen Krieg vorgenommen / der termin zum ende.

1603.

Anni.

1452.

135.

So man es aber nach Arabischen oder Türckischen Jahren rechnen wolte / so neme man 1452. Julianische Jahr vnd 149. tage / addier zu dieser zahl 140. Arabische Jahr / (denn diese are vnd welse zu zehlen haben vnd behalten die Türcken) welche machen oder austragen 135. Julianische Jahr vnd 303. tage / so kommen 1588. Jahr vnd 87. tage / verstehe so du nur 140. Jar nimbst zur Regierung ihres Keyserthumbs. So man aber nimbt 150. Jahr / wie der Hochgelarte *historicus* Matthaeus Dresserus *Medicinae Doctor* vnd Professor zu Leipzig meldet / so ist nicht weit vom 1599. Jahre / das also die Rechnung Johan Hilten wegen des 1600. Jahres hieher auch kan bedeutet werden.

1587.

1.

1588

Dies.

303.

149.

452.

356. sub

87.

S liij

Vnd

Joh Hilt.

Vnd da nu dem also were / wie wir alle in diesen betrübten
zeiten hoffen / vnd Gott darumb fleißig bitten wollen / so hetten
wir vns künfftig der endschafft / vnd des vnterganges Türckis-
chen Reichs zugerösten.

Der grosse vnd starcke Gott / der schrecklich ist / der den Für-
sten den mueth nimbt / vnd schrecklich ist vnter den Königen auff
erden / sehe diese Propheceye ja bald ins werck. Mittler weile aber
wolle vns der Herr Jehaoth in diesen vnsern trübseltigen zeiten
trösten / vnd sein Anlicht vber vns leuchten lassen / so genesen wir.

Wie man aber diese Rechnung der 1000. vnd 150. Jahren /
welcher zahlen im 5. vnd 7. Cap. nu gedacht worden / verstehen
vnd recht anlegen sol: wird in der Schulen erkleret / vnd hat sol-
ches sein richtig gethan Herr Sigismundus Suevus in seiner *Arith-
metica fol. 307. & seq.* Das Arabische wörtlein *Hegira* (andere
nennens *Albigera*) von welchem die Türckischen jahrzahlen an-
gefangen werden zu rechnen / erkleret *Jacobus Christmannus*, pro-
fessor der Vniuersitet Heidelberg in seiner *disputation de Die Pas-
sionis Christi, fol. 38. Et super Alfraganum fol. 203.*

Das Achte Capittel.

Von der Türcken eignen Prophecey / dem Dritten Türckis-
chen Keyser Amurathi I. gegeben / das nur noch zwölffe
regieren sollen.

ES haben die Türcken eine Propheceyung / welche sie off-
mals in ihren versamlungen / mit trawrigem gemüthe
verlesen lassen / dieselbe Prophecey ist dem *Amurathi primo
huius nominis*, welcher der dritte Türckische Keyser gewesen / von
einem Mahometischen Propheten vnd Priester gestalt worden /
darüber sie sich offemals zum hefftigsten bekümmern / vnd laus-
tet in ihrer Sprache also / wie *Bartholomeus Georgievitz* in sei-
nem *Epitome de Turcarum moribus cap. 3.* sehet: Patiffaho-
moz ghelur, Ciaferun menleketi alur, Kenzul al-
mai alur, kapyeiler, iedi y ladegh Giaur kelecj clik-
masse,

masse, on ikiyladegh onlaron beghligh eder: cui
japar, baghi diker bahcfai baghlar, oglikezi olur:
onicki yldenffora Hristianon kelezi cfichar, ol Tur-
chi gheressine tus chure. Hoc est, Imperator noster
veniet, Ethnici principis regnum capiet, rubrum quoq; po-
mum capiet, in suam potestatem rediget. Quod si in septi-
mum usq; annum gladius Christianorum non insurrexit, do-
minabitur eis usq; ad duodecimum annum. Domos edifica-
bit, vineas plantabit, hortos sepibus emuniet, liberos procre-
abit, & post duodecimum annum (ex quo rubrum pomum in
illius potestatem redactum fuerit) apparebit Christianorum
gladius, qui Turcam quaqua versum, in fugam aget. Das
ist: Unser Türkischer Keyser wird sich auffmachē des
heidnischen Fürsten reich annemen/ den roten Apffel
überkomen vñ vnter seine gewalt bringē. Vnd wo sich
der Christen schwert innerhalb 7. jaren/nicht wird da-
widder machen vñ aufflenen/so wird ers bis in dz 12 jar
behalten/ wird grosse Heuser auffbauen Weinberge
pflanzen/die Gärten vmbzeunen/ Kinder zeugen/vnd
nach 12. Jahren (von der zeit an/da er den roten Apffel
vnter sich hat bracht) wird sich der Christen Schwert
wiederumb sehen lassen / das den Türcken hinterrück
treiben/vnd in die flucht jagen wird.

Türkische
Prophecy.

Durch diese 12. jahr itermelter Prophezenung verstehet der
Hochgelarte Adamus Nachemoserus 12. Türkische Keyser/wie sie
von dem Amurathe I. (welcher der dritte in der ordnung gewesen)
vnd welchem diese Prophecy/als zuvor gemeldet/ist gegeben oder
gestellt worden)nach einander regiert haben/also das eines jeden
Keyfers ganzes regiment für ein jar gezehlet wird. Wenn

Wenn man nu die Türckische Könige vnd *Amiras* oder
Keyser (wie sie sich vom *Ottomanno* her anfänglich Keyser ge-
nandt haben) nach einander zehlet / vnd anseheth vom dritten/
nemlich *Amurathe primo*, auff welchen die Türckische Weiss-
gung gehet / so findet sich eigentlich / das der zwölffte König oder
Keyser (wiewol es nicht ein new Keyserthumb oder Monarchen
ist / sonst müste es das fünffte Keyserthumb oder Monarchen
sein / welches wieder die heilige Schrifft ist) ist vnd regieret / vnd
der Eilffte / nemlich *Amurathes tertius* vergangenen Jahre
auch in abgrund der Helle / zu seinem Abgott *Mahometh* ge-
wandert.

Catalogus
Imperatorum
Turcorum.

Damit nu diß desto besser möge verstanden werden / will ich ei-
nen kurzen *Catalogum* oder Register der Türckischen Keyser /
welche vnd wie lange sie nach einander regieret haben / erzehlen.
Der erste Großfürste oder Türckische Keyser hat *Ottomannus*
geheissen / hat *Anno Christi* 1300. angefangen zu regieren / ganz-
her 28. Jahr. II. Sein Sohn *Orchanes* 22. Jahr. III. *Amu-
rathes I.* des *Orchanis* Sohn / regiert 23. Jahr. Diesem *Amuras-
thi* ist das / in diesem Capittel offte genante *Prognosticon* gestellet
worden / das von ihme anzurechnen / nur noch 12. Keyser sein
sollen. IIII. *Baiazetes I.* des *Amurathis* Sohn / hat 24. Jahr
tyrannisiert. Diesen hat der Latern König *Tamerlanes* gefan-
gen / hat ihn zum Spectackel in einem eisernen Vogelkorbe im
Landt umbführen lassen / vnter essens hat er vnter seinem Tische
auff allen vieren kriechende / mit den Hunden die Speise suchen
müssen / vnd wenn er auff sein Pferd hat sitzen wollen / hat er sein
Fusschemel sein müssen. Also kan Gott einen Tyrannen durch
den andern heimsuchen / demütigen vnd straffen. V. *Calapinus Ba-
iazetis* Son / sonst *Cyricebiles* genant / hat nur 6. jar regiert. VI.
Mahometh ein Sohn *Calapini*, der erste Keyser dieses Namens /
regiert 17. Jahr. VII. *Amurathes II.* Ingedachtes *Mahomeths*
Sohn / hat 31. Jahr tyrannisiert. VIII. *Mahomet II.* *Amurathis*
Sohn / dieser hat den letzten Constantinopolitanischen Keyser
Constanti-

Constantinum. Vnd die Edle Stadt Constantinopel / den viel
Jezrigen Sitz der Orientalischen Griechischen Keyser mit ge-
wehrter Hand überwunden / vnd zur Houp-stadt des Türckis-
schen Reichs verordnet / hat 31. Jahr regiert. IX. Batazetes II.
Mahomeths Sohn tyrannisierte auch 31. Jahr. X. Solimus ein
Sohn Batazetis regiert 8. Jahr. XI. Solimannus Selimi Sohn /
dieser hat Vngern schrecklich geschwechet / auch Wien anno 1529.
belagert. Anno 1521. Griechisch Weissenburg eröbert. Anno
1522 die Insel Rhodus. Dieser Tyranne hat 42. Jahr regier-
ret. XII. Selimus II. Solimanni Sohn regiert 7. Jahr. XIII.
Amurates III. Selimi secundi Sohn / ein schrecklicher Tyranne /
(welcher der elfffte in der ordnung vom Amurathe primo) der
den jetzigen Türckenkrieg anno 1592. hat wider angefangen /
hat 20. Jahr regiert. XIII. Der Vierzehende / so nu regiert /
vnd nach dem Amurathe primo der zwölffte ist / heist Mahomet
III. des vorgehenden Amuratis tertij Sohn / davon in fol-
genden Capittel.

Dieweil dann sekund der zwölffte Türckische Keyser / nach
dem dritten / welchem die Propheey geben worden / im Regt-
mente ist / vnd die Türcken selbst vor dieser weissagung sich fürch-
ten / derhalben sie nu desto hefftiger wüthen / vnd mit aller Wacht
vnd Gewalt ihrem Vnglück entgegen zukommen gedencken.
Als haben wir gute hoffnung / der H. Erre / Gott Himmels vnd
der Erden / werde ihren Homuth vnd vnser elend ansehen / seine
Heiligen gnediglich bedenden / vnd beweisen / das er nicht verlas-
se / die auff ihn trawen / vnd dargegen stärke / die auff sich selbst /
vnd auff ihre mache trohen. Judth. 6.

Auch so ich die Regierungs Jahr der 13. gewesen Türckis-
schen Tyrannen / vom Otthomanno dem allerersten gewesen
Keyser addiere, so kommen 296. Jahr / die seke zu 1300. Jahr /
in welchem Otthomannus das Türckische wesen in ein gewisse form
der Regiment gebracht hat / so kempt die Jahrzahl 1596. wie in
folgender Tabel zuerschen.

1.	Türkische	Ottomannus	Regiert	28.	Jahr:
2.	Keyser.	Orchanes		22.	
3.		Amurathes I.		23.	
4.		Bajazetes I.		24.	
5.		Calapinus		6.	
6.		Mahometh I.		17.	
7.		Amurath II.		31.	
8.		Mahometh II. °		31.	
9.		Bajazetes II.		31.	
10.		Selimus I.		8.	
11.		Solimannus		48.	
12.		Selimus		7.	
13.		Amurath III.		20.	
				296.	Jahr.

296.
1300.

1596.

Das Neunde Capittel.

Ein Historische Conjectur vund Vermutung genommen von dem Namen dieses 13igen Keyser Mahomethi/ des Dritten mit diesem Namen.

In vorgangenem 1595. Jahre/ haben die Türcken ihren alten Keyser den Amurathem tertium huius nominis durch den Todt verlohren / vnd an dessen stadt seinen eltesten Sohn Mahometem genandt, dieses namens den Dritten/ zu einem König oder Keyser auffgeworffen / vnd zum Regenten bestetiget. Dabey wird vermeldet/ vnd erzehlet diß der Ehrwürdige vnd hochgelarte Herr/ D. Georgius Mylius, das ober dieses Keyser Namen/ die Türcken schon einen neuen troß fassen/ vnd sich hören lassen/ gleich wie Mahometh der erste dem Türkischen Volcke vnd ihrem Regimente einen anfang gemache / darnach

Mahometh

2
Mahometh der Andere dieses Namens / die Stadt Constantinopel einzenommen / vnd also seinem Volcke einen Keyserlichen ansitz eröbert habe: Also werde dieser Keyser Mahometh der Dritte / die Türckische macht noch weiter bringen.

Wahr ist / die Ersten zwen Mahometh habens sehr gewaltlich vnd Tyrannisch gemacht. Der Erste / welcher in der ordnung der 6. Türckische Keyser gewesen / hat innerhalb 14. Jahren mit den Walachen schwere Kriege geführt / ist in Asiam gerückt. hat viel Fürsten vnd Herren aus Galatia / Ponto vnd Capadocia genzlich außgerottet / ihme ihre Lender vnterthenig gemacht / Macedoniam bezwungen / ist der Erste gewesen / der vber die Donaw mit seinem Kriegsvolcke kommen / hat die *insignia Imperatoria*, Keyserlichen Stuel / Ornat / Krone / Scepter vnd Kleinodē auß *Bitbynia in Thraciam*, das ist auß der Stad *Brusia*, da die Türckische Keyser / ehe sie Constantinopel eröbert / ihren residenz / Hoffhaltung vnd begrebnuß gehabt / gen Adrianopel transferiert.

Der ander Mahometh dieses Namens / ist der allererste gewesen vnter den Dithomannischen Tyrannen / welchen man den Türckischen *Imperatorem* oder Keyser genennet / (denn die andern vor ihn nur Großfürsten oder Könige oder Sultan gesituliert worden) vnd solches darumb / das er die beyden Keyserlichen Sitze zu Constantinopel vnd Trapezunt vnd doneben 12. Königreiche / vnd 200. Städte / welche alle der Christlichen Religion verwandt vnd zugethan gewesen / in seine gewalt bekommen. Vnd wie gewaltlich er sich in eröberung derer Königreiche gegen die gefangenen erzeitet / ist auß dem *Leonico Chalcondila*, Herrn *Matthao Dressero*, vnd andern Historiis mit schmerzen zuersehen.

Also bringen die Zeitung mit sich / das jßlger Teuffelskopff Mahometh / dieses namens der dritte in der hellischen Dreyfaltigkeit / so bald er zum Regiment bestetiget worden / seiner brüder 19. auff einen tag schlachten vnd tödten / vnd sie semplich alle

zugleich mit seinem verstorbenen Vater Amirahe zur Erden
habe bestatten lassen/ vnd hat (wie auch sein Elter Vater Soli
mannus der XL. in der ordnung) durch den Keyserlichen Herold
also außrufen lassen: *Vnus est Deus in caelo; vnus ergo etiam sit*
Mahometus in terris Imperator necesse est. Das ist / Es ist nur ein
Gott im Himmel / will der wegen auch von nöhten sein / das nur
ein Mahomet hier neder auff Erden herrsche. Dis ist gewißlich
vnd greßlich genug zum anfang gemacht / vnd solte freylich nu
mehr einen Christen vor diesen dritten Mahomet / weils die vo
rigen zwene so böse verriethet / billich zittern vnd grauen.

Coniectur
auff dem na
men Maho
met / Con
stantini vnd
Helenae.

Wie aber / wenn das bleibin vmbschlüge / vnd gleich wie das
Griechische Keyserthumb zu Constantinopel vnter Constantino
dem Sohn Helena. bestetiget / vnd in auffnehmen gebracht wor
den / Wiederumb aber vnter Constantino auch dem Sohn Hele
nae (denn es vermeiden die Historien / das beyde Keyser eines Nas
mens / nemlich Constantini gewesen / der erste so wol der Con
stantinopel erbawet / vnd der letzte so Constantinopel wieder ver
lohren: Auch beyde in einem Monat Meyen gestorben: Item/
das beyder Keyser Mutter Helena geheissen) gemeltes Keyser
thumb zu grunde gangen / vnd die Stadt Constantinopel verlo
ren worden. Eben also könnte die Türckische macht vnd gewalt /
so vom Mahomethe angefangen / vnd in auffnehmen gebracht /
endlich auch vom Mahomethe zum fall / vnd wo nicht zum endli
chen vntergan / doch aber zu mercklichem abnehmen vnd schwe
chung / gerichtet werden. Gott hat es zwar in seiner hand / vñ las
sen sich die Sachen ansehen / als ob sich in künfftigen zeiten bald
was neues mit dem Türckischen Reiche begeben möchte. Es
mangelt nicht an vnserm lieben Gott / sondern an vns / das wir
so lange geplaget werden / vnd so viel vnglück leiden müssen.
Wenn wir vns mit vnserm Gebet / vnd bußfertiger bekehrung /
zu Gott wendeten / so würde er wol wieder mit Gnaden sich zu
vns kehren denn er ist gut vnd gnedig / von grosser güte / allen die
ihn anrufen. Der wegen so kompt / laß vns anbeten / knien vnd
nieder

niederfallen für den HERRN/der uns gemacht hat / denn er ist
unser Gott/ vnd wir das Volck seiner werde / vnd Schaffe seiner
Herde/ Alleluia.

Zum Beschluß dieses Capittels/ wil ich als eine zugabe hin-
zu thun/ von dieses 130 regierenden Mahometis tertij Vater / *A-*
murathe tertio, der newlich verstorben/ eine merckliche *Historiam*,
daraus zuermuten vnd zu befürchten / das jetziger regierender
Tyran seinem Vater eben also nachschlachten / vnd wie jener
es angefangen vnd geendet/ also dieser nachthun werde/ vnd also
daraus zuschließen/ was von diesem *malo ovo mali corvi* gleicher
weise zu befürchten/ damit die sicherheit aus den augen vnd her-
zen vns gewischet werde. Dieser *Amurathes* der newlich ver-
storbene/ vnd zu allen Teuffeln in abgrund der Hellen (nach sei-
ner Seele 130) niedergefahrene Türckische Tyranne/ hat im an-
fang seiner regierung/ fünff seiner leiblichen Brüder allzumacht
grawfänglich ermorden/ vnd mit seinem Vater *Selimo II.* in ein
Grab verscharren lassen. Darnach hat er zwen vorneme seine ge-
heimbsten Rethen in einen besondern Eid genommen/ alleine dar-
umb, das sie auff die Bassen vnd Capitantier aller seiner Prouin-
zien/ ein sonderliches Auge vnd gute auffachtung haben/ vnd im
vertraulich einbringen sollen/ welche vnter denselben etwa nach-
lässig oder vntrew in ihrem Ampt begriffen würden/ damit er sie
desto scherffer straffen möchte. Diese zwen geheimbsten Rethen
haben als bald dem *Amurathi* vier Personen / fürbündiges an-
sehnlichen standes (als den Bassa zu Ofen/ den Bassa zu Bigeth/
vnd noch zwen andere) verrathen / vnd hat der Türckische Key-
ser seinen Stalmeister alsforth mit 50. Rossen gen Ofen abge-
fertiget/ welche da sie zum Schloß kommen/ vnd die Pforten ge-
öffnet/ haben sie den Bassa (welcher vber der Mahlzeit gesessen)
als bald vber Tische gefehret/ ihres Keyfers Mandat fürgelesen/
auch mündlich wiederholt/ vñ ellends darauff mit der *Execution*
fortgefahren. Wie aber der Bassa hierüber herrlich bestürzt/
vnd auffo höchste gebeten/ man wolt ihm nur so viel zeit gönnen/

Summaris-
cher berichte
Andreas
Werner.

Ein schreck-
lich Tyrans-
nisch exempel.

Das er mit seinem Sohne (doch in ihrer aller gegenwart) etwas angelegens reden/ vnd sich vor seinem Tode mit ime legen möchte/ ist ihme doch solches für der Faust gar abgeschlagen worden. Sind also bald/ die so drauff bestalt gewesen in grossen Grim zu gefahren/ vnd haben ihm einen Strick vber den Kopff geworffen/ vnd also damit ersticken wollen. Weil der wurff aber zu diesem mahl nicht gerathen (dann ihm war der Strick rechte in den Munde geworffen) vnd weil der Bassa noch seiner Feucke mechtig/ sich schleunlich dauon los gewircket/ als ist ein anderer zugefahren/ vnd hat ihm viel etne stärkere Sehne vmb den Hals geschürret/ zu bodem geworffen/ vnd ihm also vngedöret/ vnüberzeuget/ mit so einem schmehlichen Tode/ in seinem eignen Blute ersticket. Hat auch in kurze mit den andern dreyen Bassas/ gleicher gestalt zum Tode handeln lassen. Hieraus ist zuersehen/ was Tyrannen sey/ vnd wie vnarmherziglich/ wieder alle Rechte vnd die Natur/ solche Erb vnd Erbfeinde der Christen/ mit ihren eignen Leuten vnd vnterthanen zu verfahren pflegen.

Das Zehende Capittel.

Prophezen eines Vornehmen Gelehrten Italieners/ von des Türckischen Reichs vntergange/ in jho vorstehenden Jahren.

Noch ist eine Propheey vorhanden/ welche vor 115 Jahr ein weitberühmter Philosophus, Medicus vnd Astrologus, Antonius Torquatus von Ferrar, in einem Prognostico oder Weissagung entworffen/ (welche auch die Türcken wol wissen/ vnd erfahren haben) vñ von verenderung der Königtreich/ in Europalandt dem Könige Matthie in Vngern anno Christi 1480. vermeldet hat. Dieser Torquatus hat viel dinges gesagt/ welches alles wol vnd eigentlich eingetroffen. Als der Türcke würde Assyrien bezwingen/ den König in Persien mit Krieg angreifen/

greiffen/ vnd bißweilen siegen/ bißweilen vnterliegen. Das ist
erfolget/sonderlich vnter dem *Selimo* dem Türckischen Keyser/
der vmb das Jahr Christi 1515. registret hat. Ferner werde er
Griechisch Weissenburg einnehmen / das ist geschehen / da man
gezehlet 1521. Hernach werde er die Insel Rhodis erobern / das
ist erfolget im Jahr 1522. Folgendes werde er Vngern hefftig
angreifen/Welschlandt/Benedische Herrschafft/ vnd Deutsch-
landt viel dampffs vnd plage anstun / vnd weit hereln in die
Christenheit rücken. Das ist auch erfolget/ vnd in den nechsten
50. Jahren reichlich/ Gott sey es geklaget/erfüllet worden. Dar-
auff hat er ferner gesehet/es werde dem Türcken der much wach-
sen/vnd er sich düncken lassen / das auch der Himmel ihm nicht
werde wiedersehen/da werde vmb das jar Christi 1594. 1595.
1596. wenn nu eben der 14. Türckische Keyser von anfang her
(wie dann jetz also ist) auß dem Ottomannischem Hause regles-
ren werde/seines fallens ein anfang/vnd des Türckischen Reichs
ein mechtiger vnd starcker stoff geschehen. Ich wil seine eigne
wort hieher setzen/wie sie Johannes Leuvenclaw im 18. Buch der
Türckischen Chroniken auffgezichnet.

REGNI TVRCICI CATASTROPHE,

Antonij Torquati Ferrariensis Philosophi Medici Astrologi clarissi-
mi, Prognostico adumbrata, quod de Regnorum Europæ mutatio-
nibus, Matthiæ Regi Vngarorum, Anno 1489.
dixit, ac dies declarabit :

A Dimmanissimos Turcas rationem meam conuertam,
quos longuum latum & magnum Imperium, diuitia-
rum magnitudo, frequentia victoriarum, & gloria, tan-
tum extollet, eorumq; animos & spem sic eleuabit: vt sibi
putaturi sint, nec cælum resistere posse. Atq; idcirco ad to-
tius Orbis imperium aspirabunt. Assyrios & Egyptios ma-
ximis prælijs fractus, superabunt. Armenios, Parthos, &
Persas

Persas continuis praelijs molestabunt. Pluries aduersus eos victores & superiores evadent, & quandoq; succumbent. Magna strage suorum in Christianos arma movebunt. Venetis primum multa inferent damna. Post eorum amici facti, Belgradum in ditionem recipient, Rhodum superabunt, Pannoniam & Vngariam multis cladibus afficient. Tandem vim comminantes, regnum Vngarorum lacerantes, simulq; Imperium Romanum Germanumq; d'utissimis bellis tentantes, in eorum manus cadent. Annus erit Christi 1594. vel 1595. Sed prius Apuliam intrabunt, Siciliam, Gallia, Hispaniaq; littora classe sua, nec non Italiam molestabunt & affligent. Timorem magnum Christianis immittent. Sed Christus tandem suorum stragem non ferens, furorem Germanorum, rigorem Vngarorum, militiam Hispanorum, ac
» Italorum ingenia contra eos adducet. Et tandem eorum Imperator superatus interficietur: in quo praelio negotioq; Regis Vngariae laus erit prima. Nam ut astra praedicunt, dicti Regis auspicio, ingenio, & industria, ductuq; perficientur omnia, quae de morte immanissimi Imperatoris Otthomaneorum, & de victoria contra eum habenda, praenuntiantur. Ottomana namq; domus in tredecimo vel quartodecimo capitibus corruet, nec illum excedet numerum, nec annos salutaris 1596. transibit. Tunc enim horrendo concidet casu.
» Et ex Imperatoris Turcorum morte, tanta orietur inter duces eorum, & inter Otthomaneos contentio & discordia, ut ab se invicem, & ab externis interficiendi sint. Tota Graecia ruinis & externis bellis permiscebitur, adfligeturq; peste ac fame

fame laborans seuerissima, ultra modum vexabitur. Nec paululum respirandi tempus restabit, aut locus, donec pene tota pereat. Tunc Christiani omnes alacres, vno animo ce transibunt mare, & tanta velocitate, tot tantisque copijs, vt ce quasi totam terram Christianorum in Orientem non ire, sed ce potius volare credendum sit. Sed prius Veneti non leuibus An hæc de amica cypro: 1570. malis afflictis succumbent, quam hæc fiant. Tunc demum videbitur, Turcos ad fidem Christi conuolare. Tunc Christiani, qui Christum abnegarant, ad jugum Christi sua vere vertentur: & gemina Imperia sub vnum Imperatorem conuolabunt. Ad summam, Domini nostri Iesu Christi Vexillum ad orientales partes cum gloria portabitur, & Mahometana secta cessabit, passimque Mahometani atque Iudæi ad Christi baptismum conuolabunt, cui sit honor & gloria in sempiterna secula.

Das ist in vnser Deutscher Sprache: Des Türckischen Reichs vntergang oder endschafft / so der weitberühmter Philosoph, Medicus vnd Astrologus, weiland Antonius Torquatus von Ferrar, in einem Prognostico oder Weissagung entworfen / vnd von verenderung der Königreiche in Europalandt dem König Mathias in Ungern im Jahr Christi 1480. vormeldet haben sol/welches die zeit eröffnen wird.

Zzt (sagt er) wil ich mit meiner rechnung auff die grimmigen Türcken kommen/welche durch vñ von wegen ihres grossen/welten/breiten vnd langen reichs/mechtige Reichthumb/vielfaltige erlangete Sieg vnd Ruhm/dermassen empor schweben/vnd einen solchen muth vnd hoffnung fassen/vnd in die gedancke gerathen

then werden/als ob ihnen auch der Himmel nicht könne widerstehen. Die Assyrier vnd Egypter wird er in grossen Schlachten zwingen/ vnd ihre macht brechen/ den Armentern/ Parthen vnd Persiern stets in Haren liegen/ denselben mehrmals obliegen / biszweilen auch selbst unterliegen vnd geschlagen werden: Sie werden auch mit ihrem eignen grossen verlust vnd niederlage ihre Kriegsmacht wieder die Christen wenden: Erstlich den Benedicern viel Schadens thun / hernacher mit ihnen freundschaft machen / Griechisch Weissenburg vnd Rhodis einnehmen/ ober vnd nieder Ungern vielfeltige niderlage zufügen/ endlich vnd zu lezt werden sie sich grosser bedrängungen vernemen lassen/ das Königreich Ungern zerreißen / zugleich dem Römische oder Deutschen reich mit langwirigen kriege zusehen/ vnd dan demselben in die hand gerathen: Es wird solches geschehen vmb dz jahr nach Christi geburt 1594. oder 1595. Aber zuuor werden sie in Apuliam fallen/ Sicilien/ Frankreich/ Hispanien zu Wasser mit ihrer Armada/ desgleichen Italien hart anfechtē/ den Christen eine grosse furcht einjagen. Aber Christus wird lezlich solche der seinen niderlage nicht lenger gedulde/ die Deutschen mit ihrer vngestüm/ die Ungern mit ihren wackern mutz/ der Spanier kriegsmacht/ vnd die scharffsinnige Italier wieder sie erwecken vñ auffbringen/ vnd wird endlich ihr Keniser überwunden vñ vmbgebracht werden/ vnd in solcher schlacht vñ handel der König

König in Ungern das beste lob dauon bringen. Dann
durch desselben zuthun / vernunfft vnd emsigkeit / in
massen das Gestirn andeutet / wird alles das jenige/
verrichtet vñ volnzogen werdē / was von des grimmig-
gen Ottomannischen Keyser's todt vnd sieg / so wieder
ihn erhalten werden sol / die weissagungen sollen mit-
bringen. Sintemal das Ottomannische Haus vnter
dem dreyzehendē oder vierzehendem heupte fallen / vñ
solche zahl nicht überschreiten / noch vber das 1596. jar
bestehen sol. Als denn wird es mit einem gewolichen
fall zu boden gehen. Vber solchē des Türckischen Key-
ser's tödlichen abgang / wird sich vnter den Türckischen
Obersten dermassen ein gezeneck vnd vneinigkeitt erhe-
ben / das sie einander selbst auffreiben / vnd durch der
ausländischen schwere fallen werdē. Vant; Griechen-
land wird zu grunde gehen / vnd voll innerliche Krie-
ge sein / mit Pestilentz geplagt / vñ gewolicher hungers-
noth heimgesuchet werden. vber die masse / auch nicht
nur ein wenig zeit haben / sich wieder zu erholen / biß es
gar zu scheitern gangen. Als dann wird die ganze
Christenheit einhelliglich vnd wolgemuth vber Meer
faren / in solcher eil / vñ in so viel hauffen kriegsvolcks /
das es nicht anders sein wird / den als ob alle Christē
auß der Christenheit in orient / nicht nur ziehen / son-
dern viel mehr flögen. Zu vor aber vñ ehe diese dinge be-
schehē / werden die Venedier groß vngemach außseehe.
Da wird man alsden sehē / wie die Türcken zu Christ-
lichen

Wolteicht die
Insel Cyprus
anno 1579.

lichen glauben treten werden/ da werden die verleug-
 „ neten Christen sich wieder vnter das süsse Joch Christi
 „ begeben/ vnd aus beiden Kenschümen eins werden.
 „ In Summa vnsers HERRen Jesu Christi Panier
 „ wird mit ruhm vnd preiß in die Orientische Lande ge-
 „ tragen werden/ vnd der Mahometisten Sect ein ende
 „ haben / vnd sich aller örten beides die Mahometisten
 „ vnd Jüden/ nach Christi befehl tauffen lassen/ dem sey
 „ Ehr vnd Preiß in Ewigkeit.

Dies ist des Italleners Prognosticon gewesen / welches traum-
 bis daher alles recht wol zugetroffen hat / vnd die letzten Jar/
 die er nennet/ haben wir/ Gott lob / angefangen/ so ist auch der
 vterzehende Türckische Keyser / vom Ottomannischem Hause
 ins Regiment getreten. Gott gebe gnediglich/ vnd verleihe auß
 seinem hohen Himmel/ das auch das letzte stücklin eintreffe/ vnd
 am Türckischem Reich zu vnsern zeiten erfüllet werde/ darzu sich
 dann Gott lob die sachen hin vnd wieder gar wol anlassen/ nicht
 allein auff sein des Türcken zettten / mit vneinigkeit vnd tren-
 nung vnter sich selbst/ mit großem stolz vnd obermuc/ der gemein-
 niglich vorm fall her gehet/ auch mit zimlichem abfal vieler Völ-
 cker von seinem tyrannischen Reich/ wie Gott lob mit Moldaw/
 Walachen/ Stebenbürgen/ den Persianern / auch den Georgi-
 anern/ vnd andern mehr Völkern newlich sol geschehen sein: son-
 dern auch vnsers theils mit einhelligkeit vnd vergleichung der
 vornembsten vnd fast aller Potentaten gancker Christenheit/ wel-
 chen das Christliche werck des fürhabenden Türckenzuges mit
 gesambter Hande zuführen / einhellig belibet vnd gefellig ist.
 Gott helffe vmb seines Nahmens ehre willen / auff das wir mit
 dem Könige Dauid sagen mögen: Der Gottlose drawet den Ge-
 rechten/ vnd beißet die Zehne zusammen vber in/ Aber der HER-
 lasset seiner/ denn er sihet das seiner tag kömpt. Die Gottlosen
 ziehen

ziehen das Schwert aus / vnd spannen ihren bogen / das sie sellen
den Elenden vnd Armen / vnd schlachten die frommen / Aber ihr
Schwert wird ihnen in ihr Herze gehen / vnd ihr bogen wird zu
brechen / Darzu spreche jegliches frommes Herze / Amen / Amen.

Das Eilffte Capittel.

Etliche viel vrsachen / Warum das Tür-
ckische Reich numehr batwellig / auß dem discurs

Johann Lewenklawes vom Türcken.

In betrachtunge vorhergehender conjecturen vrsachen
vnd Propheeyunge / auch derer die noch ferner in folgen-
den Capitteln sollen erklehret werden / ist mir mit vorkom-
men der Discurs Johannis Lewenklawes / in sein Türckischen
Chronica / welcher in der Vorrede weislich vnd weitlaufftig das
Türckische Regiment / als in einem Sptegel / wie es zum guten
vnd bösen gestalt / vns vormahlet / vnd sonderlich erkleret etliche
25. oder mehr vrsachen / welche dahin gerichtet sein / das sein Ty-
rannisch zusammen gerafftes Raubreich / nu mehr nicht lenger
werde oder könne bestandt haben. Hab derhalben solche seine
Wort vnd *sapiens iudicium de causis interitus Turcarum* noth-
wendig hieher setzen wollen / dieweil seine grosse Chronica nicht
vielen in den Henden ist.

Ist wollen wir (spricht er) erzehlen / was in dem bisher
blüenden frischem vnd starcken / aber allgemach abnehmenden /
vnd zu setnem ende streichenden leibe Türckischer mache / für
mangel vnd schwachelten oberhand nehmen / dadurch ihnen / wo
nicht ihr genßliches verderben vnd vntergang zum wenigsten et-
ne merckliche verenderung wird angedeutet. 1. Ich bekenne / das
bey ihnen nur etne Religion / aber weiß daneben / wie weit auch
die Sophiner erennung eingewurkelt / dadurch die jüngst ver-
schienen Jahr / als wieder angefangen auffzureissen / der Krieg
erregt worden / welcher der Osmaner gewalt bisher sehr ge-
schwacht. 2. Daneben auch zubetrachten / das je lenger der Mu-

1. Das sie
nicht eins in
der Religion

2. Lang we-
rende superstiti-
osior.

3. Der Bezirks-
ren vntersch-
tigkeit.

4. Nicht viel
Bezirk.

5. Den vbel
nicht abge-
holfen/wes-
gen der Krieg-
gelehrte meuz-
terey.

6. Zusammen
Kottierung
des entfernten
Bezirk.

7. Der Fürst-
lichen Sachen
nicht genug-
sam.

8. Ein Fürst
vieler andern
Schlaue.

9. Türcken

selmannischen Böcker Gotteslesterliches wesen wieder Gott im
Himmel gewehret/nemlich bis in die 1000. Jahr/ wie sie selbst
bekennen: je schleuniger wirs so durch Gottes gerecht vrrheil/
zu seinem ende ellen. 3. Die Bezirkslar oder Geheimen Rethen/ so
das Reich regieren/ sind nicht mehr den alten vorigen Rethen an
Tugend/tapfferkeit/Rath vnd angesehen gleich noch gemäß/ als
durch des halbblinden Sultans lust / vnd hochtrabendes wüten
vnd rasen/des Bezirazems oder obersten Raths Sinan/newlich
mehr zusammen gerafft/denn auß beständigem guten bedencken
erwehlet. 4. So hat auch dieser Sultan mehr Personen in die-
sen seinen geheimen Rath gezogen/denn zuuor seine Vorfahren
im gebrauch gehabt zuthun. Daraus dann ein newer Samen
wunderbarlicher *confusion* aller ding im Reich angefangen auff-
zugehen. 5. Vnd hat wol diesem vbel gemeiner Sinan Basscha/
nach dem er wieder in seinen vorigen Ehren vnd wüthenstande
eingesetzt/ abhelffen vnd rathen wollen/ durch etlicher Bezirkslar
entsetzung/ Aber weil er im tumult vnd meuten der Ispahilar
vnd Gentscharn zu Constantinopel gespüret / wie sein ansehen
dermassen geringert vnd geschmeltet/das ihm allein dieselben zu
stillen vnmöglich: Ward er gezwungen / widerumb etliche zu
sich zunehmen/darzu dann noch allgemach mehr kommen vnd
die Sachen widerumb zu vorigem wesen gerathen werden. 6.
Mittel welle wird die *faction* vnd Kottierung der entsetzten Bez-
zirklar nicht nachlassen/ heimlich allerley Practicken wieder den
Sinan vnd seinen anhang zuführen/denselben zu stürzen. Vnd
(7.) eben dasselbe mit desto grösser gefahr des Türckischen wes-
sens/weil ihres Sultans stämpffer vnd bleibener kopff / zu ab-
stillung dieser Rumoren / keine gnugsame taugliche mittel wird
finden können. 8. Es seind auch wol bisher durch eines Heupts
regierung die Osmanischen Sachen beständig blieben/ aber als
le ding sein ist dermassen verendert/ das der etnige Fürst etlicher
vieler Schlaue mus sein/ nicht allein so Manpersonen / son-
fern auch der Weibsbilder. 9. Was sol ich von trew vnd Glau-
ben!

ben/so das herrliche vnd heilige band Menschlicher Sachen ist/ halten weder
 sagen? wird bey ihnen nicht gefunden/bevoran gegen frembden/ trew noch
 es sey dann/ das sie spüren/wie sie mit irem grossen nutz vnd vor- glauben.
 theil/erew vnd glauben möchten halten. Etwas geben sie durch
 glauben halten eine betriegliche Probe/ damit sie die Leute desto
 mehr oberlisten/ihnen gleich als ein Luder legen/ vnd desto leicht-
 ter einen grössern betrug erzeigen können. 10. So stecken auch
 gar viel Deckmanteel in den subtilen vnd barbarischen arglistigen
 Köpfen/ sich dadurch zu beschöneren/ wen sie trew vnd glauben
 nicht halten. Denn vnerewen Leuten/wie ein alter weiser Man
 spricht/ mangelt es nimmer an schein/ warumb sie beim auffge-
 richten vertrag nicht biteben. Stimmet also durchaus mit dem
 neuen Doctor alles Meinendes vnd vntrew/ dem Machiavello
 herein überein/ gleich als heftens die Türcken von ihm / oder
 der Machiavel von Türcken gelchret. 11. Eingezogenheit/
 im thun vnd lassen/ scham/ bescheidenheit / zucht vnd keuschheit
 hat bey den Türcken keinen Platz. Denn solche Tugenden bey
 andern Völkern zu suchen/ Türcken thun alles nach ihrem lust
 vnd mutwillen. 12. So findet man auch bey ihnen keine gnä-
 de/ dadurch man sonst Lieb erlanget / vnd auß der Lieb entsprin-
 gende sicherhete vnd bestendiges Regiment. *Frustra hi barbari
 admonerentur ex dictis sapientium, Quod qui metuitur, in odio
 sit, Item Timorem & tremorem esse vilia amoris vincula.* 13.
 Die verachtung der Gnade vnd Mildtgete pflegen sie mit dem
 schein einer Manestet vnd ansehens bementeln. Entreuffen sich
 htemit aller bescheidenheit dermassen/ das sie zugleich ihre Un-
 terthanen vnd ihre Lehrente/ so Zehrluch tribut erlegen/ vnd die
 Bundsverwandten/mit denen ein vertrag oder friedstande ge-
 troffen schter ohn vnterschied für Schlawen halten. Daher sie
 (14.) dann auch die Lehrente/ in Siebenbürgen / Walochey
 vnd der Moldow regieren / vnd durchleuchtigste genent wollen
 sein/wen sie bey der Pfortē erscheinen/vnd dem Sultan die hand
 küffen sollen/nötigen vñ zwingen/ einen Lutz der Beluchassilar/
 so

10. Manscherley deckel der vntrew.

Machiavello lus.

11. Eingezo- genheit/ schand vnd keuschheit weit vom Türcken.

12. Vngnes dig.

13. Alles nüt Manestet tisch.

14. Mutwillig gegen alle.

15. Vntrew
vortragen.

16. Gottes
verachtung.

17. Grosser
Beiz.

18. Dürffen
nicht frey
rathen.

19. Das ver-
trauen auff
eigne macht.

20. Anschle-
sig.

so schlechte Hauptleute ober 100. Banischarn zu führen vnd auff
zuschickē/ daran ein Federbusch mitten an der Sitzen vber sich gehet.
15. Vntrew vortragen. Bey den Bundesverwandten pflegen sie anfanglich / wenn
die verrede vnd Bundmüsse auffgerichtet werden / etliche verede-
rung vnd present auff bestimpte gewisse zeit zu offerieren / anzub-
dingen. Weil sie fürgeben/ es gebühre sich nicht / das man ihren
Soldan/ vnd desselbigen Bezirkslar mit leeren henden sich erzeige.
Wenn sie aber die sachen/ vnter diesem Titel ihnen gereicht/
empfangen / machten sie alsbald einen Tribut durch heimliche
deutung daraus/ warten nicht bescheldentlich / bis solchs ihnen/
als von Freunden zugeschickt werde/ sondern forderns trotziglich/
als von denen die Tribut schuldig. So gar vnuerschemet sein
die meinelidigen vntrewen Leute. 16. Vnd pflegen solche falsche
Sachen wol ein zeitlang zu wehren/ vnd hin zugehen/ neben ver-
achtung der Göttlichen Mayestet selbst / aber zu letzt kömpt die
straffe heimlich herbey geschlichen. 17. Auch sind die Sachen in
gemeltem Reich dahin gerathen / das wegen ihres Beizes vnd
vorthells die Bezirkslar selbst/ vnd alle andere gemeine Befehlths
vnd Ampis'leute / höhers/ mittlers / vnd des niedrigen Standes
sich corrupieren vnd erkeuffen lassen / daraus leichtlich abzune-
men/ wie es endlich ihnen werde ergehen/ wo anders wahr/ das
die alten gesprochen: Beiz lehret alles fehl bieten. Ich darff
auch wol ein grössers sagen/ es würde das Türckische wesen ei-
nen andern Herren annehmen/ da jemand verhanden / der mit
Geld vnd Gaben an sich ziehen wolte/ vnd bezahlen könnte. Zweifel-
fel auch nicht/ es werde hterey mir alle beyfallen / so mit diesem
Volk zuhandlen gehabt. 18. In Reden dürffen sie nicht frey/
rund/ vnd kecklich sagen/ was ihnen vmb's Herke/ ricken sich alle
nach dessem kopff vnd willen/ der zur zeit im höchsten ansehen ist/
vnd die meiste gewalt hat/ wie es dann jetziger zeit / nach des eini-
gen Sinans muthwillen alles durchetnander gehen muß. 19.
Das vertrauen auff eigne macht ist diesem Volk von natur an-
geboren. So seind (20) auch ihre anschleze hitzig vnd frech/
welche

welche dann anfänglich einen scheyn haben als sein sie lustig:
werden aber schwerlich verricht/ vnd haben einen betrübten auß-
gang. Vnd das dem also/ haben sie es in jzigen Persischen Krie-
ge vielfeltig mit ihrem sondern schaden gelernet. 21. Begierd
hat an ihnen keinen zitel noch masse/ dadurch wenig rechte ver-
richt/ wie durch auffachtung gar viel. 22. Sie heben auch an
die jhrigen durch scharffe tyrannische Steuer vnd auflagen zu
erzürnen/ in dem sie vnerhörte Beschwerden erdencken/ vnd
zu erledigung derselben auch die/ so vor dieser zeit/ wegen eit-
licher Privilegien exempt vnd befreyet/ zwingen vnd bringen.
Daher kommen der Ispahilar/ Genitscharn/ vnd anderer Kri-
egsleute/ auch der Dufelmännischen Pfaffen verfluchung vnd
meutereyen wider den Sultan selbst/ vnd seine Redtführer/ so
noch jzo nicht gestilt. 24. Item/ ist hteraus allerley Samen der
Feindschafft vnd hasses/ starck auffgangen vnd schon erwachsen:
so neben der hohen Obrigkeit verachtung dahin die sachen richte/
das man endlich wieder die Tyrannen anfahet sich auffzuleh-
nen/ vnd das frembde Potentaten daraus vrsachen schöpffen/ hin
wieder etwas zu ihrem vortheil wider sie vorzunehmen. 25. So
mangelt auch jzo nicht an andern vrsachē dieser verachtung der
Obrigkeit/ als da seind/ die gestalt jziges Regiments/ Uederlicher
dann zuvor/ wegen des Sultans Murats furcht vnd verzagten
muthes/ der so wol seine Obersten/ als auch das Kriegsvolck thut
fürchten. Item sein widerwertiges glück im Persischem Krie-
ge. Item seine art vnd sitten/ das er fast im Frauenzimmer ste-
cket/ vnd gemeiner sachen wenig achtet. Item vnbachtsame
mittheilung grosser wirthen vnd hoher befehl/ ohne verstande vnd
guten bedencken/ als er vnlangst den Sinan Bassa wider zu sich
gefordert/ vnd zum Beziragem oder Obersten Rath mit so ho-
hem gewalt verordnet/ als kein Bezir sonst niemals erlanget/ so
lange das Türckenthumb stehet. Item blöder verstand des Sul-
tans oder Murats/ vnd grosse Kranckheit/ vnd langsame resolu-
tion, blöde kopff vnd hinfallende Sucht/ damit er beladen/ vnd ist

21. Begierd
ohn massen.

22. Vnmessige
Steuer.

23. Verfla-
chung des
Sultans.

24. Haß vnd
verachtung
des Sul-
tans.

25. Andere
vrsachen der
verachtung.

deßhalben ein vnnatürlich bletche mißgestalt an jm / vnd schlechte
te-gesundheit/etc.

Hieraus siehet man / ob wir wol nicht sicher sein sollen/
sondern grosse vrsache haben vns zu fürchten/well etliche Sachen
im Türckischen Reich bestendig vnd fest/vnd noch vom alten we-
sen fürhanden/wie vntem im 20. Capitel zuersehen ist: Das wir
doch hinwieder auch etwas zu hoffen/wegen angefangener vmb-
stossung der Seulen vnd stützen / darauff bißdaher das Türcki-
sche Regiment beruhet vnd bestanden;.

Das Zwölffte Capittel.

Von den Trigonis / vnd grossen Coniun- tionibus der obersten Planeten / Astrono- mische prediction.

Nach wird ein conjectur vnd vrsache / darumb dem Türcki-
schem Reich ein grosser mechtiger abbruch zuuerhoffen / ge-
nommen auß der doctrina Trigonorum & coniunctionum
magnarum der beiden obersten Planeten Saturni & Iouis in arie-
te, welche in quilibet triplicitate zweymahl / ehe sich die triplici-
tatem endern / sich zutragen / darauff allwege grosse Enderungen
erfolgen/wie vom anfang der Welt her geschehen. Vnd sind
sechs solcher coniunctiones nach erschaffung der Welt gewesen/
ist sind wir in der siebenden. Oder wie die alten Lehrer vnd As-
tronomi meinen/well im anfang der wele / als Himmel vnd Er-
den geschaffen/solche coniunction erstlich gewesen / Iso wehren nu
derselben siebne verflossen / vnd registerte dñmal die achte vñ letzte.

Merckliche
geschichte die
sich in den
igneis zuge-
tragen haben.

Der erste Trigonus igneus oder zusammentunffte der zweene
obersten Planeten Saturni vnd Iouis in Ariete, ist geschehen do die
Welt erschaffen/der Mensch gefallen/die verheissung vnsern er-
sten Eltern gegeben/der Bruder mord von Cain begangen.

Die andere zusammentunffte Saturni & Iouis in Ariete, ist ge-
schehen

schehen im Jahr der welt 789. etliche sehen 795. (mangeln nur
6. Jahr) in das Predigamt Henochs / da die Cainische Rotten
den Kindern Gottes grosse bedrängung gethan.

Der dritte anfang des fewrigen Trigoni geschach im Jar der
Welt 1583. zur zeit Nohe des Buspredigers / 74. Jahr vor der
Sindfluth / vnd do Nohe vier Jahr zuvor / wie Berofus meldet /
den Kasten auff Gottes befehl zubawen angefangen hatte.

Zum Vierten mahl gehet der fewrige Triangel auff im
Jahr 2377. im siebendem Jahre / des alters Aarons / vnd im
vierten Moses. Zu dieser zeit fiel ein die verenderung des Königs-
reichs Egypten / ward Josephs Regiment abgeschaffet / geschach
grosse vnterdrückung der Israelliten / ward den Wehemütern
ein befehl gegeben / alle Kneblein zu tödten / folgten hernach die
10 plagen vnd grosse wunder / Pharao ersoff im roten Meer / das
Gesetze wurde auffm Berge Sinai gegeben / das Israellitische
Priesterthumb vnd Königreich wurde gestiftet / etc.

Zum Fünfften koumpt gemelter *Periodus* vnd anfang des
fewrigen Triangels wieder im Jahr nach erschaffung der Welt
3171. Hat damals das Königreich Israel viel grosse beschwe-
rungen. Rohm wird erbawet im 49. Jahr. Im 61. Jahr wird
das Königreich Israel gar zerstöret durch Salmanasser den Kö-
nig zu Assyrien. Im ende oder außgange dieses Trigoni wird
Jerusalem auch zerstöret / die Jüden werden gefenglich nach Ba-
bel geführt.

Der Sechste Fewrige Triangel neben der zusam-
kunft Saturni vnd Iouis in ariete. geschach vnd gieng auff im
3965. Jahr nach erschaffung der Welt / sechs Jahr vor Christi
Geburt vnd Johannis des Teuffers / geschahen viel treffliche
wunder / laut der Historien des Newen Testaments / der HErr
Christus lehret / stirbet / stehet auff von Todten / samlet ihm eine
Kirche / Jerusalem vnd das Jüdische Volck geht zu bodem / zu
Rohm entstehen grosse Kriege / vnd in allen Regimenten grosse
verenderungen.

Zum Siebenden ist die vorige zusammenkunft / sampt dem
auffgehendem feurigen Triangel Anno mundi 4759. nach Chri-
sti Geburt 789. Jahr / abermahl vorgelauffen. Ist domahl das
Nicensische Concilium gehalten worden / Carolus Magnus führet
grosse schreckliche Kriege / das Constantinopolische Keyserthumb /
vnd hernach das Occidentische zu Rom wird wunderlich ver-
ändert davon in den Historien weitläuffig zu lesen.

Zum achten vnd letzten die nechste coniunctio vnd feurige
Triangel geschach im Majo des 1583. Jars / im ende der Fische /
darauß im folgenden 1584. Jahr / erfolget eine versammlung
fast aller Planeten im Wieder / im ende des Merkurs vnd anfang
des Aprilen. Zu welcher zeit eingefallen ist die reformation des
Julianischen Calenders. Vnd ist hie wol zu mercken / das gleich
wie im 1583. Jahr nach erschaffung der Welt diese Coniunctio
eingefallen ist / also ist sie im 1583. Jahr nach Christi Gebure
auch fürgelauffen. Ob nu diß vergebens / vnd ohne gescheh sich
also zutrage / oder ob es nicht vermutlich / das wie die Sündfluth
auff die coniunctio, so im 1583. Jahre sich angefangen erfolget
ist. Also auch die ihige Welt zu einer vniuersal. Straffe bereitet
sey: stelle ich dem gutherzigen Leser für zu bedencken.

Nota bene.

Diese letzte grosse Coniunctio zu vnsern zeiten Anno 1583.
angefangen / im ende des wasserigen Triangels / vnd anfang
des feurigen / nach dem Mitteln / vnd gleichen lauff / derglei-
chen in 800. Jahren ein mahl geschicht / wird nach dem wahren
lauff Anno 1642. vollkommen außlauffen / vnd im anfang des
feurigen Triangels geschehen. Derwegen man leichtlich dar-
aus erachten kan / was innerhalb solchen Jahren / nemlich vom
83. an bis an das 60. oder 70. Jahr zubefürchten / nemlich
die aller letzten Enderungen / mit welchen auch der Himmel vnd
die ganze Natur ihren lauff vnd Werck / darzu sie von Gott ge-
schaffen vnd verordnet / verrichten / erfüllen / vnd zum ende führen
werden. Sonderlich aber die darauß folgende 20. jahr / bis man
schreiben wird 1603. da dann allererst die vollkommen coniunctio

Planeta.

Planetarum in igneo trigono geschehen wird / dieweil es die Jahre
seind *mutationis Trigoni aquei in igneum*, in welchen allwege sich
die größten Enderungen vnd vnruhe begeben haben.

Nu haben die Mathematici ein Regel: Statuta
& imperia florent sub illis Triangulis in quibus
ceperunt. Die Herschafften / Stedte vnd Lender / ha-
ben ihr meistes glück vnd zunehmen in dem Trigono,
vnter welchem sie gestiffet. Nu zeugen die Historien /
das des Türcken vnd Mohomets Reich sich vnterm
wasserigen Triangel angefangen / das Römische reich
aber vñ Christliche Regilion vnter den feurigen Tri-
gono. Weil dann der Mahometische vnd Türkische
Trigonus auß ist / vnd der Türcke in den nechsten 200.
verlauffenen Jahren des wesserigen Trigoni, so sehr
an macht vnd stercke zugenommen / die Christen aber
vnd Römische Reich dagegen ganz machtloß worden:
Ist zuuermereken / der Türcke werde im ende seines
wesserigen Trigoni noch ein gros Blutbadt anrich-
ten / vnd seine eusserste macht versuchen / ja auch ver-
lieren / vnd keine grosse macht vnd glück mehr bekom-
men / dagegen die Christen / derer Trigonus igneus
sich wieder angefangen / in eine rechte blüet / glück vnd
wolfarth werden gesetzt werden.

Es schreiben die Historien / das dem anfang des Mahomes-
tischen Reichs vorher gangen sey die grosse Coniunctio im
Krebs / Anno Christi 590. vnter welches wasserigen Triangels
macht oder regierung der Türcke sehr gewachsen / wie auch da
eben dieser Triangel Anno Christi 1385. wiederkommen ist / den
Christen grosser schade vom Türcken bewiesen worden. Es wird

aber der letzte oder zu vnser zeit zu regierenden fewriger Erangel
der dem Türcken zu wieder ist / bis ins 1782. Jahr wirken.
Daher sehen die Mathematici ein Prognosticon de abelitione & de-
bilitatione imperij Mahometici, weil des Türcken Reich gestiff-
tet sey / auch zugenommen vnd gewachsen habe im Wessertigen
Trigono/das es nu mehr grossen schaden vnd abnehmen in dies-
sem fewrigen Erangel erleiden werde. Gott gebe mit Warheit
vnd kreffte seiner Allmechtigen handt/Amen.

Diese *Iudicia* vnd Zeichen sind traup nicht in den wind zu
schlagen/wie offft vnter den vngelerten nicht allein/ sondern auch
den Gelerten/etliche gefunden werden / Als da sind die Chillas-
nisten beim *Epiphanio*, auch die ißigen *Caluististen* vnd Wieders-
teuffer/welche meinen/diß *Iudicium* stiesse nur her aus einer kurtz-
weiligen vnd subtilen Fantasen / damit allein die Augen vnd das
gemüthe erlustiget werde. Aber dieselben irren weit / vnd sehen
nicht/ das Gott sonderliche *mysteria* vnd geheimnuß im lauff
des Himmels verstaekt habe/ welche durch *observation* vnd fleis-
sige nachrechnung der Sternkündiger erforschet/vnd den Men-
schen zu gut erlehret werden. Der hocherfahrne in dieser Kunst
D. *Vilhelmus Miscacus* hat sehr wol von den grossen *coniunctio-
nibus* in seinem *Prognostico* vbers 1583 Jahr geschrieben/wolte
wünschen/das dieselbe *Practica* noch in der Leute Henden were/
sintemahl viel mercklichs darinnen zu finden.

Auch hat der *Cyprianus Leouitius* ein sonderlich fein *opuscu-
lum* geschrieben *de magnis coniunctionibus superiorum planeta-
rum*, welches den *Mathematicis* nicht unbekandt ist. Wil also den
avidum lectorem dahin remittiert haben.

Das Drenzehnde Capittel.

Von der Stad Constantinopel vnd Rom
auch etlicher Türckischen vnd Römischen Keyser
Natiuiteten oder Geburts stunden.

Ziehe eine kleine Conjectur oder Vermutung vom fall des Constantinopolischen oder Türckischen Reiches / kan auß zweyen *Thematis cœlestibus*, Erstlich aus dem *Themate œalico* oder Naturret der Stadt Constantinopel / do sie auffgebawet vnd mit Mauren umbgeben worden / Zum andern / auß einem andern *Themate*, do die Stadt vom Türckischen Tyrannen Mahometh erobert ist / genommen werden. Desgleichen können etliche Vermutungen vnd Zeichen der enderungen / so im Römischen Reich zuffsorgen sein / aus dem *Themate Urbis Romana à Romulo fundata, & deinde altero schemate, nempe Urbis restaurata*, iudicert werden / aus dem anfang vnd erbawung der Stadt Rom / vnd aus derselben anderer auffbawung vnd verbesserung. Kan also eine collation vnd gegen einanderhaltung erstlich dieser beyder Stedte / vnd ihrer anlauffe oder eröberung / nicht vnfüglich geschehen / der gestalt / das was ferner in fünffzig Jahren mit beiden sich zutragen könne (natürlich zu reden) offenbar werde.

Zum Andern / gleich wie eine merckliche *analogia*, vergleichung vnd sonderliche anzeigung ist in der Naturret oder Geburtsstunde Keyser Karls des fünfften Römischen / vnd *Solimani* des XI. Türckischen Keyfers / daraus was vor Wien in Osterreich Anno 1529. geschehen solte / zimlicher massen zubefinden: Also kan nicht vnbequem die Naturret vnsers szigen aller Gnedigsten Keyfers *Rudolphi secundi*, dem *Themate natal. Mahometi secundi*, des gewesenen achten Türckischen Keyfers / conferert vnd gegen einander gehalten werden / daraus viel geheime dinge von fünffziger endung Römischs Reichs vnd Türckischer Regierung zuerkündigen.

Vnd ob ich wol nicht allein etliche *Themata* der Stadt Constantinopel / auch etliche der Stadt Rom / beyde aus ihrer erbawung / vnd auch verstorung genommen / hieher zusehen / zu examiniren vnd zu erkleren / mir vorgenommen hatte: Auch der beyden szigenandren Römischen Keyser Naturretren / mit der
beiden

beiden genandten Türckischen Keysern *Thematibus* zu conferieren vnd explicieren / wol gelegenheit / vnd in dieser *Materia* fuge hette: Diemell aber solches weitläufftig werden würde / vnd darvon wol ein sonderlicher *Tractat* könnte gemacht werden: Als will ich beydes die gedachten *Themata* zusehen / vnd die zu erklären in ein ander *scriptum* sparen / vnd als dann zweyer vornehmer grosser Potentaten Deutsches Reiches / vnd eines der Päpstlichen Religion zugethan / in verblümmten vnd verdeckten Worten gedenscken / welcher Geburtsstunden zuerkennen geben / Das sie eintheils in jstiger vor der thür stehende Welt endrung / grosse hilfffe vnd that thun / ein theils das Regiment führen werden. Das bey will ich mit erklären des H E X X N Christi Geburtsstunde oder *Thema natalitium*, vnd es mit den *Thematibus conditi mandati, diluvij, & Doctoris Lutheri*, vnd etlicher Besten / sonderlich *Leonis X. vnd Clementis VII.* conferieren / daraus etliche conjecturen von künfftigen zeltten setzen / etc.

Lucas Gauricus ein vortrefflicher *Mathematicus*, vnd Bepflichter Religion zugethan / Anno 1475. geboren / hat der Stadt Rom auffs künfftige 1608. jar sehr gedrawet / vmb gewisser Ursachen willen *ex doctrina Directionū Astrologicarum, mihi folio 1581.*

Vnd ist gewiß auß diesem *Astrologico fundamento* dem Römischen Reiche ein gross vñ gewaltich Blutbad / dem Türckischen Reiche aber sein letzter vntergang vnd zerstörung zu ersehen.

Die Künste vnd vnter andern auch die liebe *Astronomia* geht jst nach Brote. kan offte nicht Brot finden / Brot möchte einmal diese Kunst suchen / vnd sie wieder nicht finden. Der meiste theil der Menschen heilt wenig von dieser herrlichen Kunst / vnd lassen derselben *cultores vnd Professores* vnden an sitzen vnd Armut leiden. Sonsten were vorlangst viel guts an den Tag kommen.

Das vierzehende Capittel.

Von etlichen Zeichen vnd wundern / welche eine grosse Verwüstung / so durch den Türcken sol vorgenommen werden / vns andeuten.

Neben

W Eben daber erzehleten gründen vnd ursachen / daraus die
 conjecturen vnd vermuthungen / vom vntergange des Tür-
 ckischen Reichs genommen worden / sind auch viel andere
 vorboten / wunder vnd warnungs Zeichen / die für solchen Landts-
 verwüstungen pflegen vorher zugehen / vnd die nu etliche Jar her
 am Himmel / in der Lufft / auff der Erde / am Meer / vnd Wasser
 sich allenthalben haben sehen lassen daraus wir zuermercken / es
 stehe vns Deutschen eine grosse verenderung für der Thür. Denn
 als die Tartern Anno 1254. durch Polen solten streiffen / hat ein
 Kind bey Cracow solches mit deutlicher Stimme vorher verkün-
 digen müssen / vnd ist doch nur ein halb Jar alt gewesen / wie man
 denn ißiger zeit auch schreibet / das man an der Märckische Gren-
 ze ein vnzehoren Kind in Mutter Leibe solle haben hören wins-
 seln vnd weheklagen. Vnd wer weiß auch / was die grosse menge /
 derer am Leibe / iho in der Märck vnd sonst / besessener Men-
 schen bedeuten mag / weil zu Amsterdam in Holland Anno 1560.
 dreyßig besessener Knaben mit eins gewesen sind / ehe dann die
 Spanier kurz hernacher in die Niederlande sind kommen / als der
 Herr Celtchus aus dem *Viero lib. 4.* erzehlet. Es hat vns auch
 Gott ein grausams erschreckliches Erdbidem Predigen vnd war-
 nen lassen / welches aus Ungern bis an das Schwabenland gröb-
 lich gemercket worden / durch welches in der Keyserlichen Stadt
 Wien viel Häuser vnd Thumb obel beschädigt worden / welches
 Erbiden denn wol eine warnung vor den Türckischen einfallen /
 vnd Tyranny gewesen / das wir vns billich hieran bespiegeln / vn-
 ser vnrichtigkeit in Lehr vnd leben erkennen / bereuen / den lieben
 Himlischen Vater durch den einigen vordienst seines lieben
 Sohns Jesu Christi vmb verzeihung bitten / vnd vns hinfort bes-
 sern sollen. Den es schreibet der Prophet Amos in seinem I. Cap.
 das zwey Jahr vor seiner Weissagung auch ein Erbidem sey ge-
 wesen / vnd drawet darauff: Der HERR wird aus Zion brüllen /
 vnd seine Stim aus Jerusalem hören lassen / das die Awen der
 Hirten jemmerlich stehen werden / vnd der Carmel oben verdor-

1.
Vnmündig
Kind redet.

2.
Besessene
Menschen.

3.
Erbidem.

D. Scoppe
rus concione
sexta.

Amos cap. 1.

“
“
“

1. Ven wird. Wie nu der Prophet diesen Erdbidem dahin auflege/
2. das der Herr durch denselben wie ein Lew brüllet/ vnd seine stim/
3. me hören lasse/ vnd also mit dem Volcke Israel eine schwere strafe/
4. fe fürnehme / das er ihnen eine grosse dürre vnd vnfruchtbarkeit
5. senden werde/ das es semmerlich mit dem Volck / mit der Fütter/
6. rung vnd abgang des Viehes gehen werde: Also hat freylich auch
7. Gott der Herr/ durch den gemelten vnsern Erdbidem gebrüllet/
8. vnd vns lässliche straffen/ als des grimmen Türcken einfall/ vnd
9. dergleichen gedrawet. Darumb sollen vns solche Zeichen/ die vns
10. Gott für die augen stelle/ zur Buße vnd Bekehrung reizen lassen.

4. Schießende
Feuerstralen.
5. Cometh.
6. Wassergüsse.
7.
8.
9.
10.
Jerusalem.

Zum Vierden/ die erschrecklichen Feuerzeichen / vnd schließenden
Stralen/ so von Anno 1575. bis auff diese zett/ von Mitternacht
her/ sich so heuffig haben sehen lassen. Der Comet anno 1577.
der als ein Türkischer Sebel gestalt gewesen/ (*cuius circulus quem
motu proprio descripsit, respicit medium horizontem Europa, & ex-
actè Germania, non sine omine*.) Item die grossen vnerhörten was-
sergüsse/ so Anno 1595. an so viel örtern geschehen: Die wunder-
gesichte am Himmel/ Blut vnd Schwefel regen / wunder Geburt
an Menschen/ Viehe: *literati pisces*, vngewöhnliche Fische / mit
sondern Farben vnd Buchstaben: Der wunder Stern so Anno
1572. in dem Stuel des Himmlischen Bildes *Cassiopeæ* genent/
im anfang des *Novembis* erschienen/ vnd ein ganz jahr vnd zwey-
ne Monat am Himmel gesehen worden.

Was man auch von der Sancta Liga beständig re-
det/ wie sich der Pabst/ Spanier/ Bischöffe/ Cardinal/
mit hoher Heupt der Christenheit wider die Lutherische
verbündt/ ist keine geringe ansetzung vñ vorbotte/ etc.

Man besche im andern Buch der Maccabeer im 5. Capittel
das schreckliche Zeichen/ das man in den Lüfften durch die ganze
Stadt Jerusalem/ 40. tage nach einander hat gesehen/ zusamen
ziehen Reuter in güldnem Harnisch/ mit langen Spiessen in ih-
rer Schlachtordnung/ vnd wie sie mit einander getroffen/ mit
den Schilden vnd Spiessen sich gewehret/ vñ wie sie die Schwer-
ter

er gezücket / auff einander geschossen / etc. Davauff bald gefolget
der grosse Jammer vnd elend im Jüdischen Lande vnd Bolet /
welche der grausame wüterich vnd Tyranne König *Antiochus*
Epiphanes, durch eine schreckliche verfolgung angerichtet / vnd etli-
che Jahr gewehret hat / wie der *Maccabeer Historia* zeuget.

Man besche den Jüdischen Historienschreiber *Iosephum lib.*
7. belli. Iud. c. 12. was für schreckliche Zeichen vnd warnunge / für
dem Jüdischen Kriege vnd letzter zerstörung Jerusalem vorher
gangen sein.

Zur zeit / da *Attila* der Ungern König gewaltich gewütel /
vnd in Griechenland / Deutschland / Franckreich / vnd Welschland
mit grosser Heerskruffte gezogen / viel Feste vnd grosse Städte sem-
merlich zerschlettet / vnd unzähllich Voldt erwürget / Land vnd
Leute geplündert / vnd mit Feuer vnd Schwerdt verwüestet / als et-
ne schreckliche geissel Göttliches Zornes vber die vnbusfertige
Welt / welches angangen vmb das Jahr nach Christi geburt 450.
Sind zuuor etliß schreckliche zetchen gangen / als vorboten gemel-
tes vnglücks vnd jammers. 1. Liessen sich bey tag vnd nacht sehr
grosse vnd lange Gespenste sehen / welche die Leute vermahneten /
sich in guter acht zu halten. 2. Es fielen Blutstropffen von
Himmel. 3. Kinder wurden geboren mit zweyen Heuptern. 4.
Das Wetter schlug offft in die Kirche. 5. Bey der Nacht höret
man etliche mahl eine Stimme / die da sprach : Stehe dich für
Welschland. 6. Auß den Gottesheusern vnd heiligen Stellen /
wurden offft warnungen gehört. 7. Ein wenig zuuor / ehe *At-*
tilla in Franckreich fiel / sind viel vnd schreckliche Erdbeben ge-
wesen / mancherley Zeichen wurden am Himmel gesehen. 8. Zu
Abend hat man gegen Mitternacht am Himmel Feuerzeichen
gesehen / als brente der Himmel liechter lohe / mit weissen schieffens-
den Stralen vntermengelt / wie lange Spiesse. 9. Es sind auch
Cometen. 10. Auch Finsternisse / sonderlich desmonds / gese-
hen worden / wie *Antonius Bonfinus* in seiner Ungerschen Histo-
rien / Item *Sigebertus*, *Palmerius*, vnd *Trithemius* schreiben /
welche

Zeichen vor
Attila ein-
fal.

Evangheims
in coniect.

welche diese zeichen sehen in das nechste Jar für der Schlacht mit Attila, welche geschehen ist Anno Christi 451. II. In welchem Jahr sich auch begeben eine *coniunctio* vnd versamlung des *Saturni* vnd *Iouis* im Zeichen der Wage/ vmb den anfang des *Novembris*, &c. Ist derwegen auß den Historien offenbar / wenn solche vnd dergleichen wunder vnd zeichen sich sehen lassen / das gewislich grosse Straffen/ vnglück vnd wunderbarliche verenderungen für der thür sein.

II.
Zeichen an
Monden.

Weil dann wir zu dieser zeit/ derselben auch viel gesehen haben/ vnd noch teglich sehen: So ist kein zweiffel/ das grosse straffen/ vnglück vnd *mutationes* oder enderungen der Regimete vorhanden sind. Es ist noch nicht vergessen / was sich in Lothring. n Anno 1582. den 3. Martij auffn abend zwischen 8 vnd 9. vhr zugetragen / das der Monde gesehen worden / das er sich verrückt hat / vnd sich verwandelt in eine Gestalt eines verhältten Weibs angesichts / vnd als wann er sich nahe zur Erden gelassen / hat er eine stimme von sich geben mit hellem geschrey: Weh/ Weh/ etc. Vnd solches einmahl sechs oder sieben auff einander. Als dann sich wiederumb in sein gewohnsam ort vnd lauff begeben. Solches ist geschehen vnd gehört worden zu Mörtingen in Lothringen / von Glaubwürdigen Leuten / welche solches alsbald den Rheingraffen (welche ihren Sitz daselbst /) erzehlet mit zittern vnd noch voll schreckens. Also müssen des Himmels kreffte / nach der Weissagung Christi Mathei am 24. Cap. sich bewegen / vnd von zukünfftigen straffen reden.

12.
Regenbogen.

Die wunderlichen oder selkamen *Irides* oder Regenbogen/ so creuz vnd circel-weise ober einander in den jetz nechsten Jahren hin vnd wieder gesehen worden/ bedeuten auch gerne neue *confederations* vnd verbündnuß/ wieder die Christliche Kirche/ als ich solches mit Historien erzelen könnte. Anno 1579 hat man in Buzgern bescheidenlich am Himmel gesehen drey außgestrackte Menschen hende in Lohbrennenden Fewsflammen/ des selben die mittelste des Türcken Hauptfahne mit seinen *Insignijs* vnd Königlichen

chen Wapen/die ander einen blossen gezückten Sebel / die dritte
einen Türckischen Kenspieß jederman gezeigt haben.

Wehr Zeichen zu erklären ist unnötig / weil dieselbige nicht
allein teglich in vollem schwange gehen / Sondern auch in vielen
Liedern/Neuen zeitungen / vnd büchern vns vor die Ohren vnd
Augen gestalt werden/wenn wir vns nur dadurch wolten bewegen
lassen. Aber solche vnd dergleichen Zeichen/gelten in des Gottlo-
sen herken vnd augen nichts / sondern werden auff Epicurisch/
Stoisch/oder sonst nach ordentlichem lauff der Natur gedeutet/
Ja/well sie offte geschehen/verachtet vnd verlachtet/ *miracula assi-
ditate virescunt.* Der gütige Gott bekere was zu bekeren ist/
vñ vergebe vns vnser Ehorheit, damit wir nicht in sicherheit ver-
derben/hie zeitlich vnd dort ewiglich/Amen.

Das Fünffzehende Capittel.

Propheceyung von des Türcken vntergang auß heiliger
Schriffe/nemlich dem Propheten Ezechiel/ vnd Daniel/ Item
der Offenbarung S. Johannis.

Es sind nu etliche conjecturen vnd vermuthungen vom ab-
nehmen des Türckischen Reichs / aus den Historien vnd
Mathematischer Kunst/ Item der Türcken eignen Pro-
phecien erklärt worden: Wollen auch der heiligen Bibel nicht
vergessen/vnd darauß auffschlagen / was vns Gott der Heilige
Geist hie von hat auffzeichnen lassen / Sinsemahl helle vnd klare
Weissagungen vnd zeugnuß in Gottes Wort zu finden/ von offte-
gemeytes Türckischen Reiches abfall vnd schmelerung.

Das sind vornemlich drey vnterscheidne örter in der heiligen
Bibel/da hie von außdrücklich meldung geschicht/Erstlich das 38.
vnd 39. Capittel des Propheten Ezechiels / Zum andern das 7.
Capittel Daniels/ Zum dritten das 13. vnd 20. Cap. der Offen-
barung S. Johannis. Obwell aber von diesen dreyen örtern
heiliger Schriffe/so viel Bücher vnd Predigten geschriben / vnd
offentlich in den Druck gegeben worden / als ist nicht nötig / hie
wettlenffteige erklärunge zu thun / weil es auch meiner Profession

Ioachim Mo-
nachus.

nicht gemeh. Will derhalben gar in der kurze des Propheten Ezechielis / Daniels / vnd des lieben S. Johannis meynung widerholen. Vor 330. Jahren vngeschriltich ist ein berümbter Benedicteter Mönch vnd Abt in Belschland gewesen / *Ioachim* genant / der vnter andern Büchern auch vber die Offenbarung Johannis / vnd den Propheten Daniel geschrieben / vnd sehr viel weissagungen mit eingemischet hat / welche zum theil auch erfüllet sind / drumb ist auch die Bepfischen vor einen vortrefflichen Propheten achten / vnd sein *comment in Danielem* mit einem hohen prechtigen Titel / newlich zu Cöln haben drucken lassen. Diese vnd anderer *Theologorum scripta* vber die drey gemelten örter der Bibel / geben gründliche erklerung hievon.

Die Erste Weissagung von diesem Handel in Gottes Wort verfasst / stehet im 38. vnd 39. Capit. Ezechielis. Im 39. Capittel stehet klerlich also: Vnd du Menschenkindt / Weissage wieder Gog / vnd sprich / Also spricht der HERR / HERR / Stehe / ich wil an dich Gog / der du der oberste Fürst bist in Mesech vnd Tubal / Siehe ich wil dich herumbr lencken / vnd auß den enden von Mitternacht bringen / vnd auff die Berge Israel kommen lassen / Vnd wil dir den Bogen auß deiner linken Hand schlagen / vnd deine Pfeile auß deiner rechten Hand werffen / auff den Bergen Israel soltu nieder gelegt werden / du mit alle deinem Heer / vnd mit dem Volck / das bey dir ist. Ich wil dich den Vögeln / woher sie fliegen / vnd den Thieren oaff dem Felde zu fressen geben / Du solt auff dem Felde danteder liegen / denn ich der HERR HERR habe gesagt / Vnd ich wil Feuer werffen vber Magog / vnd vber die
so in

so in den Inseln sicher wohnen / vnd sollens erfah-
ren / das ich der HERR bin / denn ich wil meiner Hei-
ligen Nahmen kundt machen / vnter meinem Volck
Israel / vnd wil meinen heiligen Nahmen nicht lenger
schenden lassen / sondern die Heiden sollen erfahren /
das ich der HERR bin / der Heilige in Israel.

Erstlich ist der Nahme Gog vnd Magog / welchen der Pro-
phete dem Türcken gibt / wie auch Johannes in der Offenbarung
am 20. Capit. Davon oben im ersten Capittel mehr berichte zu-
finden / vnd hievon ist rechte vnd deutliche erklerung geschē vom
Wirdigen vnd Hochgelahrten Herrn D. Salomone Gesnero Pro-
fessore der heiligen Schrifft zu Wittenberg / in der *disputation ex*
Ezechiele & Apocalypsi Iohannis. Sonsten wil Lambertus Floridus
in seinem Bedencken vom Newen Calender / in *prima obiectione*
secunda questione. Das die Propheey Ezechielis vnd S.
Johannis vom Magog / nicht vom Türcken / Sondern vom
Papist zuuerstehen sey / welches ich andern zu streiten erleube.
Das aber Gog nicht den Papst / sondern den Türcken bedeute /
vnd von ihm der Ezechiel allhie Weissage / geben vnd beweisen
alle vmbstende. Sanct Hieronymus beschreibet zwar diese
Völcker / wer sie sein / Aber doch legt er diß Capittel *allegoricè*
auf / in einem Geistlichen verstande / das durch den Gog vnd
Magog die Kether verstanden werden / welche das Land Israel /
Das ist / die Christliche Kirche anfechten. Nu ist es kein Wun-
der mit S. Hieronymo / das er solches nicht vom Türcken
ausgelegt hat. Dann zu dieser zeit / da er gelebt hat / Nem-
lich Anno Christi 400. Da ist der Mahometh / der anfinger
des Türckischen Vnglaubens / noch nicht geboren / oder in
rerum natura gewesen / sondern die Christenheit hat die Lender /
welche jetz Türckisch sind / jnnin gehabt. Es sagt der Prophet /
Gog.

Vom Wort
Gog vnd
Magog.

D. Gesnerus.

Lambertus
Floridus

D. Schoppes
rus conc. 1.

S. Hierony-
mus.

Sutorius
conc. 2. d. 4.
Monarch.

Gog werde wohnen im Lande Magog / vnd werde sein ein oberster Fürste in Mesech vnd Thubal / vnd werde mit sich zum strecke bringen auff die berge Israel die Persen vnd Mohren / die Lybier / lauter wolgerüste Leute / darzu Gomer / vnd das Haus Thogarma / mit alle ihrem Heer. Das ist ja deutlich gnug. Wer wohnet im Lande Magog / oder ist der oberste in Mesech? Ist jme nicht also / In der ersten Restitution des Volcks Israel / wars Antiochus Epiphanes. In der andern aber / (vnter welcher wir seht sein im Newen Testament) istis der gewiltche Feind / den Daniel genennet hat das kleine Horn / nemlich der Türck vnd Mahomet. Denn Magog / Gomer / Thubal / Mesech / sein gewesen die Söhne Japhets / vnd Thogarma ein Sohn Gomers / wie zusehen ist auß dem 10. Cap. des I. Buchs Mosis. Magog hat gewohnet am Berge Caucaaso / von welchem berge sein Reich gewehret hat / bis in Aethiopia vnd Aegyptum. vnd kommen von im her die Scythischen grausamen Völcker / die noch da sitzen. Von Gomer sein die Gomerij oder Cimmerij / die Völcker Asia. welche ihre wohnung gehabt zwischen dem See Maotis vnd Euxino. da das Meer so enge wird / das ein Ochse drüber schwimmen kan / vnd daher Bosphorus Cimmerius genennet wird. Thubal hat sich nieder gelassen in Hispania / vnd ist daselbst in der Prouinz Granaten der erste König gewesen / wie dan noch in der Prouinz eine Stadt liegt / die der Thubal gebawet / vnd nach seinem Namen genennet hat. In dieser Stadt / wie auch in derganzken Prouinz Granaten / haben die Saracener ihren Sitz gehabt / ganser 800. Jahr / bis auff Ferdinandum / der sie vmb das Jahr Christi 1492. dar auß vertrieben. Von Mesech komen her die Moschen oder Moschowiter / von Thogarma die Tatern / die Ross vnd Menschen Blusauffen / gewiltche Leute. Weil dann heutiges Tages alle diese Leut vnter dem Türcken sein / ist leichtlich die rechnung zu machen / von wem der Prophet redet / nemlich von dem Türcken eben selbst. Denn der wohnt im Lande Magog / vnd ist der oberste Fürst vnter den Moscowitern vnd Saracenern. Damit stimmen
vber

über ein die jenigen/ welche wollen / Gog sey ein Sohn gewesen
Seba des Enckle Hams / von welchem Seba her sind die Ara-
ber mit ihrem Fürsten Mahomet. Ist derhalben Gog vnd Ma-
gog der rechte Türcke/ der oberste Fürste in Mesech vnd Thubal/
der aus Tartarischen vnd Scythischen gebiute geboren/ seiner bara-
barischen Standt vnd ankunfft/ über mechtige Fürsten vnd Völ-
cker erhoben hat.

Zum andern/ wird die zeit genennet / nemlich die letzte zeit / D. Mylius conc. 10.
in welcher er alle Potentaten mit tyrannen vnd gewalt ubertref-
fen werde/ wie dann gewis vnd am tage ist / das nicht allein das
ganze Römische Reich/ sondern auch viel andere Königreich vnd
Fürstenthumb durch ihn auffgebracht / vnd vnruhig gemacht
werden.

Zum dritten/ wird erzehlet / wieder wem er streiten werde/
nemlich wieder die berge Israel/ die heiligen des höchsten.

Zum vierden/ der ort vnd wohnung/ da er sich auffhelt/ vnd
daher er kommen werde/ nemlich von den Enden gegen Mitter-
nacht/ als gegen Jerusalem werts gerechnet / nicht gegen vnser
Landtart/ nach welcher er am meisten gegen Osten gelegen.

Auß diesen vier umbstenden ist offenbar / das der Prophet
vom Türcken vnd keinem andern rede / wie die Jüden vnd etliche
Theologen ihnen treumen lassen/ es werde der König *Syria Anti-*
ochus Epiphanes darunter verstanden/ da der erste Sitz vnd Wohn-
nung Magogs gewesen/ welcher den Israeliten/ als sie/ vnter *Da-*
rio vnd *Cyro*, wieder heim in ihr Land kommen/ vnd iren Tempel
vnd Stadt auffbauen/ viel leides gethan vnd hart zugesetzt. Dies-
se meinung ist falsch/ denn *Antiochus*/ mit alle seinen Gewaltigen
vnd vnzähllichem Kriegervolck/ durch *Judas Maccabeum*, auff den
Bergen Israel/ erlegt vnd geschlagen worden. Darnach so ist die
niederlage *Antiochi* lange so schrecklich nicht zugangen / wie hie-
der Prophet von redet. Haben derhalben auß angezogenen wör-
ten des Propheten *Ezechielis* den trost/ das dieser Feindt gestürzt
sein ende erlangen werde. Vnd ist sonderlich tröstlich die eigenelli-
che

Die Beschreibung des vnterganges vnd niederlage Magogs / das
die Bürger Israel an Wapen / Schilden / Bogen / Stangen / vnd
Spießsen / sieben Jahr werden zu brennen haben / das sie kein Holz
bedürffen werden / vnd das man ganzer sieben Monatlang an
den Feinden zubegraben haben werde / wie das 39. Capittel herr-
lich meldet.

Scoporus
conc. 2.

Im gleichen ist sehr tröstlich im Propheten zu lesen die *Pro-
fopopia*, die er machet / da er die Vogel vnd Thier herzu ruffet /
das sie sollen kommen / die feisten wolgemästeten Türcken auff
fressen / vnd ihr Blut sauffen. Vnd führet der Prophet Ezechiel
gleich ein Gespräch ein / wie er auß befehl Gottes mit den vnuer-
nünfftigen Thieren reden sol: Samlet euch vnd kommet
her / findet euch allenthalben zuhauff / zu meinem
Schlachtopffer / das ich euch schlachte / ein gros
Schlachtopffer auff den Bergen Israel / vnd fresset
Fleisch / vnd sauffet Blut. Der Prophet sol die vnvernünfft-
igen Thier vnd Vogel zu Gaste ruffen / Gott habe inē ein gewalt-
tig mal zugerichtet / das sie fleisch genug zu fressen / vnd blut genug
zu sauffen haben. Was ist diß für ein Fleisch vnd Blut? Er
spricht: Fleisch der Starcken solt ihr fressen / vnd Blut
der Fürsten auff Erden solt ihr sauffen / der Wieder /
der Böcke / der Ochsen / die allzumahl feist vnd wol ge-
mestet sind. Vergleiche die Türcken mit feisten Hemmeln /
Böcken / vnd Ochsen / das ist / Es sollen zu grunde gehen nicht al-
lein die gemeinen Türcken / welche er mit den Wiedern / Häm-
meln vnd Böcken verglechet. Sondern auch die fürneme Tür-
cken / als die Beegen / Baschen / etc. welche er mit den feisten Ochs-
sen verglechet. Diese Türcken mit einander sollē im Kriege omb-
kommen / sich die Vogel / als Geyer / Raben / etc. Item die Thier /
als Wölffe vnd dergleichen herzu machen sollen das feiste fressen /
das sie voll werden / vnd das blut sauffen / das sie truncken werden

von dem Schlachtopffer/das er ihnen schlachte. Item spricht er
Settiget euch nu vber meinem Tische/ von Kossen vnd
Keutern/ von starcken vnd Kriegsvolck / spricht der
HEXX HXXX.

Mit solchen worten beschreibet der Prophet den grewlichen
vntergang der Türcken/ das sie schendlich werden vmbkommen/
vnd von den Vogeln vnd Thieren gefressen werden.

Die ander Weissagung ist im Propheten Daniel am 7. Capitel/
in welchem er von den vier Monarchten vnd Keyserthumen
prophecezet / vnd vom letzten Keyserthumb/ welche das Römische
ist / schreibet er / sollen viel Hörner oder ansehnliche Königreich/
vnd vnter diesen sonderlich ein klein Horn/ doch an vermögen ein
mehriges Reich sein/ welches eigentlich des Türcken Reich bedeu-
tet / von welchen er endlich so viel prophecezet : Erstlich/ das ihm
auch sey zeit vnd stunde bestimmet/wie lange er regieren solle/dar-
aus tröstlich zunternehmen / des Türcken/ tratz/ freuel/ tyrannen/
macht vnd gewalt/ werde dermal eins/ auch in dieser welt/ ein ende
nemen/vnd nicht ewig bestehen. Wie lange aber diß grewliche
Thier seitten mutwillen treiben werde/ können wir auß Daniels
worten nicht abnemē/da er spricht: Die heiligen des höchsten wer-
den in seine hand gegeben werden/eine zeit/vnd etliche zeit/vnd et-
ne halbe zeit. Diese Prophetische ziffer vnd heimliche zahl/welch
niemand ohn allein der allwissende Gott/welcher diesen Tyrannē
eine gewisse zeit bestimmet hat / vber welche er nicht wird schreiten
können. Vnd ist diß ein trost/das Daniel meldet/das für dem klei-
nen horne (dem Türcken) drey der fördersten hörner werden auß-
gerissen/das ist/ drey Könige gedemütiget werden / weiter sol ers
auch nicht bringen/Vnd was ist in Vngern vnd andern König-
reichen ergrappelt/wird sein schlafftrunck sein/vnd wird keinen be-
stand haben/denn er hat/was er haben sol/wird kaum vom Röm-
schen Reich etwas mehr bekommen/vnd vnser Deutscher Prophet
D. Luther spricht: Was er ist an Vngern thut / vñ Deutschland

Vide tamen
Prognosti-
con Theolo-
gicum Ada-
mi Nachem-
moseri.

Tomo 4.
fol. 476.

auch ein wenig berupffet / das wird ob Gott will das letzte geruff
sein. Hat er nu sein gestecktes ziel darüber er nicht springen wird/
wolan so wird es hernach an ein absteigen gehen / vnd so starck diß
Reich gewachsen vnd gestiegen ist / so starck vnd mechtig wird es
auch widerumb fallen. Ist derhalben nichts mehr vbrig / denn
das schier ober solchen Scharmüsel der Alte komme / mache des
Türckens vnd seiner morderey ein ende / vnd thue vns seinen lie-
ben Heiligen vnd Merckern theiltichen beystande.

Vnd wird bey dem Text Danielis eine frage billich vorge-
bracht: Wie lange des Türcken grewliche Tyranny vnd macht
solle wehren? Solches sage ich / spricht Daniel. biß das die Stüle
gesetzt werden / vñ der Alte setzte sich / das Gerichte ward gehalten/
vnd die Bücher wurden auffgethan / Ich sahe zu / vmb der grossen
rede willen / so das Horn redet. Ich sahe zu / biß das Thier getödet
ward / vnd sein leib umbkam / vnd ins Fewr geworffen ward / vnd
der andern Thier gewalt auch auß war. Auß diesen worten schlief-
sen eilliche *interpretes* vnd Lehrer / der Türcke werde bleiben / mit
seinem mörderischem vnd Gotteslesterischem Reiche / biß an den
Jüngsten tag. Diessel aber in diesen worten / des Richters Chris-
ti / mit keinem wort gedacht wird / dem doch der Himlische Va-
ter alles Gerichte resigniert vnd auffgetragen hat / Sondern der
Vater vrtheilt hie selbst die vier grossen Thier: So ist nicht wol
glaublich / das Daniel da vom Jüngsten tage geredet habe. Der
entwegen muß man die wort nicht verstehen vom Jüngsten Ge-
richte / da Christus wird Richter sein / sondern nach der Schrift.

Die Dritte weiffagung ist in der Offenbarung S. Johannis
am 13. vnd 20. Capte. begriffen / das nemlich Gog vnd Magog/
wenn er das Lager der Heiligen vmbbringet hat / durchs Fewr vom
Himmel werde verzehret werden / wird auch ein gewisser ter-
min vnd namhafftige zeit seines wütens genennet / nemlich 42.
Monat / welche zahl auch verborgen ist / vnd Gott alleine bewußt.
Was sage denn Johannes von dem Gog vnd Magog / wie sol er
gedempffet werden? sollens auch Menschen hende thun? Johan-
nes

Sutorius
con. 2. d. 4.
monarch.

nes sagt allhier / Gott werde Fewr VOM HIMEL werffen / vnd
 ihn verzehren. Ezechiel spricht / er werde durch Fewr / Schwerde /
 Pestilenz vnd Blut VOM HIMEL gerichtet werden. Man liest
 in den Historien von etlichen tapffern Helden / die dem Türck-
 schem Feinde grossen widerstand vnd abbruch gethan haben. 1. Io-
 hannes Hunniades *Matthia Corvini* des Ungerschen Königs Va-
 ter / hat in etlichen Feldschlachten / drey Türckische Obersten er-
 legt / *Mezeth / Blabim / vnd Carumbum* / vnd zuletzt den Türckische
 Keyser *Mahometum* selbst / der *Constantinopel* gewonnen hat.
 2. *Gottfried vnd Baldewin* zween edle kühne Fürsten / vmb das
 Jar Christi 1096. haben mit gewalt eröbert / vnd dem Türcken
 wieder genommen *Niceam, Heraciam, Tarsum, Antiochiam* vnd
 Jerusalem / da denn in der Stadt Jerusalem so viel Bluts ist ver-
 gossen / das im Tempel zu Jerusalem die Ross im blute der erschla-
 genen nicht nur bis an die fessel / sondern gar bis an die Knie ge-
 standen. 3. *Friola* Königs *Alphonsi* in *Hispania* Sohn / hat auff
 einmal in einer schlacht erlegt 50. tausent Saracener od Türckē.

Nota bene
 annum
 1069.

Diz sind wol Helden Exempel / vnd tapffer thaten
 der vnsern wieder den Türcken / aber die niederlage / da-
 von hie S. Johannes vnd der Prophet Ezechiel redet /
 wird nicht allein durch Menschen Arm vnd Schwert /
 sondern auch durch Pestilenz / Blut vnd Fewr vom
 Himmel geschehen.

Als den Tyrannen *Neronem* seine eigene Kriegsfürsten vnd
 Väterthanen zu straffen sucheten / kompt ihm eine furcht an / das
 er fleucht / aber in der flucht erhebt sich ein gros Erdbeben. *Neroni*
 dauchte / die ganze Erde thet sich auff / vnd gebe die Todten her-
 für / welche er tyrantischer weise erwürget / die gespenst vnd Hell-
 schen *Furia* setten ihm dermassen zu / das er nirgend / weder Tag
 noch nacht keine ruhe haben / an keinem ort / in seinem Bette mit
 frieden bleiben / darumb feld er endlich in sein eigen Schwerde /
 vnd ersticht sich auß verzweiffelung selbst.

Nero.

R iij Also

Also wird auch eine furcht / zittern vnd zagen / vnserm Feinde allhier gedrawet.

Auß diesen dreyn vornehmen ortern heiliger Schrifft / ist vnzweiffelhafftig zuschliessen / das gleich wie was von des Türcken ankunfft / grawet / vnd wüten propheetet worden / oberflüssig erfüllet ist: Also auch ohne einigen zweiffel / von seinem abnehmen vnd vntergang / so in der heiligen Schrifft gleicher weise vermeldet / niemand anders halten vnd glauben sollen.

Andere zengnisß der Schrifft. *Esaie. 33.*

Psal. 52.

Zach. 14.

Mala. 4.

Sibylla.

Zu diesen dreyn vornehmen Zeugnissen H. Schrifft / können auch andere mehr gezogen werden / als im 33. Capit. *Esaie*. Wehe die du Verführer / (denn das wörtlein / *Türck* / heist eigentlich einen Verführer / wie oben im ersten Capittel gemeldet) Meinstu du werdest nicht verstorret werden? Vnd du Berechter / meinstu man werde dich nicht verachten? Wenn du das verführer vollendet hast / so wirstu auch verstorret werden / wenn du des verachtens ein ende gemacht hast / so wird man dich wieder verachten. Vnd *Dauid* im 52. Psalm spricht tröstlich von vnserm Feinden: Gott wird dich ganz vnd gar zerstoren vnd zuschlagen / auß der Hütten reissen / vnd aus dem Lande der Lebendigen außrotten / vnd die Gerechten werdens sehen vnd sein lachen / etc. Auch gehöret hieher die Propheetung *Zacharia* des Propheeten am 14. Cap. Stehe es kompt von dem H E R R N die zeit / das man deinen Raub außheilen wird / etc. Besich das ganze Capittel. Vnd *Malachie* 4. Stehe es kompt ein tag der brennen sol wie ein Ofen / da werden alle Berechter vnd Gottlosen Stroh sein / etc. Vnd in den Weissagungen *Sibylla* ist auch das Wehe ober die böse Leute außgeruffen: *va tibi Gag, va deinde Magog, va deniq, cunctis Marsog atq, Angon.* Die hat geweissaget / wie der *Türck* würde auß *Asia* in *Griechenlandt* fallen / auch *Rhodia, Albaniam, Moriam,* vnd *Egypten* eröbern / auch *Persien* vnd *Ungern* bestreiten. Das alles ist zum theil vorbey / zum theil auch noch im wercke / vñ vor augen. Drummb sich sein ende fast nahen wird / ohn das er noch ober Rom eine Sündflut außgessen / vnd dasselbe etwas panzerfegen wird.

Vnd

Vnd biß sey der Trost vom Fall vnd abnemen des Türcken/
aus productierten vnd angegebenen Rundschaften vnd zeugnissen
heiliget Göttlicher Schrifft/welcher wir vor allen andern *signis,*
coniecturis, iudicij vnd *prophetijs* billich feste glauben geben
müssen.

Das Sechzehende Capittel.

Anderer Tröstliche Ursachen vom vnter- gang des Türcken.

S Der diese ist productirte Zeugnisse der heiligen Schrifft/
sind andere Coniecturen/anzeigungen vnd Ursachen / vom
Fall des Türckischen Reichs / daraus sein ende/ abnemen/
stürzung vnd vntergang zuersehen / daher vns ein sonderlicher
Trost gegeben wird.

Erstlich / so wird das eifertige Gebet viel tausend Christen
vnd glaubiger frommer Herren/so viel lange Jahr zu Gott wider
den Türcken ergangen / einmahl erhöret müssen werden / vnd
durch die Wolcken zu dem Allerhöchsten dringen / das er darein
sehe/er wird/wie Sprach am 25. Capit. sagt/nicht verzeihen/noch
die lenge leiden/ biß er den vnbarmerhertigen die Lenden zer schmetz-
tere/vnd sich an solchen Leuten reche/ vnd vertilge alle/die die Ge-
rechten beleidigen/vnd stürze die gewalt der vngerechten/vnd loh-
ne ihnen/wie sie es verdient haben/vnd rechne sein Volck/vnd er-
freue sie mit seiner Barmherzigkeit.

Zum andern / wird den lieben Gott nunmehr bewegen vnd
zwingen / drein zuschlagen/dieweil der leidige Türcke ihn/den wa-
ren Gott/nicht kennet noch kennen wil / sondern auffo höchste le-
stert/vnd spricht : Christus sey nur ein todter Hölze/der nicht helf-
fen könne/vnd was mehr vor grewliche Teuffliche lügen/ wieder
den ewigen Sohn Gottes/ von ihm außspröhet werden / davon
oben im ersten Capittel mehr erklerunge geschehen. Diese lesterung
wird vnser lieber HErr Christus mit lenger leiden/vnd es also mit
dem Türcke machen/ gleich wie mit den Philistern/welche/ da sie
auch

auch also thaten/da fiel ihr Dagon/ vnd ganze vermeinte Religion dahin/wurden geschlagen/vnd mit ewiger schande erfüllet.

Zum dritten/so ist Gottes Allmacht vnd stercke bekandt/ das er/ mit einem kleinen Singer/ alle böse Geister schlagen vñ plagen kan/vnd allen seinen/vnd vnsern Feinden/ gnug zum Heupte gewachsen/er auch an solchen schwülftigen/vnd zuhauff gekoppelten Scharhansen vnd Serattoten(wie der Herr Cellichius redet) gerne Ehre einzulegen pfleget/wie Anno 1480. vor Rhodts/ vnd hernach vor Griechisch Weissenburg geschehen/ das ihnen ein panice terror, vnd schrecken dermassen ankommen/ das sie zum theil von sich selber/in die flucht gelauffen/ zum theil sich selbst untereinander verderbt vñ ermordet haben. Also kan auch Gott mit Pestilenz seinem Leger abbruch thun/ oder er kan alle seine Schiff-üstung zu nichte machen/wie anno 1571. geschehen. Er kan wiederumb Helden erwecken/ einen Iohannem Hunniadem, einen Gottfried vnd Baldwin/ einen Fitolam/ wie im vorhergehendem Cap. gemeldet/ welche dem Türcken also widerstande thun/ das er mit schimpff vnd blutigem Kopffe abtreten muß. Dis ist Gott eine geringe Kunst/vnd hat sie wol ehe practiciret/ das seine Engel in Egypten/ vnd Syrischen Heerlager eins mit dem andern zerschmettert/ hat auch der Cananiter vnd Philister Kriegsvolk/ durch Donner vnd Hagel niedergeschlagen/wie auch des Keyseris Antony vnd Theodosy feinden geschehen ist, als im Eusebio l. 4. c. 13. vnd Niceph. l. 12. c. 36. vnd lib. 14. c. 38. zuersehen.

D. Mylius
conc. 9.

Zum Vierten/ ist dis vnser trost der vberwindung des Türcken/ das wir Christen einen mercklichen vorthell wieder ihn haben/an fug vnd recht/ zu kriegen. Denn wir Christen fahen den Krieg nicht an wider den Türcken/ geben ihm auch keine ursache/ Kriege wieder vns anzufahen/ sondern wir thun allein eine nothwehr/vnd kriegen nicht vmb Geld vnd Guts wegen/ vmb Land vnd Leute/dieselbige von newen/ an vns zubringen/ sondern wir kriegen vnd strecken für vnser liebes Vaterlandt/ für vnser Haab vnd Gut/ Weib vnd Kind/ Leib vnd Leben/ ja für vnser Religion vnd

glauben/ vnd also auch für vnser Seel vnd ewige seligkeit. Denn fürnemlich ist es vns darumb zu thun/ das dieser Feind vns nicht/ mit vnsern Nachkömmlingen zu Schlawen/vnsere Stedte vnd heuser nicht zu Steinhauffen mache / vnd an stat des Euangeltij setzen Alcoran einführe / an stat vnseres Seligmachers Christi nicht setze seinen verfluchten Mahomet. Drumb ist vnser kriegen ein nöthiges/ ein heiliges vnd seliges kriegen / vnd können wir mit dem frommen Jüden *Macchabao* sagen / Sie die Türcken pochen auff ihre grosse macht / vnd wollen vns / vnser weib vñ kind ermorden vnd berauben / Wir aber müssen vns wehren / vnd für vnser Leben vnd Geseze streiten. Darumb wird sie Gott für vnsern augen verurtheilen. Vnd solten wir billich hteraus Hertz vnd mueth fassen / das wir vns für ihnen / vnd ihren trost nicht fürchten sollen.

Zum Fünfften ist auch diß vnser Trost / das die letzte oder Römische Monarchey vñnd Keyserthumb (so schwach es auch ist) gleichwol werde bestehen bleiben / bis an den Jüngsten tag / vnd das der Türcke sie nicht gar zerstören vnd aufffressen wird.

Es ist eine alte Prophecey: *Quando regnabit R. veniet Turcicus Imperator.* Wenn R. (dadurch vnser AllerGnedigster Römischer Keyser Rudolphus von eiltchen verstanden wird) regieren wird / sol der Türcke grossen einfall thun. Er mag einfallen / wüten vnd toben / vnser lieber Gott wird gleichwol die Römische Monarchey / durch den Bluthund den Türcken / nicht eineschern / vnd zermalmen lassen / wie es dann dem Türcken darumb eigentlich / vnd vmb nichts anders zuthun ist. Er suchet nicht Gottes Ehre / vnd bestetigung seines Mahometischen glaubens / sondern das Reich. *Non quarit Religionem, sed Regionem,* wie auch der Türckische Keyser *Solimannus* auff seine Münze hat schlagen lassen: *Imperium, non religionem quero.* Es ist mir vmb Land vnd Leute / nicht vmb Gottes Ehre zuthun.

Es ist wol ein alter Spruch: *Quando denuò regnabit Rudolphus, Romanorum evertetur Imperium.* Aber im Daniele stehet außdrücklich am 7. Capitel, das allein vier Keyserthumb sein werden

W. Gesnerus
cap. 2. thesi
77.

den auff Erden/bis zum ende der Welt/vnd das die vierde sol wer-
ren/bis der Sohn Gottes selber kommen/vnd das letzte Bild von
steinen zermalme/den Stein vom Berge/ohn ein handt abwerfe
fe/vnd die ewige Monarchey in dem Himlischen leben anfangt.
Vnd ob schon dz klein Horn/drey grosse Hörner/ von dem Thier
der vierden Monarchey/abschlagē wird/nach der Prophecey Da-
niells: wird doch außdrücklich gesagt/ das die andern bis zum
Jüngsten tage bleiben sollen. Davon auch weitläufftiger/wider
den Bellarminum, der Herr Gesnerus, in obgenantē orte / schreibt.

Grosse laster
der Türcken.

Zum Sechsten/gehen in des Türcken Reiche grosse gewaltliche
Sünde/schande vnd laster in vollem schwange/ werden nicht von
ihm gestraffet oder geachtet. Als der heilige Ehestandt gilt bey im
nichts/ so viel Frawen einer ernehren kan / mag er nehmen / vmb
einen halben Thaler istts zuthun / so treibt er eine/ durch den Prie-
ster / wieder von sich. Ist also eine öffentliche Landhurerey.
Darnach ist stoltz vnd obermuth vberschwenglich gros bey ihnen/
Er ist ein rechter Bluthunde/ein Heiligen Mörder/vergeußt mens-
schen Blut wie Wasser/Er ist ein meineidiger/helt keine pace vnd
vertrege/ Ja sagt auch öffentlich / er sey nicht schuldig zuhalten/
was er geschworen oder zugesagt. Er treibt ein vnerhörtes mord-
wesen/erwürgt Vater/ Mutter/ Brüder/ Schwester / Söhne/
Vetter/also das in Türcken nu eine Sazung vnd Recht worden
ist/das jeglicher angehender Regierender Großtürcke/bey einret-
tung seines Regiments / alle seine Brüder / vnd Brüder Kinder
vmbzubringen / sol schuldig sein / damit er von deren Keinen / des
nachstellens oder embörung/wegen des Krenserthums / sich nicht
zu befürchten habe. Solche vnd dergleichen greßliche Sünden/
schanden vnd laster/zwingen Gott/das er drein schlagen/vnd dem
ruchlosen/vtehischen barbarischen/ja tartarischen oder heilschen
wesen ein ende machen wird. Denn Gott erkleret sich öffentlich/
in seinem Wort/ 1. Samu. 2. er wolle die / so sön schenden / widers
umb schenden/ Item/ Der H. Er. haßet die Hende/die vnschuldig
Blut vergießen/spricht Salomon.

Vnd

Vnd damit der Christliche Leser von seiner Tyranny vnd vnmenslichem Morde etwas nachrichtung habe / will ich etliche wenig Exempel aus den *Historicis* zusammen ziehen.

Man saget / das er mit grossen hauffen / die gefangenen wehrlosen Christen lasse Sebeln / vnd zu stücken hawen / die Kinder an die Zeune spieffen / die Köpffe auffm Spiesse vor ihm her tragen / vnd ein solches wildes vnbarmerziges morden verbringe / das wir dergleichen nicht lesen / auch in der Heyden Historien. Es ist noch nicht vber drey jar / da hat der Bluthund in Erabatē also gewütet / das er die vornehmsten Christen in öhl gesotten / die andern / von Man vnd Weibspersonen / schichtweis in eine kelter vber einander gelegt / vnd hernach mit dem grossen Baum zugepresset / so lange bis das ein Blutstropffe daraus gelauffen / vnd von vielen Personen Fleisch vnd Bein / Haut vnd Haar in einen Kuschen ist gemacht worden. Zu Rhodis hat ein ehrliche Matron herber an ihren zweyen Jungen Söhnen / die sie vnter irem Herben getragen / irem eignem fleisch vnd blut selbst / wollen ein schreckliche Mordthat begehen / als dieselben dem grausamen Feinde zu theil komen lassen. Denn als sie gesehen / das die Türcken würden die Stade eröbern / hat sie die 2. Knaben mit eigener hand selbst erstochen / darnach sich auff die Mawren gemacht / vnd redlich geuehrt / bis sie auch ist ombkomen. Denn sie hat verstanden / was der Türcke für ein Feind sey / vnd was tyranny / jammer / mord / vnd mutwillen der Feind mit der armen Jugendt / vber vnd verbringe. Zu Constantinopel / da der grimmige Feind dieselbe Stad einmahl eröbert / dafür er vorhin offemals abgezogen ist / hat man müssen in ein Pancket ihme herbringen / des Keyfers vnd der Fürsten Weiber vnd Kinder / die er nach einander zu schanden gemacht / darnach (nach dem er seinen mutwillen gnug an ihnen getrieben) dieselben zerhawen / vnd dem Keyser / der doch allbereits tod war / vnd vnter dem Thor in der flucht mit Füßten zertretten / den Kopf abreißen / vnd auff einer langen umbher tragen lassen.

Im jar Christi 1529, als der Türkische Keyser *Soltmannus* vor

W i j

Wien

historische
erzählung
von des Tür-
cken vnmen-
schlicher / ja
Teuffelischer
Tyranny.

II.

III.

LIIL.

Wien verloren 90000. Mann/und wieder abziehen muß / hat er
sich dermassen ergrimmet / das er alle gefangene / vnd die so auß
Bresburg / Aldenburg vnd Wien gestogen / vnd im dem Feinde
in die Hende kommen / derer an der zahl 4000. gewesen / semmer
lich ermordet / vnd für Teufftschen zorn zu stücken zerhawen.

Als vor 143. Jahren der Mahometh Constantinopel eröbert /
vnd die Kirchen zuplündern angefangē / melden die Scribenten /
das die Türcken ein Bildnuß Christi zuhanden bekommen / an ei
nen Galgen geheffet / ihm einen Türckischen Hut auffgesetzt /
vnd oben vber sein Haupt geschriben haben / Das sey der Chris
ten Gott / vnd diß Bildnuß mit Rot vnd drey geworffen / in der
Stade vnd im Lager mit hohn vnd spot umbher getragen haben.
In Summa / es können die Historienschreiber niche Wort gnug
finden / wenn sie beschreiben wollen / wie tyrannisch vñ vnmensche
lich er sich Anno 1453. gehalten / da er die Stade Constantinopel
eingenommen / wie erschrecklich vnd Gotteslesterlich er alle Altar
vnd Kirchen gereche zerschmettert / vnd alles verheeret. Vnd das
abschewlich zu sagen / vnd erschrecklich zu hören ist / haben die Tür
ckische Strattoten vnd Kriegsleute / nach dem sie mit Jungfraw
en vnd Jungen Frames personen / ihre fleischliche wollust gnug
sam getrieben / sie ihrer Kleider genslich entblößet / also nackigt an
die Bäume lebendig gehenget / vnd nach den *membris genit alibus*
geschossen. Haben auch offemals Jungen vnd Alten Leuten die
Hersen außgeschnitten / sie an einen Pfal gehefft / vnd darnach ge
schossen : die schwangern Weiber außgeschnitten / die Leibsfräch
te ins Angesichte vnd umb den Kopff geschlagen / kleine Kinder
lein gespiesset / mit Pferden zerretten / Alte verlebte Francke schwache
Leute ohn unterschied nieder gesebelt / vnd andere vnmenschliche
Tyranny geübet.

Das Siebenzehende Capittel.

Noch eine Ursache von des Türcken Macht vnd gewalt / vnd
dagegen von seiner verlust / flucht / vnd gesche
henen Niederlagen.

Erner ist auch diß eine anzeigung seines vntergangs / vnd
vnsrer Trost / das es mit dem Türckische Reiche sehr hoch /
vnd gar bis an den höchsten Grad kommen / vnd inner-
halb 300. Jahren dermassen gestiegen / (da es doch nur mit reube-
ren angefangen) das nicht wol möglich / es muß schier einmahl
wieder brechen vnd fallen / wenn wir nur from vnd fleißig beteten.
Denn es gibt die erfahrung bey allen Regimenten vnd
hohen Herligkeiten / das der fall am nechsten ist / wenn
sie hoch erhoben worden. Vnd wann es denn einmahl
begint zubrechen oder berg einzugehen / so felt es mit
gewalt. Kan derwegen auch von diesem Türckischem Reiche /
in wenig zeit / ein mercklicher vnd vnuerhoffter sturz genommen
werden / wie man sagt: *Vt lapsu graviore ruant, tolluntur in altum.*
Es hat wol zur zeit der Türcke dem Pabst Pio zu Rom folgende
Verß geschriben.

*Fata monent, stellæq; docent, aviumq; volatus,
Totius subito malleus orbis ero.*

*Roma diu titubans magnis erroribus acta
Decidet, & mundi desinet esse caput.*

Darinnen sein begehr zu ersehen / das er alleine das Heupe
vnd Herre der ganzen Welt sein / vnd das Römische Reich vnter
seine Füße treten möge. Aber es lest sich ansehen / das Spiel wer-
de sich umbkeren / wie sich daß auch die Türcken selber befürchten /
ihr Reich werde in kürze einen sturz nemen / auch eben von den
Christen einen hartē stoß leiden müssen. Darumb sie auch so heff-
tig seht wieder vns wüten vnd loben / vnd vermeinen diesen handel
mit gewalt fürzukommen. Es ist aber an ihrer menge / macht
vnd gewalt nicht gelegen.

Denn erstlich ist zwar auff des Türcken selte eine vberschweng-
liche menge / Aber vnter derselbigen menge ist da ein hauffen von
erschrockenen vnd gebüldigten Christen / die mit vnwillen vnd

wider ihr Gewissen dem Türcken müssen kriegen helfen: Von
ein hauffen barbarischer vnd halb viehischer Leut aus Italien;
bald ein hauffen Scythen vnd Araber / in welchen schier weder
Blut noch Speck ist: bald ein ander grosser hauffe von Griechen
vnd Asiatischen Völkern / welche an feigkeit vnd fauligkeit / besser
ire Weiber als Kriegsleute geben. Ja fast alles was vnter dem
ganzem hauffen nicht an Janescharen vñ Hoffgesinde des Tür-
ckische Keyser / seiner Officier vnd Bassa ist: das ist gemeinlich
durch vnd durch ein wehrlos / fetze / vnd zu m Krieger vngeschicktes
Volk.

Von des
Türcken ver-
mögen vnd
gewalt.

Irren derwegen die jensigen welt / welche gedencken oder schrei-
ben / des Türcken macht sey menschlicher weise vnüberwindlich /
vnd numehr vnmöglich im widerstand zu thun. Denn (damit ich
vom Christlichen Gebet vnd seiner macht jet nicht sage) die Chris-
sten haben an Gütern / jetlichen einkomen vnd Tribut / viel mehr
vbrig vnd hinderstellig / als der Türke. Es schreiben viel vnter-
scheidene beglaubte Historici / das der Großtürcke aus allen seinen
Ländern / Herrschafften / vnd ganzem Türckischem Reich / nicht vñ
ber 10. Myllion. das ist / 100. Tonnen Goldes einzunehmen habe.
Iovius, Camerarius vnd andere schreiben nur von 60. tonnen Gol-
des. Ist diß war / so solte man bey vns Christen wol nur 2. oder 3.
Könige / sonderlich Franckreich vñ Spanien / vnd dergleichen sin-
den / die eben so viel / oder wol mehr Jetlich einzukommen haben /
sonderlich zu friedeszeiten. Vnd ist kein zweiffel / weñ aller Christ-
lichen Potentaten Jetlich einkommen in eine Summa gebracht
würde / es würde den Türcken zehen mahl vbertreffen.

Zum andern / seine macht vnd gewalt am Volcke belangende /
leufft dieselbe gemeinlich / auff 4. mal hundert tausent Man / do
sie am größten / nemlich 3. mal hundert tausend zu Fusse / vnd hün-
dere mal tausent zu Ross. Eben eine solche macht hat vor 500. ja-
ren Gottfried von Bullion vnter seine hauffen / aus der Christe Lan-
den / in dz gelobte Land wider den Türcken außgeführt. Was solte
vns heutiges tages den wol mangeln / weñ wir nicht mit schloffen
oder panckeliren den feind zuuertreiben ztünnet wören. Man

Man schreibet von der Macht des Behemerlandes/so man den 10. Mann nimpt wider den Türcken / so mache es 3. hundert tausent/acht vnd 40. tausent/vnd 20. personen. Der Städte gros vnd klein im Land zu Behem sollen 1782. sein / der Dörffer gros vnd klein/38. tausent/7. hundert vñ 72. der Schlöffer in summa 300.

Ja wenn man das Römische Reich ansiehet vnd betrachtet/^{Eigentliche gelegenheit Römisches Reichs.} ist eine grosse macht/die daraus wider vnsern Erb vnd Erbskind den Türcken auffgebracht werden kan. Denn darinnen 7. Churfürsten/ein theil Bzern/das Erzherzogthumb Osterreich / 19. Herzogthumb/4. Marggraffschaffien / 4. Landgraffschaffien/52. freye Graffschaffien/84. freye Reichsstädte/18. Reichs Städte/3. Cardinel / 2. Erzbischöffe / 48. andere gemeine Bischöffe / 4. Administratores, 4. Gefürstete Ebtz / vnd ein zimlich anzahl der Herr Keister vnd Comptorren. Die weltlichen Chur / Fürsten/ Graffen vnd Herren haben vnter sich 1263. Städte / hundert vnd eilff tausent Dörffer. Die Geistlichen aber 1761. Städte/2861. Mönch vnd Nonnen Klöster/2. hundert 19. tausent Dörffer.

Nu halten es Fürstliche vnd andere hohe vorneme erfarnе Potentaten/so des Reichs gelegenheit eigentlich wissen / dafür / das wenn der 10. Mann von Adel vnd Bürgern/ohn die Sawren/auff weren/das diese summa 7. hundert tausent Mann machen solle.

Auch ist ein anschlag vber das Römische Reich gemacht/welches in 10. theil oder Kreiß ist abgetheilet / das man schleuniger weise aus den 10. Kreissen zusammen 7206. Mann zu Ross / vnd 38. tausent / 3. hundert vnd zehen zu Füsse bekommen kan. Ich wil nu nicht von Italien/ Sicilien / Venedien/ Hispanien/ Franckreich vnd Polen sagen/auch nicht von Denuemarc vnd Schweden/welche auch Christliches Namens sind/ Vnd so es ihnen ein ernst wer/das zusammen geraubte Türckische Reich / ohne einige furcht vnd gefahr leichtlich dempffen können sintemal das gewiß vnd vnzweiffelbar ist/das die Hand Gottes/welches namen durch den Blut vnd Creuzfeind Christi den leidigen Türcken geleistert wird/bey vns stehen werde/wenn wir nur selber einmahl auß dem schlaffe

schlaffe der sicherheit auffwachen / vnd ein Mannhertß wollen se-
hen lassen/wie vor alters wol geschehen ist / da dem Türcken eine
grosse macht wider abgeschlagen worden.

Vnd bertchten erfarnne Kriegsoleute/wenn die Christenheit 80.
tausend Mann/ an wolgerüstem Volck im Feld ehette / 60. tau-
send zu Fuß/vnd 20. tausend zu Ross/ so solle man fast jedesmahl
des Türcken macht gnug gewachsen sein / vnd etnen Stand im
Felde halten können / vnd das ein guter beherzter Christ ja so
starek im Felde sey als vier oder fünff Türcken/vnd das die Chri-
sten gegen die Türcken nicht anders sein/als weü Menner wieder
die Weiber zufrüegen haben. Man schreibet auch/das die Heupt-
leute der Türcken / wenn sie in der eil eine grosse macht auffbrin-
gen wollen/dadurch sie / wegen der vielheit / die Christen in etnen
schrecken jagen wollen/ nicht alle gleich gute Kriegsoleute haben/
sondern auch junge Knaben von zwölff/drenzeihen/ vierzeihen oder
fünffzeihen Jahren mit drunter nehmen / Ja sie rechnen auch mit
ein/die Esel/Pferde/Camelthier/ die Huren vnd Troß / In sum-
ma/ alles was lebet vnd webet.

Aber sonst/wenn der Türkische Keyser selbst mit zu Krie-
ge zeucht / so hat er 20. tausend Jantzart zu Ross / vnd 12. tausent
zu Fuß/welche auff seinen Leib bestellet/vnd der gefangenen Chri-
sten Kinder sind/so von den Eltern in ihrer Kindheit genommen/
vnd im Mahometische glauben erzogen worden. Diese mus man
vor streitbare wehrhafftige Menner achten vnd halten. Die an-
dern sind verzagte Spickheeringe/ Schwarke magere vnzüchtige
Hunde/die mehr auff den raub als Erbarkete vnd Tugend sehen/
welchen das Herr bald in den Sattel ensfelt / wo nur ein wenig
ernst von den Christen gezeiget wird. *Guntziun* ein kletnes Un-
gerisches Stedlin/sol 13. Stürme außgehalten haben/da doch der
Türcke mit etlich mal hundert tausend Man darvor solle gelegen
sein. 2. Griechisch Weissenburg die Heuptstade in Ungern/war
Anno 1456. vom Amurathe dieses Namens dem andern Türk-
sche Keyser/mit zweymal hundert tausens Man belagert/dennoch
ward

Merkliche
Exempel der
Niederlage/
verlust oder
Flucht des
Türcken.

ward dieselbe Stadt entsetzt / dem Türcken widerstandt gethan / vnd er von der Belagerung abgetrieben / durch *Iohannem Hunniadem*, welcher den vierden theil an macht dem Türckischem hauffen nicht gleich war. 3. Dieser *Hunniades*, wie auch *Matthias Hunniades*, haben mehrmals mit einem geringen hauffen / von acht / mehr vnd weniger Tausent Mannen / den Türcken angegriffen / aus dem Felde geschlagen / vnd ihme eine stattliche anzahl seines Volcks erlegt / wenn gleich 70. oder 80. mehr tausent Man stark auff seiner seiten gewesen ist.

Sonsten sind viel merckliche Exempel / darauff zu ersehen / wie die Türcken nicht allein wünderlich überwunden / sondern auch oft ihrer eine grosse anzahl vnd mechtiges Heer in die flucht / ja oft gar danieder geschlagen worden.

4. Im Jahr Christi 1099. hat der König der Saracenen ^{Nota Annum} die Christen abermals mit 100. tausent Man zu Ross / vnd ^{1099.} viermahl hundert tausent zu Fuß überzogen. Der Christen dagegen stad gar wenig gewesen / kaum halb so viel / haben aber Gott im Himmel vertrauet / vnd in seinem Namen die Feinde glücklich angegriffen / mehr denn hundert tausent erschlagen / vnd zwey tausent im Meer ertruncke / vnd mit Gottes hülffe bey *Ascalon* dieselben fast alle erlegt vnd überwunden.

5. Im Jahr 1571. den 7. *Novemb.* haben die *Venedier* sampt ihren Bundsgewossen / des *Pabsts* vnd Königs in *Hispania* hülffe vnd Kriegsvolck (welcher Oberster gewesen / *Don Iohan de Austria*) eine Schlacht mit dem Türcken zu Wasser / bey *Naupact* oder *Lepant* gethan / vnd so einen herrlichen Sieg erlanget / dergleichen nie erhöret ist worden / bey Menschen gedenccken. Dafür *Gott* dem *H E R R E N* lob vnd danck gesagt sey. 6. *Friola* Königs *Alphonsi* in *Hispania* Sohn / hat auff einmahl 50. Tausent Türcken in einer Schlacht erlegt. 7. *Anno* Christi 1729. hat der Türck *Solimannus* nicht anders gemeinet /

er wolle Wien gewinnen/ist derhalben sehr stark vnd grimmig in
Osterreich gefallen/hat die Stad Wien in eigner Person mit dreys
mahl hundert tausent Mann vberzogen/16. Leger dafür auffge
schlagen / do die vnsern in geringer anzahl/ ohn gefehr in siebenze
hen tausent stark gewesen. Ob nu wol der Türcke die Stadt hefftig
beschossen / gestürmet vnd durchgraben / die Mawren an man
chem orte zersprengt vnd angelauffen/ v. Hat er doch müssen zu
rück weichen/vnd mit spott vnd schande abziehen/ da Keyser Ferdin
andus vnd Pfalzgraff Friedrich/ oberster Feldt Heupman / sich
mentlich gehalten/vnd mehr als in die tausent Türckel von den Pser
den niedergewan / viel Weiber vnd Kinder aus der Feinde Hand
de errettet / haben auff hohem Polwerck vor des Türcken Augen
mit Heerpauken vnd Trommeten freudenspiel gehalten/ im spöt
tische wort zueubelen lassen. Als er zweymal hundert tausent Güts
den begeret / so wolte er abziehen: Ist ihm geantwortet/ man habe
den Schlüssel zum Gelde verlohren. 8. Anno Christi 1521. haben
die Tartern dem Türcken nach dem Regiment gegriffen / vnd has
ben fast 100 Jahr über die Türcken geherrschet/ die ihnen auch ha
ben müssen Tribut geben.

Mehr Exempel der Türckischen Niederlage / verlust
vnd flucht/ ließ unten im 19. Capitel.

Das Achzehende Capittel.

Die letzte vnd gröste Vrsach / Darumb der
Türcke nu mehr wüten vnd toben wird / Nemlich
vnser veltfältige grosse grobe Sünden/ Schan
de vnd Laster.

Die gröste vnd letzte vrsach/ Ja welche wol die allererste heis
te sein sollen/ das der Türcke numehr Deuschlandt (ob er
wol selber drüber vntergehen wird) einen Jammer über alle
Jammer (wo Gott nicht sonderlich / das doch kaum zuhoffen oder
glauben ist / wird abwenden / statemahl die böshelt der Menschen
gar

gar zu gros ist) anrichten werde: stehet in vnsern vielf. Irigen groben
Sodomitischen offenbaren färsesslichen sünden/ schandē vnd lastern
welche als eine Sündfluth vberhand nemen / vnd von tag zu tage
erger vñ abschewlicher werden/ ja welche wir numer vor keine sünde
halten/ lachen noch darüber/ füzeln vnd belüßigen vns noch damit/
als wenns gar wol ausgerichtet wehr / vnd machens erger als die
Heiden/wie *Cornelius Tacitus* von den alten Teutschen saget: *Vitia
non ridebantur apud illos*. die Laster hielt man nicht geringe bey ihnen/
das man darüber gelachethette. Derhalben so mus nothwendig die
Straffe einmahl folgen / das es die ganze Welt fühle. Denn also
steht im 39 Psalm: Vmb der Sünde willen züchtigestu die Men-
schen kinder. *Esaie* am 64. Vnsere Sünde führen vns dahin/ wie
ein wind. Vnd am 42. Cap. *Esaie* steht geschribt: Wer hat Jacob
obergeben zu plündern / vnd Israel den Raubern/ hats nicht der
Herr gethan/ an dem sie gesündigt haben? Vnd sie wolten auff
seinen Wegen nicht wandeln/ vnd gehorchten seinem Gesetze nicht.
Darumb hat er vber sie außgeschüttet den grun seines zorns / vnd
eine kriegsmacht. Vnd der Prophet im 79. Psalm saget. Herr ge-
dencke vnserer vorigen mißthat nicht/ damit er bekennet/ das wir
die straffe durch die Sünde verdient haben. Vnd diß ist so gewiß/
das es auch die Heiden verstanden haben? Darumb sagt der Ba-
bylonische Hauptman zum Jeremia: Ir habet gesündigt wider den
Herrn/ vnd seiner stimme nicht gehorchet/ darumb ist euch solches
widerfahren. Also da Holofermus der Seldschauptman von Assori-
en leß zu hauffe fordern alle seine Obersten vnd Hauptleute / vnd
fraget: Was die Kinder Israel vor ein Volek sein/ das sie allein vor
allen andern im Morgenlande sich thut widersehen? Da tritt her
für Achior der oberste Ammoniter vnd redet zu ihm: vnser andern
also: Mein Herr/ laß forschen/ ob sich diß Volek verständig hat an
ihrem Götze/ so wollen wir hinauff ziehen/ Vnd ihr Gott wird
sie die gewißlich in deine Hände geben / Das du sie bezwingest.
Haben sie sich aber nicht verständiget/ an ihrem Götze/ so schaffen
wir nichts wider sie. Denn ihr Gott wird sie beschirmen / vnd
wir werden zu spott werden dem ganzen Lande. *Ezechiel* 39. steht:

Darumb das sie sich an mir versündiget haessen / hab ich mein An-
„ gesichte vor ihnen verborgen / vnd habe sie vbergeben in die Hende
„ de ihrer Widersacher. Vnd im 21. Capit. stehen gar schreckliche
Wort / Welche ohne sonderliche bewegunge des Herzens nicht
können gelesen werden. Wil etliche daraus zeichnen / hoffe es werde
manch from Herz dadurch bewogen werden / das es rechtschaffne
„ Busse thu: Du Menschen Kinde / sprichet der HErr HErr / siehe ich
„ wil an dich / ich wil mein Schwert aus der Scheide ziehen / vnd du
„ Menschen Kinde solt seuffzen / biß dir die Lenden wehe thun / ja bis
„ terlich soltu seuffzen / das Schwere / ja das Schwert ist gescherttet
„ vnd gefeget / es ist gescherttet das es schlachten sol / es ist gefeget das
„ es blincken sol. O wie froh wolten wir sein / wenn er gleich alle Bewe-
„ me zu ruchen machte / vber die bösen Kinder / aber er hat ein Schwere
„ zu fegen gegeben / das man es fassen sol / es ist gescherttet vnd gefeget /
„ das mans dem Todessteger in die Hand gebe. Schreye vnd heule
„ du Menschen Kinde / denn es gehet vber mein Volck / vnd vber alle
„ Regenten in Israel / die zum Schwerdt sampt meinem Volck ver-
„ samlet sind. Darumb schlahe auff deine Lenden / denn er hat sie off-
„ gezüchtiget / was hats geholffen? Es wil der bösen Kinder ruche
„ nicht helffen / sprichet der HErr HErr. Vnd du Menschen Kinde
„ weissage / vnd schlahe deine Hende zusammen / denn das Schwerdt
„ wird zweyfach / ja dreyfach komen / ein würgeschwert / ein Schwert
„ grosser schlacht / das sie auch treffen wird in den Kammern / da sie
„ hin fliehen. Ich wil das Schwere lassen klingen / das die Herzen
verzagten / vnd viel fallen sollen an allen iren Thoren. Ach wie glint
es / vnd haue her zur Schlacht / vnd sprechen / Haue drein beyde
zur rechten vnd lincken / was für dir ist. Da wil ich mit meinen Hen-
den drob frolocken / vnd meinen zorn gehen lassen / Ich der HErr
habs gesage / R. Diese wort solten billich alle Tage abgelesen / vnd
vor dem Tische von vnsern Kindern gebetet werden / auff das wir
vor der Sünde desto mehr vns hinsort entschicken / vnd derentwegen
in die straffe desto weniger fallen möchten.

Was mag denn vor sonderliche Sünde im schwange gehen
Diß

Diß lasse ich die Herrn Theologos erklären. Doctor Georg Mos-
lius in seiner siebenden Türckenpredig / bringet eine schöne Histor-
ria / die wol zu mercken ist / vnd spricht also: Man lieset in einem al-
ten Griechischen Büchl: in *patricon* genant / oder wie man es sons-
ten pfleget zu nennen *vita patrum*, ein solch beyspiel vnd Exempel /
das sich der Sathan dermalen einst bedachte / vnd bey sich selbst be-
schlossen habe / auch zu frehen / eine Frau zunehmen / vnd Kinder
zu zeugen / welche er in der Welt außstatten / vnd sich mit ihr desto
mehr befreunden / vnd also desto grössere menge von Menschen zu
sich in sein Sathanisch Reich ziehen / vnd folgens in abgrunt der
Hellen bringen möge. Sey im demnach bey solchem seinem vorha-
ben fürkommen eine Braut / die habe geheissen *Impietas*, das ist Gott-
loß wesen. Als er sich nu mit derselben Ehelich vergattet vnd beyge-
leget / habe er von ihr sieben Töchter gezeuget / die er zu hause auff-
erzogen / vnd endlich in die Welt außgeföhret / auch mit andern
Menschen Kindern verhelichet vnd beheyratet habe. Die erste vnd
elteste Tochter habe geheissen / *Arrogantia*, Jungfraw hochmuth
oder Stolz / dieselbige habe er dem Adel / vnd was vor Herrschafft
vnd hohem Stande gewesen / zugeföhret. Die nechste vnd andere
Tochter habe geheissen *Auaritia*, das ist Jungfraw Geiz vnd Si-
nang / diese habe er den Bürgern vnd Rauffleuten / vnd was mit
feuffen vnd verkuffen wirbet vnd hantliert in den Städten / verhel-
licheet. Die dritte Tochter hab geheissen / *Falsitas*, das ist Jungfraw
betrug vnd fälscheit. Diese habe er den Bawren vnd Gemeinen
Landvolcke vermehlet. Die vierde Tochter habe geheissen *Invidia*,
Jungfraw Neid vnd Misgunst / die habe er außgestattet zu den
Handwercks Leuten. Die fünffte Tochter habe geheissen *Hypocri-
sis*, Jungfraw heuchelen vnd gleichneren / die habe er den Geistlichen
zugegattet. Die sechste Tochter habe geheissen *Superbia*, Jungfer
schöne vnd pracht / die habe er dem Weiblichen Geschlechte vertra-
wet. Die siebende vnd Jüngste Tochter habe geheissen *Scortatio*,
Jungfer vnzucht / vnd hureren. Diese letzte Tochter / als das liebe
Kind / habe der Teuffel nicht wollen außstatten oder verheyraten /

Diabolus
sponsus

Sponsa
Diaboli
est Impietas

Sondern bey sich zu Hause behalten/ vnd doch ihrer artz vnd wisse
mit aller welt sich gebrauchen lassen/ damit also durch diese Tocht
er dem Teuffel desto mehr zu hauff vnd hoff gezogen worden/ vnd
wer da mit dieser Tochter gemeinschaft haben wolte/ sie allzeit
beym Teuffel zu Hause gewißlich creffen vnd finden möchte.

Solte man nu nach dieser anleitung von einem Stande zum
andern gehen / vnd mit fleiß wahrnehmen/ wie stark vnd nahe sich
der größte theil der Welt mit dem Teuffel durch diß sein schöne
Töchterlein vnd Muthmen befreundet hette/ so ist kein zweiffel da
würde sich ein solch schrecklich vnd abscheulich vnwesen/ von aller
hand abschwelichen Sünden / vnd lastern/ befinden / darob einem
frommen Herzen billich grauen/ vnd wie man sagt/ die Haut gen
Berge stehen möchten. *Hactenus Mylius*

*1. Laster/groß
& vnzucht.*

Freylich ist diese siebende Tochter *Scortatio*, Jungfer vnflath
vnd vnzucht in dieser letzten grundsuppe der Welt so weit gepflanz
set/ das an allen enden vnd orten keine grössere klage ist/ als ober
Hurerey/ schand vnd vnzucht / in vnd auffer dem Ehestande/ wird
auch nicht mehr gestrafft / vnd so es recht solte gestrafft werden/
würden Ruthen/ Roodt/ Pranger/ Staupe/ Schwerde/ Diebhen
cker vnd Bödel/ ja Richter zu wenig werden. Welches Gott im
Himmel rechnen/ vnd ober unsere glatte Weiber/ für wiseigen Töcht
er vnd vnurschembten Megde die Spanier / Türcken / Polen/
Latern/ Italläner/ vnd andere vnzüchtige hunde schicken / diesel
ben vor vnsern Augen sehenden vnd vnehren lassen/ vnd als dann
vns mit ihnen in das Helligische Feuer / die faule Obrigkeit mit dem
vnzüchtigen Huren gesinde / ohne alle Barmherzigkeit/ werffen/
stürzen vnd versencken wird.

*Celich d.
Turca. arcu
E. 3.*

Vnd biß was ich von vnzucht vnd lüberey gesagt oder geklage
habe / sol billich auch den Kriegsteuten vnd den Feldobersten zu
Herzen gehen welche dahin arbeiten sollen / das man nicht einen
hauffen Karn voller schlammiger Schandbestien hinter sich her laß
schleppen / sondern ein teglicher behalte sein Faß in heiligung vnd
Ehren/ auff das man aus keinem vnd keinem Herzen beeten könne.
Darumb

Darumb hies Keyser Heinrichs des ersten Feldlager Reuschberg/
daraus er die Ungern vberzog vnd schlug / weil kein Hurenman
drinnen hausen muste. Vnd *Procopius* schreibet / man habe es ihñ
vbrzeiten den Deutschen Kriegsteuten auffgerücket / das sie sich da
heime an ihren Eheweibern müssen genügen lassen. Wo ist aber nu
solche heiligung / vnd was glück vnd segen hat man auch zu Hause
vnd zu Felde? Daher sagt auch *Augustinus*. *Valde turpe est*
quem non vincit homo, vincat libido. *Scipio* war ein Herde / noch lied
er kein vnzüchtig Weib vnter seinen Soldaten. Was solten denn
nicht vielmehr Christliche Liebhaber thun? Weil wir Gottes ernste
drangung haben / das er die Ehebrecher vnd Hurer richten wolle.

Sollen derhalben auch die Kriegsteute vor Vnzucht vnd
schanderey sich hütē / vnd dargegen der Tugend vnd Erbarkeit nach
strben / so sie anders wollen einen guten Namen haben / so wird als
dann die Ehre wol folgen / *honor est primum virtutis*, sagt *Aristo-*
teles. die Ehre ist der tugend lohn / die Tugend mus für dem Ehr-
stande her gehen. Dieses haben die Römer damit anzeigen vnd be-
deuten wollen / das sie zwene Tempel oder Kirchen der gestalt ne-
ben einander gebawet / haben eine *Virtuti* der Tugend / die andere
Honori der Ehren dediziert vnd zugeeignet / das niemand in den
Tempel *Honoris* in die Ehrenkirchen kommen könnte / er gienge denn
zuuor durch den Tempel *Virtuti*. das ist / durch die Kirche der Tu-
gend. Wenn sich nu die frembden vnd außländischen vber diesem
Kirchen gebewde verwunderten / gab man ihnen zur antwort: Wer
da wil von den Römern geehret / zu Empten vnd Adlichem stam-
me erhoben werden / der mus sich zuuor aller Adelichen tugend be-
fleissigen.

Vnd diß hab ich etwas weitläufftiger von dem ersten Laster
lich der vnzucht vermelden wollen.

Die andere vornahme Sünde (denn von verachtung Gottes
Wortes / vnd andern mehr wil ich nicht reden) ist die grosse Sich-
erheit / das wir in den Tag hinein leben / als wenn kein Türck oder
Fater oder Teuffel in der Welt oder Helle mehr wer / meinen der
Feind

Chronica
Mansfeld.

lib. 4. belli,
Vandal.

Epistola ad
Iulianum.

Scipio.

Augustinus.
de Ciuitate
Dei l. 9. c. 12.

II.
Grosse sicher-
heit.

Mores diuer/
forum mili/
tum.

Sinan
Bassahz

Wien in S/
sterreich.

Feind sey noch weit/könne so bald zu uns nicht kommen. Jeremias
antwortet darauff 4. Capitel: Ire Pferde sind schneller als die Ad-
ler/wenn Gott wil/mus der Feind in einem huy das Land durch-
streuffen/das er daher fehret/als ein wolcke/ vnd seine wagē wie ein
sturmwind. Ja das noch schlimmer ist/so ist die vnachtsamkeit vnd
sicherheit mitten in der gefahr/im Lager/wenn man vor dem Feind
des Lager/ vor dem meisten hauffen des kriegsvolcks. Unsere Deuts-
schen panchetieren /fressen/ sauffen/ vnd spielen. Der Behme liegt
vnd schleift. Der Vnger streiffe umbher / vnd siehet wo er einen
hinter dem zaune kriegt / dem er das liecht außbucht. Der Span-
ner lauschet hin vnd wider auff den Raub. Der Italiāner findet
sich bey dem gemeinen Frauenzimmer. Der Frankose sitzt vnd
singe eins. Mittler zeit siehet der Feind auff seine gelegenheit / da
heißts: *In tempore ad eos veni*. Also streitten wir da wider den Tür-
cken / vnd also wird vns denn auch gelohnet. Man schreibet / das der
Sinan Bassah / als er Anno 94. nach verlicheten zuch in Vnger-
lande / wider gen Constantinopel kommen / habe er etliche gefange-
ne Deutschen binden / vnd jeglichem ein Glas Wein in die rechte/
vnd eine Karte in die lincke Hand geben / sie also öffentlich zum
Spectackel in der Stadt Constantinopel umbher führen lassen.
Damit er hat wollen anzeigen / was der Deutschen kunst vnd krie-
geren sey (gleichwol solches nit von allen zuuerstehē / sintemahl das
gegenheil am Tage /) niemlich das Weinglas in der Hand führen/
vnd die Karte mischen. Also sol man den Narren die Kolbe lausen/
Wenn der Sauffkuffel nicht daheim gnug kan gecheet wer-
den / muß man ihn auch noch im Lager / da Leib vnd Leben / ja vnser
Glaub vnd Christenthumb sol versochten werden / ehren vnd anbet-
ten. Eine Christliche Kriegesobrtzkeit thete recht vnd wol / wenn ei-
ne gute Küchenordnung im Kriege angestellet würde / das etliche
versoffene Ritter / etwas sparsamer ihren Sauffack meßten möch-
ten. Man lese in den Historien / was Anno 1529 Als Wien be-
lagert worden / vor seine ordnung im Wein außgeben angestalt ge-
wesen / damit die Kriegsteute wacker sein / vnd jr Ampt desio besser
bestellen

stellen möchten. Und als damals die gefahr grösser geworden/hat man den Proutant auch geringer/ vnd einer jeden Kotten geben sechs Brot/welcher eins zwey pfund gewogen/vnd zehn Echterlin Wein/(ehut irgend dritthalb stübchen bey vns/) dabey sie bey guter vernunfft geblieben. *Militia autem nostra fundata est in gula.* Unserer Ketzgleute erste frage ist / obs auch gute fresserey oder schnabelweide da gebe/ Wann nur der leidige wanst wol kan gestopfft vnd gepropfft werden/so ist gut kriegem. Der Herr Philip-^{Philip. Melanthon.} Melanthon hat wol pflegen zu sagen: Wir Deutschen fressen vns arm/vnd Kranck/vnd in die Helle. Gott erbarme sich unsere sicherheit / vnnnd gebe guten rath / stewre dem Alten Adam / auff das wir in dem Newen Adam Christo vernewert / ewig Gerecht vnd selig werden. Mehr wil ich von diesem punct nicht schreiben/damit mirs nicht gehe. wie dem Philosopho Phormioni, der sich dem Hannibali, der Charraginenser Feldoberster / eine Kriegsordnung zustellen vnterstanden / dauon er doch selbst nicht gewusst oder erfahren/vnd darüber verspottet würde.

Das Neunzehende Capittel.

CONSOLATIO TRIPLEX, Dreyfechtiger grosser Trost/von dreyen Mitstreitern / welche dem Christlichen Kriegsheer/wieder den Türcken vnd andere Christfeinde/mechtigen Beystandt leisten.

In betrachtunge der bißdoher erzehlten vrsachen vnd Conjecturen / vom vntergang des Türcischen Reichs / sollen wir auch diesen dreyfechtigen Trost zum beschlusse mit nemen/nemlich das drey Streiter sind / die mit dem Christlichen Kriegsheer/wieder den Creuz vnd Christfeind tapffer streiten.

Erstlich streitet Gott der Allmechtige / der HERR Zebaoth selbst/mit vñ für vns/eben der/von dem David sagt im 89. Psalm: HERR Gott Zebaoth/wer ist wie du/ ein Mechtiger Gott? Vnd deine Warheit ist vmb dich her. Du herrschest ober das vngestüme Meer/du stillest seine Wellen/wenn sie sich erheben. Du zerstreuest

I.
Der Erste
Mitstreiter
Gott selbst.
Sutorius in
prafatione.

Exempel.
1. Josua.

est deine Feinde mit deinem starken Arm/etc. Und das hat der
Herr bewiesen mit vielen Exempeln. Wer ist der / der Josua ers
scheinet / mit einem bloßen Schwerte / vnd sagt / Ich bin ein Fürst
vber das Heer des Herrn. Ist ihm nicht also? Der Herr selbst
ists. Darumb da Josua ihn anbetet vnd fraget: Was sagt mein
Herr seinem Knechte? spricht er: Stehe da / Ich habe Jericho
samt ihrem Könige vnd Ketzgleuten in deine Hände gegeben.
Josua thut mehr nicht bey der sache / denn das er / samt dem Vol
cke Israel / vmb die Stadt mit der Arche gehet / Also bald fielen
die Mawren der Stadt von sich selbst vmb / vnd die Stadt ward

2. Daniel.

gewonnen. Also sagt der Engel zu Daniel / das ihm der grosse
Fürst Michael / das ist / Gottes Sohn selber sey zu hülff kommen /
da er für Darius wieder den König in Persia gestritten. Als der
Tyran Attila / wie Nicolaus Olaus de Attila cap. 9. schreibt / mit

3. Attila an
no Christi
443. zur zeit
Kaisers Val
entiniani.

seinem grimmigen Volck den Hunnen / Deutschland / Itallien
vnd Frankreich vbel verherete / vnd viel Leute jung vnd alt vmb
bracht: Hat ihm Gott gewehret / das er in eilichen orten nicht
weiter kommen / wie er selber bekande hat. Denn als Attila in
Frankreich zu der Stadt Leucas nahe / gieng ihm der fromme
Bischoff Lupus samt seinen Mitbrüdern entgegen / hielt sein
Pferd bey dem Zaum / vnd fraget ihn / wer er were / welcher so viel
Könige überwunden / so viel Vöcker erlegt / so viel Stedte vmbge
lehret hette / vnd ihm alles mit gewalt vnterthenig machte? Dar
auff Attila antwortet: Ich bin der Hunnen König / ein Geißel
Gottes. Durch welche wort Lupus erschreckt ward / vnd sprach:
Wer wil denn aus vns sterblichen Menschen / meines Gottes
Geißel widerstehen / das sie nicht ihm alle / dahin sie wil weichen?
Derhalben komme du / wie du sagest / du Geißel meines Gottes /
Zeug hin wo du wilt / es wird dir alles / als ein Diener Gottes / oh
ne mein widerstreben / gehorsam sein / heist also die Stadt
Thor öffnen / vnd heile dem Attila sein Pferd bey dem Zaum / vnd
führet in in die Stad / welcher dan / entweder das er bewege ward /
durch dieses Bischoffs freundtlichkeit / oder durch Gottes willen / oh
ne allen

ne allen schaden misere durch die Stad/ mit alle seine Kriegerbolet
durchzeucht/vñ am andern ort der Stad widerumb hinaus zeucht.

Als er auch von dannen gen Remis reiset/hat er ein gros zeng- 4. Atilla
nuß seiner güte erwiesen. Denn als er gesehen / das der mehrer
theil Einwohner/auß furcht mit ihren Weib vnd Kindern zu den
nechsten Wälden geflogen/hat er sie heissen sicher sein/ vnd sie las-
sen heimgehen/vnter welchen zu ihm ist geführet worden / durch
seine Kriegerleute/ein Weib/welche sich auß furcht in das nechste
Wasser stürzen wolt / vgd ein kleines Töchterlein vmb sich mit
Windeln gewunden het/ damit sie desto leichter ins Wasser hin-
unter versenckl würde / darnach sonst zwey kleine Kinder auff ein
Pferd führet/vnd sonst noch sieben Töchter bey ir het. Als nu diß
Weib dem Atilla zu Fusse fiel / vnd heisse trahnen auß ihren Au-
gen vergoß/vnd so viel Kinder sahe / hat er sich vber sie erbarmet /
vnd sie mit seinen eignen henden widerumb auffgerichtet/ sie mit
herrlichen Geschencken begabet/damit sie die Töchter nehren vnd
aufstewren könte/vnd sie also widerumb lassen hingehen.

Also schreibet Eusebius in seiner Kirchenhistoria l. 5. c. 5. da
der Römische Keyser M. Aurelius Antonius wieder die Deutschen 5. Marcus
streitet/hat er in seinem Heer auch eine Fahne von Christen. Als Murelius.
nu eine grosse dürre war / das die Römer forgeten / sie müsten für
durst zu grunde gehen / Da thun die Christen ihr Gebet zu dem
Herrn Jesu Christo/vnd bitten ihn vmb ein Regen/darauff wird
ihre Gebet erhöret/folget ein fetter Regen / durch welchen die Rö-
mer getrencket vñ erquicket worden. Aber gegen den Feinden ward
es ein schrecklich vngewitter / mit donner/Bliz vnd haget/dadurch
sie vbel beschedit worden. Da der Keyser solchs sahe / ward er den
Christen geneigt/vnd verbot/sie vmb ihrer Religiten willen zuuer-
folgen. Es ward ihn auch der Griechische Name Kerafnobolos. Das 6. Kεραυνόβωλος
ist/Donnerschleger gegeben/als welche mit ihrem Gebet/donner/ 701.
bliz vnd haget zu wege bringen könten. Da hat Christus auch sei-
ne herrligkeit / vnd macht bey den Heyden erwiesen / das sie erkens-
nen müsten/dieser Christus sey der rechte Gott/welcher den seinen
helff:n konte.

Ioh. Sutoris
us conc. 3.
super 79.
Psal.

Paulus Diaconus, Sabellicus, Blondus, Sigebertus, Cuspinianus
vnd viel andere mehr/schreiben von den Saracenern / das sie ne-
ben vnd mit den Arabern/ein vnseglliche Heereskrafft vnter dem
Keyser Leone Isauro, in Thracia vnd Europam gebracht/ damit
bey nahe alle Festung vnd Schloffer in Thracia verwüset / Con-
stantinopel belagert/gewaltliche tyrannen getrieben / vnd vermeint
das ganze H. Römische Reich zu dempffen/ vnd vnter iren gehor-
sam zu zwingen. Aber Gott der allmechtige/ der dieselbne nicht ver-
lest/hats ihnen fehlen lassen / vnd vnter sie geschickt einen solchen
hunger / das sie Pferd / Esel / vnd Camehl / auch die gestorbenen
Menschen/ ja ihren eignen Menschen kocht/ den sie gedörret/ (das
doch abschewlich ist zu reden) haben müssen fressen/vnd darauff et-
ne solche Pestilenz erwecket/ daran sie nacheinander hinweg / als
wie die Silegen / sampt ihrem Herzog Zulemon / gestorben sind.
Die andern/so von hunger vnd der Pestilenz vbrig blieben / weil
sie gesehen/das sie drey Jahr lang Constantinopel vergeblich bele-
gert/vnd nichts vermöchten/sein willens worden/ mit iren Schif-
fen abzutziehen / vnd wieder heimzufahren / Aber vnterwegen/ ehe
sie heim kommen / haben sie auch erfahren müßten/ was die / die
Gott vertrauen/an ihm für einem helffer haben / Hagel vnd fiewr
ist als baldt vber sie vom Himmel herab gefallen/das hat die Schiff
vmbgestürzt/vnd alles vollend von diesem Heerzuge erschlagen/
verbrandt/vnd verderbet/vnd sind von dem ganzen Kriegsvolcke
vnd an 600 wolgerüsten Schiffen/nicht vber fünffe dauon kom-
men. Dis hat allein Gott der HERR gethan/der mechtige helf-
fer/der den Feind ohn allen Schwerdschlagen vertilgen kan / vnd
die seinen gewaltig schützen vnd erhalten. So lasse man nu den
Türcken vnd alle Teuffel trocken vnd pochen/ auff ihr gros Heer/
macht/stercke/vnd gewalt/wie sie wollen/wir haben auff vnser se-
iten den HERRN Jeahoth/für dem die ganze welt vnd alle Teuffel
sein/wie ein zerbrochen Rohr / wie ein Topff / wie Stoppeln vnd
Sero/wie die rauchenden leschende Brenden / wie das Gras / so
auff den Dächern wechset/ Der ist vnser schutz / vnser rühm / vnser
sterck

serck vnd trost/auff den wir vns verlassen/pochen vnd trohen / der
wird vns wol erhalten/wenn wir nur from sein / ihme vertrauen/
vnd durch ihme zustreken fürnehmen. Das heist Gottes hülffe/
wenn der vns beysethet/so wird der Feind (so trozig / tyrannisch/
riferig/vnd Blutgierig er immermehr sein mag) so fetze / als ein
Weib: Kan nichts thun/ist gespannen / lesset sich bereden vnd füs-
ren/wozu man selber wil. Diese Macht Gottes des Himlischen
Kriegsfürsten sollen wir erkennen/vnd vmb dieselbe früe vnd spat
fleißig beten/so wird Türcke vnd Tater vns wol zu frieden lassen/
werden in ihre eigne Spleße fallen.

Der Prophet Ezechiel / nach dem er in seinem 38. Capittel 7. Ezech.
vtel vom Türcken geweißaget / wie er mit einem grossen Kriegs-
heer die Christen vberfallen / plagen / vnd ein zeitlang sieg haben
werde: zeigt darnach an / wte ihn **G D E** zu grunde richten
werde / vnd erzehlet etliche *modus*, weisvnd wege / durch welche er
werde hingerttet werden. Ich wil (spricht er) vber im ruf-
fen dem Schwert auff allen meinen Bergen/das eines
jeglichen Schwerte sol wieder den andern sein / etc.

Der Prophet spricht/Gott wolle dem Schwerte ruffen auff allen
seinen Bergen. Gleich wie ein Herr seinem Knechte ruffet vnd
gebeut/Also wird Gott dem Schwerte/als seiner Creatur/ruffen
vnd gebieten/das die Türcken durch ihre eigne Schwerte vmb-
kommen sollen/nemlich/es sol ein Schwindelgeist vnter sie kom-
men/das sie selber einander vmbbringen werden. Denn wenn
Gott der **H E R R** den Feind wil / so darff er nur einen Schwin-
delgeist vnter sie senden / alsdenn so halten sie einander selbst vor
Feinde/vnd reiben einander auff.

Ein solch Exempel haben wir im Buch der Richter am 7.
Capitel/da lesen wir/Als Gott dem Gedeon in seinem stadel / als
er das getreide außdrasch / berufft/das er solte des Volckes Israel
Richter vnd Führer sein / vnd für sie wieder die Midianiter stre-
cken/da folget Gedeon/zeucht mit gewehrter hand hinaus.

vnser HERR Gott gebe ihm einen wunderbaren Sieg / das die
Midianiter also irrig vnter ihnen selber werden / ziehen die wehre
wieder einander auß / vnd erschlagen einander selber.

2. Josaphat.

Also lesen wir auch im andern Buch der Chronica am 20. Capitel / als die Moabiter vnd Ammoniter vnuersehens in das Königreich Juda einfielen / da thut der fromme König Josaphat sein Gebet zu Gott / das er ihm in dieser grossen noth zuhülffe kommen wolle. Solch Gebet erhöret Gott / bestet dem Josaphat / morgens mit seinen Leuten vnd Sengern hinaus zu gehen / vnd den HERRN zu loben. Da solches geschicht / schicket der HERR einen Irgeß vnter die Feinde / das erstlich der hinderhale / welcher vber Juda verordnet war / in ihre eigene Kriegsverwandten die Ammoniter / Moabiter / vnd vom Gebirge Seher / einfallen / sie auffreiben / vnd einander verderben. Darüber denn Josaphat Gott dem HERRN lob vñ danck saget. Also ist Gott ein wunderbarlicher Kriegsmann / welcher seine Feinde weiß auff wunderbarliche weise hinzurichten.

Also weissaget nu hie Gott durch den Propheten Ezechiel / das die Türcken auch einander durch ihre eigene Schwerter / hinrichten werden / welches wir dann an ihnen wollen gewertig sein / vnd den lieben Gott bitten / das es bald geschehe.

II.
Die andern
Mittstreiter
die heiligen
Engel.

Exempel.

1.

Zum andern streitet Gott der HERR nicht allein selbst für vns / sondern auch seine Diener / Die HEILIGEN ENGEL. die starcken Helden streiten auch mit / da einer so stark ist / das er in einer Nacht hundert vnd fünf vnd achtzig tausend erwürgen kan / vnd mehr außrichten / als viel tausent streitbare wolgerüstet Man im Felde. Vnd wenn es darzu kompt / das ein Fürst / ein Herr muß außziehen von wegen des Euangelions / zu streiten für die Religion wieder die Feinde / so sendet Gott der HERR die Himmelsfürsten / seine Engel / als Trabanten vnd ein *saluum conductum* auch mit / die ihm gleichsam eine Festung vnd Mauer sein / wieder die Feinde / vnd alle Teuffische Heerscharen. Der Engel des HERRN hat Maccabeum beschützt / wieder Lysiam vnd Timotheum / durch gar schreckliche feuertige Pfeil vnd Donnerstrahl /

ffral/die er in die Felnde geschossen. Der Engel des H^Erren ist
Constantino Magno erschienen / hat ihm gezeitget das Zeichen des
Creuzes / vnd heissen getrost wieder Maxentium vnter demselben
Creuze kriegen vnd siegen. Der Engel des H^Erren ist der Chris-
sten Kriegszeug vor Jerusalem zu hülffe kommen vnd vorgegan-
gen. Denn da der Christen Kriegszeug (wie man dauon liest in
der Antiochenischen Historien) lange zeit vergeblich vor Jerusa-
lem gelegen / 23. tage nacheinander gestürmet / vnd nu fast gar / an
eröberung der Stadt verzaget: Ist inen zehling ein köstlicher wol-
gebuxter Reuter / in gestalt des Ritters Georgen / mit einem glen-
kenden Schilde / erschienen: So ohn allen zweiffel niemand an-
ders / denn ein Engel gewesen / der hat inen widerumb einen mut-
vnd hoffnung des Steges gemacht / das sie von newen für Jerusa-
lem gerückt / die Stadt gestürmet vnd angelauffen / auch noch des-
selben tages eröbert vnd gewonnen / welche Stadt sie hernach zum
Sitz vnd Heupstadt des Christlichen Königreichs gemacht. Was
nu do geschehen ist sichtbarlicher weise / das geschicht noch fürwar
in Kriegesleufften vn sichtbar: Gott hat einem jeden Fürsten vnd
frommen Heer / das für seine Ehre streitet / auch seine Engel ver-
ordnet / die ihn beschützen / bewachen vnd bewahren / Vnd ist vn-
möglich / das ihm einziger Feind / er heisse Türcke oder Teuffel /
kan widerstandt thun. Also schreibet vorgehandter Historien-
schreiber *Olaus Cap 15.* Als *Attila* die Stadt *Menlandt* ver-
schleiffte / vnd die Bürger ombgebracht hatte / vnd sekunder die zu
Rohm sich besorgeten / er würde sie auch anfechten / So erlangen
sie durch bit / bey ihrem Bischoffe *Leone*, das er zu *Attila* reiffete /
vnd omb gnade bitte / damit er ihrer verschone. Vnd darumb
hielt auch der Keyser *Valentinianus* bey dem *Leone* an. Derhal-
ben zeugt *Leo* hin / mit einer grossen anzahl seiner Geistlichen /
welche mit Presterlichen Kleidern bekleidet waren / nimbt auch
mit sich den Burgemeister / vnd einen grossen theil des Raths /
Kompt zu *Attila* / welcher ihn ehrlich empfangen / den bittet er /
der Stadt Rohm zuuerschonen / vnd sie zu Freunden anzunemen /
führet

2.

3.

führet ihm zu gemüthe/wie Rohm fürzeiten eine herrscherin ober die ganze Welt gewesen/ist aber sey sie ihm vnterthenig / so könne er kein grösser lob einlegen / als wenn er den supplicanten vnd demüthigen gnade erzeitge/solches werde ihm zu höherem preise gezeuchen/dann sein vtelstaltige siege/die er bißher gehabt. Auff welches auch der Bürgermeister vnd Rath im zu fusse stelen / vnd viel helffe thranen vergossen. Hierauff heist sie der Attila auffstehen/nimbt sie zu gnaden an / vnd erzeitge sich freundlich / vnd fordert weiter nichts von ihnen/ denn das sie ihme sehrlichen Tribut geben. Als nu diese wieder von ihm in ihre Stadt Rohm zogen/vnd nu wegt waren / frageten die obersten Kriegsleute den Attilam/wie es keme/das er/wieder seinen gebrauch/ist so gnedig wer? Deenen antwortet er : Er hette ober dem Heupt des Bischoffs Leo, etzen Mann gesehen/in einem herrlichen Habit/mit grauen Haaren/vnd mit einem blossen Schwerte / welcher ihm gedrawet den Tode/da er ihrem begeren nicht willfahrete.

In der Kirchenhistorien schreibet Sozemenes vom Ramiro einem Spanischen Könige/das mit ihme wieder die Saracener gestritten habe ein Mann/ in gestalt des Apostels Jacobi / welcher der Christen Kriegszeug mit einem weissen Panter fürgangen/vnd die Saracener in die flucht geschlagen. Wer ist gewesen dieser Mann/(wie auch der sich dem Attila hat sehen lassen) denn der Engel des H Erren / durch welchen der H Er hat wollen die seinen schützen/vnd die Feinde straffen.

6. Im Fasciculo temporum wird eine Historia erzehlet/das Anno Christi 1456 in Ungern ober die Donaw/der Türcke/ als er mit den Christen stritte / in ein solch schrecken vnd furcht gesaget sey/ das er von sich selbst in die flucht gelauffen/da doch niemand von den vnsern ihn getrieben. Vnd haben die Türcken berichtet/es sey ihnen eine solche menge geharnischter Menner nachgeetlet / das sie sich nicht kühne haben dürffen umbsehen/welches ohne etnigen zweiffel die heiligen Engel gewesen.

7. Also lesen wir in den Historien schreibern / welche von dem alten Kriege

Kriege/ vnserer Christlichen Vorfahren/ in dem Jüdischen Lande vnd Syrien geschriben. Als des Königs aus Persien Oberster / mit namen *Corbanus*, sich vntersunde / den Christen die Stadt *Antiochia* abzudringen: Das die Christen ihr Gebet zu Gott gethan/ vnd mit gewehrter Hand im entgegen gezogen. Da sey eine grosse anzahl Reysiger / in weissen Hembdern / vom Berge herab gerennet / (welches denn die Engel Gottes gewesen) haben für die Christen gestritten/ vnd die Feinde erschlagen / dabey auch gehört worden einer schreckliches Erdbeben/ dauon das Castell ob *Antiochia*, (welches domal die Saracener noch innert hielten) erzittert. Als nu der oberste im Castell solche weisse Reuter gesehen/ vnd das Erdbeben gehört/ ist er herztlich erschrecken/ hat sampt 300. Saracenern den Christlichen Glauben vnd die heilige Tauff angenommen. Solches ist geschehen/ als man zehlet nach Christi Geburt 1098. zur zeit des Römischen Keyseris *Conrads* des andern dieses Namens. Nota nomen
rum 1098.

Endlich vnd zum Dritten/ so streitet auch mit vns *tota militans & triumphans Ecclesia*, die ganze Christliche Kirche beides im Himmel vnd auff Erden. Zwar *Triumphans Ecclesia*, die triumphirende Kirche ist im ewigen Leben, in welcher sein viel tausend Seelen/ die der warheit zum besten haben gestritten/ vnd vom Feind dem Türcken ihr leib vnd leben vnter dem Altar des Himmels lassen auffopfern/ damit das sie tag vnd nacht schreyen/ wie das Blut Abels / vnd begehren/ das sie gerochen werden/ wie zu sehen ist auß dem 5. Sigel des 6. Capitels der offenbarung S. Johannis.

Militans Ecclesia aber / das ist / die Streitende Kirche hie auff Erden/ die streitet auch mit / nemlich *precibus & lachrymis*, mit beten vnd weinen: *Arma pijs duo sunt: Lachrymæ, precesq; profusa*, welches solche Waffen seint / damit man mehr außtrittet/ als mit gewaffneter hand grosses Kriegsvolckes/ wie die alten Lehrer dauon reden. Dis bezeugen viel Exempel / daraus zu sehen / was die *Militans Ecclesia* vnd das Gebet im Kriege off vor grosse thaten außgerichtet hat. III.
Die Dritten
Krieger
die Christliche
Kirche

Preces & lachrymæ arma
sunt Ecclesie,
ait D. Augustinus.

Kriegshistorien
und exempel
von
traffe des
Gottes.

Es hat auff eine zeit ein Ismaeliter / mit namen Caliphas, die Christen / bey der Stadt *Taures in Persia*, zwingen wollen / entweder sie sollen durch ihren Glauben Berge versetzen / oder / bey verlust ihres Lebens / des Mahomeths Lehr annehmen: Weil ihu Christus / an den sie glauben / gesagt: Wann ihr werdet glauben haben / wie ein Senffcorn / vnd sagen zu diesem oder jenem Berge / welsch: von hinnen / solt geschehen. Die Christen vertrauen Christo / vnd setzer zusage / kommen zusamen / beten in der Gemeine / endlich nimbt ihme einer vnter ihnen ein Herz / tröstet die andern / vnd sager zu dem nechsten Berge / auß recheschafftenem Glauben vnd starker hoffnung zu Gott: *Abi mans hinc in nomine IESV Christi DOMINI nostri*. Berg welsch von hinnen / im Namen Jesu Christi vnsers *H E R R E N*. Als bald ist der Berg / der unbeweglich war / gewichen vnd fortgangen / viel Ismaeliter / die das gesehen / haben Mahomeths lehr lassen fahren / vnd der Christen Glauben angenommen. Wer solt denn nicht gern beten / vnd Gott vertrauen?

2.

Es ist noch nicht ober Mannes gedencken / da haben die Benedier bey *Vincenza* / *Rudolphum* einen Fürsten von Anhalt / mit Kessers Maximilian Kriegsheer dermassen vmbgeben / das sie nicht anders gemeinet / es were vnmöglich / das ein Deutscher mit dem leben könnte dauon kommen. Derhalben ließ als bald *Bartholomous Livianus*, der Benedier Oberster / die Bürger zu Benedien fordern / das sie sollten zusehen / wie er die Deutschen nach einander / so lustig wolte auff die Fleischbanck opffern. Aber es hat ihm gefehlet / auff Menschliche anschlege / Macht vnd Gewalt trocken / ist vergeblich. Fürst Rudolph sahe / das mit irdischer macht seine Sache verlohren war. Nam derhalben Gott zu hülf / greiffte in seinem Namen die Benedier tapffel an / vnd brachte die seinen nicht alleine mit dem leben dauon / sondern erschlug in die 9000. Benedier darzu. Das war *Militans Ecclesia* vnd das Christ Gebet / welsches die beste Wehre ist / damit man den Feind schlagen kan.

Mosia

Moses der Mann Gottes/hat in so viel Kriegen sein Volk erhalten/durch das liebe Gebet. Denn wenn Moses betet/ vnd Hur ihm die Hande auffhübe/so siegten die Jüden/vnd lagen ob. Wenn er aber vom Gebet abliesse/ so lagen sie vnden. 3.

Als Josua betet/da die Fünff Könige der Amoriter wieder ihn vnd sein Volk ziehen/ erlanget er mit seinem Gebete / das Hagel vnd Fewr vom Himmel herab feil auff die Feinde / Sonn vnd Monde stehen/wider ihren natürlichen lauff/stille am Himmel/ bis sich sein Volk am Feinde gerochen. 4.

Also betet Samuel wieder die Philister für Israel vnd weil er betet/ ziehen die Israeliten wieder ihre Feinde die Philister. David betet / vnd entgehet damit allen listigen anschlagen vnd blutigen Practicken des Gottlosen Sauls. 5. 6.

Ezechias der König Juda betet wieder Sennacherib den Assyrier König/welcher im anzuge war/ Jerusalem zubelagern/ vnd das Volk Gottes vollents zudempffen. Ehe er aber außbetet / kompt der Propheet Esaias vnd saget : Der HERR Gott Israel habe in erhöret/vnd darauff in der Nacht / schlegt der Engel des HERN im Assyrischen Feldlager 185. tausend Mann/ Sennacherib der König fleucht / vnd wird hernach im hause seines Gottes Nisroch/von seinen eignen Söhnen erstochen. 7.

Julianus war ein Gottloser Keyser / ein abtrünniger Christ/vnd ein gewaltlicher blutgieriger Feind vnd verfolger aller Christen/ der auch der Christen Blut seinen Abgöttern opfferte. Der nam ihn für / den Nahmen Christi ganz vnd gar außzutilgen vnd seine heidnische Abgötterey in der ganzen Christenheit einzuführen/ vnd die Christliche Stadt Cappadociam gar vmbzuwehren / wenn er mit Sieg von den Persen wieder auß der Schlacht heim kehme. Was thun die Christen? Sie brauchen weder Büchsen oder Schwert/beten aber/vñ setzen mit dem Gebet zusammen Stehe/da kompt der Verfolger vmb/vnd wird in einer schlacht mit den Persen/mit einē Pfeil geschossen/vnd tödtlich verwundet/vnd konte niemand wissen/wo der pfeil her kame. 8.

Aber Iulianus wußts / vnd sahe die Rache Gottes. Darumb
nam er eine hand voll bluts / warff sie auff in die lufft / vnd sprach:
Vicisti tandem Galilae. Du Galiläer (denn also pfleg er den
HERRN Christum zunennen) du hast überwunden.

9.

Als *Clodoneus* der 44. König in Franckreich / vnd nur ein
Hende / auff eine zeit eine schlacht mit den Deutschen that / verlor
er die Schlacht / vnd liede eine grosse Niederlage / vnzucht das er
zur Schlacht allen vortheil eingenommen / vnd mechtiger war
als der Feind. Derhalben felt er nieder auff seine Knie / hebt
seine augen auff gen Himmel / vnd betet zu Christo also: HERR
Jesu Christe / der du / wie mein Ehegemahl *Chlotildis* mir offte ge-
sagt / Gottes Sohn bist / vnd gibst denen / die an dich glauben / al-
les / was sie von dir bitten: So du mir heute diesen Tag Sieg
wieder meine Feinde geben vnd verleihen wirst / so gelobe ich dir
an / das ich an dich glauben / vnd mich in deinem Namen tauffen
lassen / vnd ein trewer Diener vnd andechtiger Knecht deines na-
mens / die zeit meines lebens / sein wil. Als bald wendet sich das
Glück / *Clodoneus* sieget / der Feind liegt vnter / verleurt viel tau-
send / vnd gibt die flucht. Das hat *Clodoneus* mit seinem Gebet er-
langt / der vorhin mit Wehr vnd Waffen nichts außrichten
konnte. Vnd (das noch mehr ist) wird der iet gleubig / der vorhin
nicht gleubete / bekehret sich / vnd wird vom Bischoff *Remigio*
samt drey tausend Fürstlichen vñ Adelichen Personen getaufft.

Derhalben sol man from sein / vnd fleißig beten / vnd da
wir haben mit vnsern sünden Gott erzürnet / vnd zu der grausam-
en Plage vrsach geben / dauon abstecken / vnd von Herken / mit fas-
ten / mit weinen vnd klagen / vns zu ihme bekehren. Denn also
wird er sich widerumb zu vns kehren / selbst für vns streiten / selb-
ne Engel werden auch mit streiten / vnd samt ihnen *tota mili-
tans & triumphans Ecclesia.*

Diesen dreyfachen Trost / der dreyen starcken Gehülffen /
sollen wir in vnser Herze feste schliessen / vnd dadurch auffgerich-
tet sein in aller verfolgung / sie komme vom Türccken oder Teufel
feh

fel her/ so sind wir gewis/ das wir nicht allein strecken/ sondern
solche *Parastatas* vnd *Michelffer* haben/ denen alle Welt/ die
Helle/ vnd was drinnen ist/ vnterligen vnd welschen muß.

Letzlich vnd zum beschluß dieses Capitels/ sind noch etliche
exempel bey den Geschichtschreibern/ daraus zuerkennen gegeben
wird/ das die größten vnd herrlichsten Victorien/ durch wenig
Leute/ wieder grosse vnd mechtige hauffen erhalten sind worden.

Noch ein
trost von wes
nigen die off
einen grossen
hauffen vber
wunden has
ben.

Als *Pausanias* hat mit geringen Zeuge/ *Mardonium* den Per-
sen/ so damals zweyhundert tausent starck zu Ross gewesen/ bey
der Stadt *Platea* in Griechenland erlegt vnd überwunden. Also
ist auch *Darius*, welcher sechsmahl hundere tausend Mann im
Felde bey einander gehabt/ von *Alexandro* der Macedonier Kö-
nige/ mit 40. tausend zu fuß/ vnd 4. tausend zu Ross geschlagen/
vnd er *Darius* selbst gefangen worden. Gleicher gestalt hat der
Athenenser Hauptman *Miltiades*, mit 10. tausend Mannen/ die
Persen/ hundert tausend zu Fuß/ vnd zehen tausend zu Ross/ zu
weil weg von der Stadt Athen/ die der Feind damals belagern
wollen/ angegriffen/ vberwältiget/ vnd zerrennet.

Timoleon der Chortinzier hat nicht vber drey tausend Man
beyammen gehabt/ da er bey dem Wasserfluß *Crimisso*, mit 70.
tausend Carthaginensern geschlagen/ vnd dieselben überwunden.
Vnd welches noch mehr ist/ wird in den Historien gelesen/ das
3. hundert Spartaner/ sich an das vnzählbare Volck vnd Heer/
so auß dem ganken Morgenlandt/ wieder sie versamlet worden/
gemacht/ vnd dasselbige bey dem engen Gebirge *Thermopylarum*
auffgeschlagen/ vnd verjagt haben. Vnd könten dergleichen Ex-
empel/ da es allhie nicht zu weitläufftig/ viel mehr erzehlet wer-
den,

Xerxes der gewaltige König in Persia/ war so mechtig/ das
er auff einmal zusammen bracht/ zehenmal hundere tausend wol-
gerüsteter Mann/ ein solchs Kriegsheer/ dergleichen wir nirgend
vnter einem Kriegsfürsten finden/ in willens/ damit Griechen-
land zu vberziehen/ vnd dasselbe in seine gewalt zubringen. Als er

1.

2.

3.

4.

5.

6.

aber auff solche seine macht vnd sterke pochte / leß für grossen
übermuth das Meer steupen vnd peitschen / als solte es ihn fürch-
ten / vnd stille werden / was hat ihm solche seine grosse Macht ge-
holffen? Das Meer / das ihm gehorchen solte / hat ihm fast alle
sein Kriegsvolck eingesoffen / vnd er ist kaum selber mit dem leben
dauon kommen.

7.
Merspurgi-
sche Chronica.
b. 1. c. 15.

Psaln 30

Psaln 7.

In praefat.
hist. Vien-
nensis.

Als Keyser Heinrich der Vogler oder *Aueps* genant / anno
933. in der Fasten / bey dem Holze Schölzig / ein viertel meile von
dem Stedlin Lützen / gegen morgen in dem flachen Felde / mit
den Ungern die gewaltige Schlacht gehalten / von frühmors-
gens an bis in die drey stunden in die Nacht / da ist die Losung
auffo Keyser seiten Korie eleyen gewesen / heisset in vnser spras-
che: *HERR* erbarme dich vnser. Dieser irer bitte vnd losung hat sie
auch Gott gewehre / vnd den Keyserlichen (vngachtet das sie nur
69. tausend Mann starck / darunter nicht mehr als 6050. Reuter
gewesen / vnd dagegen der Feinde dremohl hundert tausend zu
Ross vnd Fuß beyssammen gehalten) Glück vnd Steg bescheret
vnd gegeben / das sie die Feinde erlegte / gefangen / vnd auß dem
Lande geschlagen haben. Wol dem / der sich für einen armen
Sünder erkennet / vnd sich nicht auff seine eigne macht / gewalt /
vnd sterke / sondern allein auff Gott seinen *HERREN* verlest /
vnd in vorstehender Kriegsgefahr / mit dem Könige David sag-
get: *Auff HERR* / vnd hilf mir mein Gott / Denn du schlegst
alle meine Feinde auff den Backen / vnd zerschmetterst der Gott-
losen Zehne. Mein Schild ist bey Gott / der den frommen Her-
ren hilfft / etc.

Wann dann dem also / das nicht allein grosse menge Kriegs-
volcks zur überwindung gehöret / Item das Gebet / Item das
auff vnserer seiten auch ein gros mechtis Heer kan zuwege ge-
bracht werden: Sondern auch / weil offentlich am tage / das der
Türkische Tyranne nicht allein ohne ursache die Christliche
Lande / aus lauterem übermuth vnd bludürstigkeit überzucht / vnd
vnter sein Viehsich Joch zubringen sich vnser stehet: Sondern
auch

auch den hochbetworren Friedstandt gebrochen hat / **G**ott für
nichts achtet / vnd sich / in seiner vngerechten Sache / alleine auff
seine eigne macht / vnd grosse Heereskrafft. verlegt / dahin wieder-
umb die Christenheit eine gedrengte gegenwehr für nehmen / vnd
sich wieder vnrechte gewalt schützen muß. So haben fromme
Christliche Herren / vnd Gottliebende Kriegsleute / sich gewisser
hülffe vnd beystandes / nicht weniger / denn Judas Maccabeus.
vom Himmel her ab / zugetrosten / vnd für des Missethätigen blut-
dürstigen Erbfeindes grosser gewalt vnd Heereskrafft / nicht ders-
massen zusürchten noch zu fürchten / als solte demselben kein wie-
derstandt geschehen können / vnd des Türcken grosse Rüstung vn-
überwindlich sein. An dem aber ist das meiste gelegen / das wir
vns für dem Himmlischen Schutzherrn vnd obersten Kriegesfür-
sten / mit warhafftiger Reu vnd besserung vnsers sündlichen les-
bens / demütigen / denselben mit ernst anrufen / wie Judas Mac-
cabeus. vnd andere Gottfürchtige vnd Sieghaffte Feldherren
jederzeit gethan / vnd dabeneben treulich zusammen setzen / vnd
auff Christlichem eifer / für die Ehre Gottes / für das geliebte
Vaterlandt. für vnser Leib vnd Leben / vnd für vnser Weib vnd
Kinder Manlich streiten / vnd nicht der meinung aufziehen /
wie das leichtfertige Gesindlein / vnd die Gottlosen Marderhan-
sen zu thun pflegen / vnser eigne Freunde vnd Glaubensgenos-
sen / erger dann der Türcke selbst / zubeschedigen vnd züberauben.
Dann wo solche Gotteslesterer vnd Landbeschädiger mit vnter-
lauffen / da kan kein Sieg noch gedeihen sein / wenn gleich der
Häuffe zehnmahl grösser / vnd viel mehr denn der Türcken vnd
Tatern weren / sintemahl der armen geplünderten MitChristen
wunsch vnd Gebete / an ihren beschädigern vnd beleidigern / ge-
wöhnlich bekleibet / vnd Gott der Allmechtige vmb solcher ruchlos-

sen vnchristlichen Leute willen / nicht nur allein ein versam-
letes Kriegsheer / sondern auch wol ein gan-
zes Land zu straffen pflegt.

Das

Das Letzte vnd Zwanzigste Capittel.
ADMONITIO, NE SIMVS
Securi. Eine nothwendige vermanung vnd vnter-
richt in diesem Türckenkriege / das wir vorsichtig /
vnd nicht sicher sein.

WEben diesem Troste aber / mus man nu nicht sicher wer-
den / vnd gedencken: Haben wir solchen beystand / Item
pflegen auch ihr wenig offte einen grossen hauffen schla-
gen / Item / sol der Türcke vntergehen vnd erlegt werden. So
sind wir sicher / ohne gefahr vnd hat keine noth? Antwort. Der
Türcke sol freylich vntergehen / Aber du / ich / vnd vnser glei-
chen werden die Haar auch müssen mit dran strecken / Es wird
so schlecht nicht abgehen / viel hundert tausend Christen wird es
kosten / manche arme betrübt Widwe wird gemacht werden /
vnd manche schöne Stadt wird ersülich herhalten müssen / manch
from züchtig Herr wird geschendet werden / etc. Er sol geschla-
gen werden / das ist gewiß / Gottes zeugnuß aus der Bibel / vnd
andere / sind oben gnug vorgetragen vnd erkleret worden. Aber
wir sollen auch etwas dabey leiden / ehe es so weit kommen ist.
D. Luth. Doctor Luthers Prophecey / so lenger als vor 50. Jahren von
ihm gesagt worden / wird erfüllet werden: Der Türcke
(spricht er) muß Deutschland eine schlappe geben / Ich
fürchte warlich / Er wird durchziehen / Ich gedenecke
offt an den Jammer / vnd laß offte einen Schweiß
darüber.

Dieser vnser Deutscher Propheet hat viel verkündiget / hat
nicht weit gefellet / dis Stück ist auch noch zuuer muten.

Wie sollen wir es denn machen / auff was mittel
vnd wege sol man die Sache anstellen / das er nicht zu
weit ins Land komme?

Die Antwort stehet auff zweyen puncten / Erstlich Josua sol zu Felde zehen / das ist / man müsse mit einer ansehnlichen macht den Türcken vnter augen vnd zu Felde zehen / vnd daselbst allwege nütliche vnd gebührliche fürs ehung thun. Fürs ander / Moses müsse dahelme auch das seine thun / Das ist / Gemeine Christenheit müsse sich von hausz auß auch also erzeigen / das vnser lieber **HERR** Gott seinen zorn schwinden lasse / dem Türcken ein ^{Esaiæ 37.} Ring in die Nasen lege / vnd ein Gebiß in sein Maul gebe / vnd ihn den weg wieder hinführe / da er ist herkommen / etc. Doctor ^{Tomo 4. fol. 660.} Luther spricht: Es müssen zwene Helden mit dem Türcken kriegen / vnd wieder seine Tyranny das beste thun / der eine heist Keyser / der ander Christianus / das ist ein jeglicher frommer Glaubiger Christ / der mit seinem Gebet sich wieder den Türcken legt.

Den Ersten Punct belangende (denn vom Gebet ist im vorhergehenden Capittel berichte geschehen) ist hoch nötig / das wir nicht faul oder sicher seind / sondern mit Heeres krafft wieder ihn auffzehen. Denn er ist ein solcher Feind / der geschickt ist zu Kriegen / ihm ist weder die Elbe noch die Oder / weder der Rheyn noch die Donaw so tieff vnd gestreng / das sie der grausamen Türcken vnd Latern grim vnd wüten auffhalten oder verhindern köndten. Denn was sind diese Wasser gegen den jentigen Nilum in Egypten zu rechnen? welchen Nilum (vngachtet das er der größten Wasser der welt eins ist) die Latern vnd Türcken vnter dem Cagaol in der letzten Schlacht / mit dem Egyptischen Soldan Tomoveio, ohne sonderliche mühe / zu Pferde vbergewatet / vnd durchgeschwummen / vnd den Soldan erlegt haben. Auch gedencet Matthias von Michaw / das vnter dem König Casano, die Latern den Euphrat ohne schew vbergeschwummen / haben Weib vnd Kind / die sich an der Pferde Schwenke gehenget / ohne schaden mit vber geführet etc. Freilich ist er ein gewisser vnd geübter Krieger / ja sein ganz Regiment ist im Kriege gegründet / vnd es ist fast in einigen Historien nicht zu finden / das einiges

D

Volk

22
Vold auff Erden mehr Kriege geführt/ als die Türcken wieder
die Christen. Daher er auch von seinen vielen Kriegen so viel
erlangt/ das er nu mehr an Lendern/ in die Sechshundert Deut-
scher meil weg lang vnd breit erkriegt/ etliche zimlich viel schö-
ne Königreich eröbert / das ganze Keyserthumb gegen Orient/
samt seiner Keyserlichen Heupt Stadt Constantinopel einbe-
kommen/ vnd fast meistens theil derselben entweder ganz vnd gar
verwüestet/ vnd verödet / oder ja von ihrem Stadtwesen vnd ver-
mögen gebracht/ vnd aus grossen Städten gemeinglich schlechte
Dörffer gemacht hat. Dazu helfen vnd dienen ihm so viel Na-
tionen vnd Lender/ welche er vnter seinem gebiete hat. Er hat aber
sein ganzes Keyserthumb in diese zwo Heupt Nationen abge-
theilet/ deren eine in *Natolia* in *Asia*, Die ander aber in *Romania*
in *Europa* gelegen.

Michael
Babst 6. 3.

Vnter der Nation/ die sie *Natoliam* nennen / begreiffen oder
verstehen sie alle Lender/ die ober dem Meer *Hellepontum* gegen
Osten oder Auffgang der Sonnen liegen/ Als da sind *Bithynia*,
Klein *Asia*, *Silicia*, *Phrygia*, *Galatia*, *Pamphilia*, *Cappadocia*,
Paphlagonia vnd *Caria*, samt den Inseln *AEolia*, *Ionia*, *Les-
bo*, vnd *Smirna*. Die vornembsten Städte / darinnen die Tür-
ckischen Aemptleute wohnen/ sein *Bursia* oder *Byrsa* in *Bithynia*,
da der Türckische Keyserlicher Stadthalter in *Asia* seine Hoffhal-
tung hat / *Amasia*, *Trapezunt*, *Capha*, *Domusli*, *Sarchavv*, *Ka-
rama*, *Langumi*, *Kermen*, *Enguri*, *Engheti*, *Cutheia*, &c. Vnd
in diesem theil des Türckischen Reichs werden etlich vnterschiedli-
che Sprachen gefunden.

Das ander Theil des Türckischen Keyserthumbs *Romania*
genandt/ begreiff in sich *Daciam*, *Serviam*, *Thraciam*, *Dardania*
am, *Achariam*, *Poloponnesum*, *Arcaniam*, *Macodoniam*, *Epirum*,
Käsenlandt/ vnd ein theil des Windischen Landes. In diesem
theil hat der Türckische Keyser 25. vornehme Aemptleute / welche
ihre Sitz vnd Wohnungen in den Städten haben / nemlich zu
Kilia, *Nicopogia*, *Calliopoli*, die am *Chersoneso* liegt / *Seres*, *Salon-
nech*.

noch, (ist vorzeiten Thessalonich genandt worden) Nigropont,
Morea, Bosna, &c.

Was vor Ordnung/ bescheide/ vnd geschwindigkeit in Krie-
ge gebraucht/ wird in den Historien gnug vermeldet. Derwegen
sollen wir Christen auff gute herrenhaffrige/ wolgeübte/ erfahrene
Kriegsteute in grosser anzahl bedacht sein / das lose gesindlein/
Nuren vnd Buben/ vnd was nur eine stange oder Ofengabel tra-
gen kan/ vnd die Wunden vnd Marter fluchen / auffm Heere
lassen/ sintemahl dabey kein rath/ glück/ hülf/ oder segen ist.

Das Frawengez/ immer gehöret auch nicht ins Feldlager/
Sondern ins Haus zur Bibel/ Stalle vnd Spinrad. Wolte
man aber ja solche art Gesindlichen auch dabey haben/ so sol man
ein solch Frawengezimmer bey sich führen / welches Hesiodus,
ein weiser Heyde vnd Griechischer Poet in seinem Buche *Theog-
nia*, einem jeglichen Fürsten vnd Regenten zuordnet. 1. *Pruden-
tia*, Fürsichtigkeit vnd Weisheit. 2. *Themis* oder *Iusticia*, Ges-
rechtigkeit. 3. *Eurynome* gute Ordnung vnd Regimente. 4. *Des-
meter* rechte Haushaltung. 5. *Mnemosyne* Gottes furcht vnd
Gottseligkeit. 6. *Lero* oder *Clementia*, Mildigkeit vnd gnade.
7. *Hera* Fürstliche grauitet vnd ansehen. 8. *Athenia* *sive* *pallas*,
Manlicher muth vnd Ritterliche dapfferkeit. Bey diesem Fraw-
wengezimmer/ ist gewis/ würde nichts verschloffen vnd verlasset/
sondern alles zu bestem rath in friede bestellet/ vñ gemelner Chris-
tenheit grosser rath geschaffet werden.

Was sonst für Tugenden in einem guten Kriegsmanne
sollen befunden werden/ wie er auff des Feindes anschlege mit als-
lem fleisse achtung geben sol / Ist besser bewust / als ichs erzehlen
darff oder kan. Vor allen dingen sehe man auff den Einbruch/
wo der Feind sich zum einfalle schicket / das man denselben wol
in acht habe. Der Herr Philippus hat offte pflegen zusagen:
Quando veniet Turca in Germaniam, veniet per Poloniam, Wenn
der Türcke in Deutschland kommen wird/ so wirds durch Polen
geschehe. Dis mag man wol in acht haben/ vñ dahin bedacht sein/

„ wie ein gros vnglück dem Teutschen Lande durch Polen zugesügt werden köndte / so ihm nicht zuvor gekommen werde / dauon ich weitteufftiger zuschreiben ein bedencken habe. Aber von diesem letzten Capittel / wil ich weitteufftiger im andern Buche / in ganz kurtzen / berichte thun / welches handeln sol *de officio boni militis contra Turcas*, wird sein ein *Consultorius Tractatus*, ein Rath wie man dem Türcken widerstande thun sol / das er überwunden werde / vnd wie ein Rechter Kriegsman / nach Biblischen vnd Heidnischen Kriegs Exempeln sol geartet sein. In welchem Buch ich den begierigen Leser wil gewiesen haben / da er vielleicht mehr nachrichtung / von den ijtgehandelten Capitteln / bekommen kan. Der liebe Gott gebe seinen Segen / Amen.

—



Der

Der LXXIIII. Psalm.

Gott / warumb verstoffest du ons so
gar / vnd bist so grimmig zornig ober die
Schaffe deiner weide?

Gedencke an deine Gemeine / die du vor
alters erworben / vnd dir zum Erbtheil erlöset hast /
an den Berg Zion / da du auff wohnest.

Erit auff sie mit Füßen / vnd stoß sie gar zu boden /
der Feind hat alles verderbt im Heiligthumb.

Deine wiederwertigen prüllen in deinen Heusern /
vnd setzen ihre Götzen drein.

Man siehet die Erte oben her blicken / wie man in
einen Wald harwet.

Vnd zuhawen alle seine Tafelwerck / mit beyl vnd
barten.

Sie verbrennen dein Heiligthumb / sie entweihen
die wonunge deines Namens zu boden.

Sie sprechen in ihrem Herzen: Last ons sie plün-
dern / sie verbrennen alle Heuser Gottes im Lande.

Unsere Zeichen sehen wir nicht / vnd kein Prophet
prediget mehr / vnd kein Lehrer leret ons mehr.

Ach Gott wie lange sol der wiederwertige schme-
hen / vnd der Feind deinen Namen so gar verlestern?

Warumb wendest du deine hand abe / vnd deine rech-
te von deinem schoß so gar?

Aber Gott ist mein König von alters her / der alle
hülffe thut so auff Erden geschicht.

Du zertrennest das Meer durch deine krafft / vnd
zubrichst die köpffe der Drachen im wasser.

Du zuschlegst die köpffe der Walfische / vnd gibest
sie zur Speise dem Volck in der einöde.

Du lesest quellen Brunnen vnd Beche / Du lesest
verseigen starcke ströme.

Tag vnd Nacht ist dein / du machest das beide Sonn
vnd Gestirn ihren gewissen lauff haben.

Du setzest ein iglichem Lande seine Grentze / Som-
mer vnd Winter machest du.

So gedencke doch das / das der Feind den Herren
schmehet / vnd ein töricht Volck lestert deinen Namen.

Du woltest nicht dem Thier geben die Seele deiner
Torteltauben / vnd deine elende Thier nicht so gar ver-
gessen.

Gedencke an den Bund / denn das Land ist allent-
halben jemerlich verheret / vnd die heuser sind zurissen.

Laß den geringen nicht mit schanden dauon gehen /
den die armen vnd elenden / die rümen deinen Namen.

Mache dich auff Gott / vnd führe auß deine Sache /
gedenck an die schmach / die dir teglich von den Thoren
wiederfehret.

Vergiß nicht des geschreiß deiner Feinde / das to-
ben deiner Wiederwertigen wird je
lenger je grösser.

F I N I S.

DEO SOLI GLORIA.

B 587 2927 *amge 67*

Col RA 002480